

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Ronlebard 34.

## Republik und Sozialismus Frankreichs.

Die gegenwärtige Session der französischen Kammer zeichnet sich vortheilhaft vor den meisten ihrer Vorgängerinnen aus. Die Zeit wird nicht mit unablässigen Attacken auf die Regierung vertrieben, mit Interpellationen todtgeschlagen; es wird gearbeitet, und die Arbeiten kommen vom Flecke. Das übliche Fegfeuer im Beginne der Session, die Interpellationen über die allgemeine Politik, ist in einer einzigen Woche erledigt worden. Bei einer Abstimmung über das Verhältnis des Ministeriums zu den Sozialisten hat allerdings Waldeck-Rousseau eine Niederlage erlitten, aber letztere ist gut gemacht worden durch ein nachträglich angenommenes Vertrauensvotum. Die Gesamtstimmung beweist, daß das Cabinet nicht ohne die sozialistischen Stimmen eine Mehrheit bilden kann, daß es aber von den Sozialisten verlassen und gestürzt würde, falls es den Gegnern der jetzigen radikal-sozialistischen Majorität den Willen thun wollte. Da nun auch die Sozialisten sich freie Hand gegenüber der Regierung vorbehalten haben, so kann letztere sich zwischen den beiderseitigen Fallgruben nur auf einem ganz schmalen Wege durchwinden. Eine allerdings peinliche Situation, welche von beiden Seiten mit dem Sturze droht. Unter solchen Verhältnissen hat Waldeck-Rousseau den vernünftigen Ausweg gewählt: er treibt die Kammer zu fleißiger, nützlicher Beschäftigung an. Den Interpellationen soll nur eine Sitzung in jeder Woche gewidmet, die anderen Sitzungen sollen zur rechtzeitigen Erledigung des nächstjährigen Budgets verwendet werden, so daß endlich einmal wieder die Bewilligung der sogenannten Zwölftel, der von Monat zu Monat erneuerten Indemnität, fortfällt. Da die Budgetkommission während der Ferien fleißig gearbeitet hat und schon im Beginne der Session den Generalbericht vertheilt, so konnte die Eröffnung der Budgetdebatten schon in der vorigen Woche stattfinden.

Jener Generalbericht versichert, daß die französischen Steuerzahler fast an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen seien, während die Bedürfnisse des Staates fortwährend wachsen. Der Voranschlag der Regierung hatte über vierthalb Milliarden Francs gefordert, so daß ein unbedecktes Defizit

von zweiundzwanzig Millionen blieb. Die Budgetkommission hat die Ausgaben um zwölf Millionen vermindert und die Einnahmen um zehn Millionen erhöht und dadurch scheinbar einen ganz geringfügigen Ueberschuß geschaffen. Da aber von den Ausgaben nach Abzug der Kosten für Heer, Marine und Steuereintreibung nur sechshundertachtunddreißig Millionen für die eigentliche Staatsverwaltung bleiben und die Kosten für die chinesische Expedition nicht eingerechnet sind, so dürfte sich in Wirklichkeit das Defizit wieder einstellen.

Der Berichterstatter des Budgetausschusses, Guillaums, erhofft Rettung allein aus dem von ihm erwarteten Sinken des Zinsfußes der Staatsschulden von jetzt dreieinhalb bis auf zwei Prozent, wobei er eine ruhige innere Entwicklung und den wenigstens ein halbes Jahrhundert dauernden Weltfrieden voraussetzt. Wehlich rechnet der Finanzminister Caillaux, der einen kleinen Betrag für die Amortisation der Staatsschuld ins Budget gesetzt hat. Frankreich, so legte er in seiner einleitenden Rede dar, hat die höchste Staatsschuld, nämlich dreieinhalb Milliarden Francs, und da die französische Bevölkerung sich so gut wie gar nicht vermehrt, so beträgt diese Schuld auf den Kopf der Bevölkerung doppelt so viel als in England, dreimal so viel als in Deutschland. Und noch dazu lasten in Frankreich die Steuern, weil zumeist indirekte und niemals progressive, auf den ärmeren Volkschichten. Wohl hat sich unter den Finanzministern der dritten Republik mancher Sparmeister gefunden, aber die Kammern haben das Geld mit freigebiger Hand fortgeworfen. Das müsse anders werden, wenn nicht ein Ende mit Schrecken folgen solle. Auch eine Einkommensteuer plant natürlich Herr Caillaux; sie wird wohl in Folge des Widerstrebens der Reichen, welche eine Verletzung der Gleichheit darin finden, daß sie mehr Steuern zahlen sollen, als die armen Teufel, wieder geruchlos in den Abgrund sinken, namentlich wenn, was heute möglich erscheint, der Finanzminister und seine Kollegen schon vor ihr von der Oberfläche verschwinden.

Dem das Ministerium Waldeck-Rousseau leidet unter der Schwäche jeder Koalition, in welcher stets die kleinere Gruppe die stärkere ist, weil sie mit dem Austritte drohen und die Majorität in eine Minorität verwandeln kann. Der sozialistische Handelsminister Millerand ist wenigstens in sei-

nem Ressort unbeschränkter Herr und sucht, gedrängt von seinen Parteigenossen, sozialistische Ideen zu verwirklichen; so hat er am letzten Donnerstag der Kammer einen Gesetzentwurf über Schiedsgerichte im Falle von Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern unterbreitet. Die Einführung solcher Schiedsgerichte an sich ist unbedingt zu billigen; in verschiedenen Ländern bestehen solche Einrichtungen unter verschiedenen Formen. Freilich zeigt die Erfahrung, daß, mit seltensten Ausnahmen, die Arbeiter zum Strike schreiten, ohne die Schiedsgerichte anzurufen, und an letztere sich erst erinnern, wenn sie und ihre Familien am Hungertuche nagen und die sichere Niederlage voraussehen. Millerand's Gesetzentwurf macht zwar die Schiedsgerichte nicht obligatorisch, sondern will nur jene Unternehmer zur Unterwerfung unter dem Schiedspruch zwingen, welche sich ihren Arbeitern sofort bei Etablierung der Fabrik oder nach Erlass des Gesetzes gegenüber dazu verpflichten. Aber die fakultative Unterwerfung ist doch nur eine scheinbare, da die Arbeiter den sich nicht verpflichtenden Unternehmern gegenüber durch Strikes die Verpflichtung erzwingen können. Das Verfahren der Schiedsgerichte ist etwas kompliziert — ein Vorzug, welcher verhindert, daß in der ersten Aufwallung zum Kampfe geschritten werde. Die Regierung will ständige Arbeiterschüsse ernennen, welche alle Beschwerden der Arbeiter an einem bestimmten Wochentage dem Arbeitgeber vortragen, der darauf binnen zwei Tagen zu antworten und seine Schiedsrichter zu bezeichnen hat. Verabsäumt der Unternehmer diesen Termin, so können die Arbeiter, welche gleichfalls Schiedsrichter zu ernennen haben, zum Strike schreiten. Dasselbe Recht steht ihnen zu, wenn das Schiedsgericht seinen Spruch nicht binnen sechs Tagen fällt. Ist der Strike ausgebrochen, so gehen die Funktionen der Schiedsrichter auf die erst noch zu schaffenden Arbeitskammern über. Dazu treten noch Strafbestimmungen für die ungesegnete Beeinflussung der Wahlen und Nichtbefolgung derselben für die nächsten sechs Monate gültigen Schiedsprüche. Bei allen Staatsunternehmungen und Staatsubmissionen sollen die Schiedsgerichte obligatorisch sein.

Wie gesagt, das Verfahren ist kompliziert, ein Mißbrauch seitens der Arbeiter nicht nur mög-

## Die Klubbame.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Man entwickelt sich. Eine Position nach der anderen wird besetzt; es nimmt sich beinahe aus wie ein Eroberungszug, und bei genauerem Zusehen stellt es sich dann heraus, daß es sich eigentlich doch nur um kleine und ganz selbstverständliche Rechte handelt. Und auch das erscheint schon von Bedeutung und Verheißungsvoll, weil es immerhin ein Fortschritt ist. Es sind die kleinen Eroberungszüge der Frau, die ich meine. Wir stehen erst am Anfange ihrer Eroberungen, und doch gibt es schon vielfaches und bedenkliches Schütteln des Kopfes. Es wird aber noch ganz anders kommen und man wird sich darin finden müssen. Beginnt es einmal durch den Damm zu fließen, der eine Strömung aufhalten soll, dann ist kein rechter Verlaß mehr auf ihn, und er wird, sofern die Strömung nur ihre Kraft nicht verliert, gar bald nachgeben und freie Bahn gewähren müssen.

Das Recht, zu leben, und die Pflicht, zu sterben, sind den Menschen in gleichem Maße zugetheilt, den Weiblein nicht minder als den Männlein. In der Pflicht, zu sterben, wird auch großmüthigerweise nicht gemäkelt und nicht gerüttelt. Die Frauen erfüllen auch diese Pflicht mit einer Promptheit, die ihren Verbindlichkeiten den statistischen Bureauz gegenüber vollauf Rechnung trägt. Das Recht, zu leben, aber ist ihnen, wie jedes andere Recht, verkümmert, und es verliert beträchtlich an Werth, wenn ihm nicht als Ergänzung auch die Möglichkeit zu leben zugesellt wird. Der Hunger thut dem weiblichen Magen nicht weniger weh als dem männlichen. Wenn aber der Frau neue Wirkungsgebiete, also

Lebensmöglichkeiten erschlossen werden sollen, dann erhebt sich sofort sorgenvolles Bedenken: Das geht nicht! Es wird dadurch ein neuer Wettbewerb geschaffen, der dem Manne das Leben noch mehr erschwert. Das ist so richtig, daß sich kaum etwas dagegen sagen ließe, wenn nicht zufällig die Frau genau dasselbe Menschenrecht hätte, wie der Mann. Es ist immer etwas Schreckvolles, wenn ein Mensch verhungert, und immer eine tief schmerzliche Katastrophe, wenn er sonstwie in Noth und Glend zugrunde geht, aber ob das nun ein Mann oder eine Frau ist, das ist vom Standpunkte einer höheren Weltordnung völlig gleichgiltig in des Wortes strengster Bedeutung.

Bedenkliches Köschütteln gab es also auch vielerseits, als in den letzten Tagen der erste Frauenklub in Wien eröffnet wurde, der erste wenigstens in Oesterreich-Ungarn. Ich denke, daß man in Budapest nicht lange zögern wird, das gegebene Beispiel zu befolgen, und ich zweifle nicht im Geringsten daran, daß dem ersten Klub in rascher Reihenfolge unzählige andere sich anschließen werden. Ihre Nothwendigkeit und innere Berechtigung ist in höherem Maße vorhanden als für ähnliche Einrichtungen der Männerwelt, die darüber hinaus noch die Ressourcen des Wirtschaftshauses mit dem mehr oder minder stillen Trunke hat.

Was zunächst die Opposition am lebhaftesten weckt, das ist der Klubgedanke. Vereine hatte man ja bisher schon den Frauen bewilligt, aber ein Klub, das ist ganz etwas Anderes. Ein Verein hat doch immer einen bestimmten, meist unschädlichen Zweck. Man sorgt für Weihnachtsgescheuerungen, für Suppen- und Theeanstalten, man sorgt für den Unterricht in weib-

lichen Handarbeiten und erfindet immer neue Beschäftigungen warmherziger Humanität. Das Alles ist handgreiflich, praktisch und in seiner Tendenz sofort deutlich erkennbar. Die Damen, die sich der Vereinszwecke mit besonders regem Interesse annehmen, wurden mit dem Ehrentitel einer Vereinsschwester ausgezeichnet, wobei die ihr gewidmete Hochachtung immer die Legirung mit leisem Spott aufwies. Nun taucht als neue Nuance in der Flucht der sozialen Erscheinungen die Klubbame auf.

Man beachte die organischen Unterschiede. Ein Verein hält alljährlich eine Generalversammlung ab, die den unschätzbaren Vorzug hat, daß man sie besuchen kann und auch nicht. Dann gibt es vielleicht auch Monatsversammlungen, die durch denselben Vorzug ausgezeichnet sind. Man bezahlt seinen Jahresbeitrag, hört einmal im Jahre oder mehrmals die Reden an oder nicht, hält selbst Reden oder auch nicht, und damit ist die Sache dann erledigt. Ganz anders verhält sich das mit einem Klub. Da gibt es keine Bestrebungen zur allgemeinen oder besonderen Glückseligmachung der Menschheit. Was man dort thut, thut man nicht zu nahe- oder fernliegenden wohlthätigen Zwecken, sondern lediglich für sich, und es ist schrecklich, es zu sagen, nur für die eigene Unterhaltung. Es ist ein Verein ohne die Formalitäten des Vereinswesens. Man geht nicht einmal oder einigemal im Jahre zu Vereinsversammlungen mit statutenmäßig vorgeschriebenen Tagesordnungen, sondern zwanglos, zwecklos, ohne mit einer Rede geladen oder von einer solchen bedroht zu sein, sondern womöglich täglich hin, wie der Mann ins Kaffeehaus geht, um sich zu zerstreuen, sich zu unterhalten, aus den Tagesblättern und Zeitschriften sich den

Journal.

manche notwendig. (Telefon)

**Darlehen gewährt**  
die „Sparthätige Sparkasse für Genossenschaft“, Kerepesi-ut 49, an creditfähige Personen auf monatliche Einzahlungen oder in wöchentlichen Einzahlungen. Die wöchentlichen Einzahlungen werden am Monatsjahre vom Darlehen abgezogen. Sparliche Einlagen werden mit 5% Zins.

**Exportgeschäft,**  
welches seit 30 Jahren mit bestem Erfolge betrieben wurde, wegen Rückgang des Exportes zu unerschwinglichen Bedingungen zu verkaufen. Abr. u. der Exp. 8504

Magy. kir. államvasutak. 17833 900 sz. hoz. A.

**Pályázati kiírás.**

az előírt igazgatóság a magy. kir. államvasutak számára a jövő 1901. évi költségvetés 1900. évi költségvetés a tárgyi kiadások részét képező kiírásokról felhívja a pályázókra az előírt feltételekkel és szabályokkal a pályázatok benyújtására. A pályázatok benyújtásának határideje az 1900. évi december 31. napján. A pályázatok benyújtásának feltételei a pályázati kiírásban vannak megadva. A pályázatok benyújtásának módja a pályázati kiírásban van megadva. A pályázatok benyújtásának díja a pályázati kiírásban van megadva. A pályázatok benyújtásának feltételei a pályázati kiírásban vannak megadva. A pályázatok benyújtásának módja a pályázati kiírásban van megadva. A pályázatok benyújtásának díja a pályázati kiírásban van megadva.

Billig!

ANKE bei

CZ és FIA

teza 6.

LEDER, BRONZE-MAAREN.

GEGENSTÄNDE

Ausführung

ikopreisen.

g schaffen!!

illigst angenommen.

lich, sondern wahrscheinlich; trotzdem dürfte es an sich den Arbeitgebern viel weniger gefährlich erscheinen, als das bei der Ankündigung der Fall war. Aber die Schlange lauert unter dem Grase. Bei jeder Abstimmung der Arbeiter darüber, ob ein Strike begonnen oder fortgesetzt werden solle, entscheidet die Majorität durch Abgabe von Stimmzetteln. Hier ist die rücksichtslose Anwendung von dem Grundsatz der Arbeitsfreiheit, die vollständige Versklavung der Arbeiter eingeschlossen, allerdings nicht unter dem Willen des Arbeitgebers, sondern unter dem Terrorismus sozialistischer Professions-Agitatoren, die Hunderte und Tausende arbeitswilliger Familienväter nebst ihren Angehörigen zum Ertragen des entsetzlichen Elends zwingen. Während so manchen Niesenausstandes in England und Deutschland sind durch die sogenannten Strikepostenstreiker Arbeitswillige ermordet worden, haben ältere Arbeiter ihre fast verhungerten Frauen und Kinder zu den Unternehmern geschickt oder sind im Dunkel selbst zu diesen geschlichen, um ihren Jammer händeringend zu klagen, an dessen Beendigung sie durch die Leibgarde der Strikeführer gehindert werden. Ueberall außer Frankreich sind deshalb die Regierungen bemüht, die nach Aufhebung der Sklaverei und der Leibeigenschaft eingeführte, allein vom Willen des Mannes abhängige Freiheit der Arbeit zu schützen; die deutsche Regierung hat in der vorigen Session des Reichstags die sogenannte Zuchttausvorlage eingebracht, und jüngst hat das Lübecker Appellationsgericht das Strikepostenstreiken für strafbar erklärt. Die nordamerikanischen Staatsregierungen und die Bundesregierung haben die Milizen einberufen und das stehende Heer entsandt, um den Terrorismus der Strikeenden über die Arbeitswilligen zu brechen. Nur in Frankreich sollen Arbeiter durch Strikeverluste gefesselt am Arbeiten gehindert werden können. Der harte Sozialismus ist eben die vollständige Negierung der Willensfreiheit des Individuums, der Zwang unter den Befehl der „Majorität“, nämlich der sogenannten Führer. Aber wir zweifeln, daß die französischen Bürger, auch wenn ihr unüberwindlicher Abscheu gegen den Kollektivismus nicht existieren würde, jemals das Millerand'sche Gesetz mit dem Strikezwang billigen würden. Wir fürchten, Herr Millerand werde nicht der persönlichen Freiheit, sondern dem Ministerium, welchem er angehört, das Grab schaufeln.

Budapest, 19. November.

Beide Häuser des Reichstages halten morgen Vormittags Sitzungen, in welchen das königl. Reskript betreffend die Eröffnung der fünften Session zur Verlesung gelangt und die Konstituierungsarbeiten vorgenommen werden. In der Sitzung des Magnatenhauses, wo überdies auch die Vorlage betreffend die Ehe des Thronfolgers berathen wird, führt der neue Präsident Graf Albin Csáky zum ersten Male den Vorsitz, da sein Recht auf die Magnatenhausmitgliedschaft bekanntlich erst mit der Eröffnung der fünften Session wieder auflebt. Wie ein ungarisches

Abendblatt meldet, wird Graf Csáky bei Uebernahme des Präsidiums durch ein Mitglied des Epistopats begrüßt werden.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hielt heute eine Konferenz, in welcher die Kandidaturen für die Neuwahlen anlässlich der Konstituierung des Abgeordnetenhauses vorgenommen wurden. Zum Schriftführer wurde Julius Lukács, zu Ausschüßmitgliedern wurden die bisherigen nominirt, mit der alleinigen Ausnahme, daß als Mitglied des Schlußrechnungsausschusses diesmal Béla Komjáthy kandidirt wurde.

Sodann wurde das Bureau der Partei wiedergewählt. Vizepräsidenten wurden: Koloman Thaly, Merius György und Johann Tóth; zu Schriftführern wurden gewählt: Ladislau Rátkay, Victor Bichler, Béla Kubitz, Julius Török, Franz Thaly, Moriz Putnok und Ladislau Mestó; Mitglieder des Exekutivkomites wurden: Franz Kofszut, Koloman Thaly, Merius György, Julius Furt, Béla Komjáthy, Johann Tóth, Edmund Parta, Ludwig Hentaller, Stephan Fáy, Merius Papp, Franz Thaly, Albert Kiss, Ludwig Mestó, Julius Endrey, Ladislau Rátkay und Ladislau Mestó.

Die kroatische Regnikolar-Deputation hat noch im November des vorigen Jahres an die ungarische Regnikolar-Deputation in Angelegenheit der Erneuerung des finanziellen Uebereinkommens zwischen Ungarn und Kroatien ein Nuntium gerichtet. Dieses Nuntium konnte von der ungarischen Deputation im vorigen Jahre wegen der Kürze der Zeit, in diesem Jahre aber hauptsächlich deshalb nicht in Verhandlung gezogen werden, weil der Präsident der Deputation Graf Albin Csáky in Folge seiner Ernennung zum Präsidenten des Magnatenhauses sein Abgeordnetenmandat wiederbelegt hat, wodurch er auch aufgehört hat, Mitglied der Regnikolar-Deputation zu sein. Das Haus wird nun an seiner Stelle am Mittwoch ein neues Mitglied — wahrscheinlich Albert Berzeviczy — in die Regnikolar-Deputation entsenden, und sobald die Deputation konstituiert ist, wird sie der neue Präsident — voraussichtlich Koloman Thaly — unverzüglich einberufen, um das kroatische Nuntium zu verhandeln. Daß in diesem Jahre noch eine neue definitive finanzielle Vereinbarung zustande komme, ist jetzt schon ausgeschlossen, und so wird das gegenwärtige Uebereinkommen provisorisch um ein Jahr verlängert werden.

Reichstagsabgeordneter Gabriel Ugron wird dem Vernehmen nach im Laufe dieses Monats im Kreise seiner Sz. Somlyóer Wähler erscheinen, um seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten. In demselben wird er auch auf die Nachrichten reflektieren, wonach er sich vom politischen Leben zurückziehen wollte.

Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die auf die Abgeordneten Theodor Wolfner, Berthold Weiß, Emerich Bester, Ladislau Tomcsányi, Joseph Telegdy, Pantraz Szily, Albert Berzeviczy, Julius Szabely, Graf Stephan Tiska, Koloman Miksáth und Geza Gajári bezüglichen Inkompatibilitäts-Anmeldungen. Der Ausschuß erklärte die auf Theodor Wolfner, Emerich Bester, Geza Gajári und Koloman Miksáth bezüglichen Anmeldungen, wie auch die bezüglich Albert Berzeviczy's (Direktionsmitglied bei der Rigger'schen Papierfabrik's Aktiengesellschaft) erstattete Anmeldung für gegenstandslos. Bezüglich der gegen Albert Berze-

vicsy wegen seiner bei der nordungarischen Kohlenbergwerks-A. G. und bei der „Danubius“-Fabrik bekleideten Stellen erstatteten Anmeldung, ferner bezüglich der gegen die Abgeordneten Berthold Weiß, Ladislau Tomcsányi, Joseph Telegdy und Pantraz Szily erstatteten Inkompatibilitäts-Anmeldungen wurde ausgesprochen, daß eine Inkompatibilität in keinem Falle vorliegt. Die Abgeordneten Julius Szabely und Graf Stephan Tiska sind in der heutigen Sitzung des Ausschusses nicht erschienen.

Demnächst sollen zwei erledigte Obergespanstellen zur Besetzung gelangen. Wie „Pol. Ort.“ meldet, ist zum Nachfolger des verstorbenen Obergespans des R. Küffeldor Komitats Johann Sándor der Reichstagsabgeordnete Ladislau Veldy auszersehen; an Stelle des zurückgetretenen Maurer soll der M. Zgener Gutsbesitzer Valentin Kiss zum Obergespan des Kronstädter Komitats ernannt werden.

Aus Kun-Szent-Márton wird der „Bud. Korr.“ geschrieben: Der Reichstagsabgeordnete des Kun-Szent-Mártoner Wahlbezirks, Dr. Joseph Hajdu, erstattete am 18. d. vor seinen Wählern in Kun-Szent-Márton seinen Rechenschaftsbericht. In seiner Begleitung befand sich auch der Abgeordnete Dr. Alexander Purgly. Abends fand zu Ehren des Dr. Hajdu und seines Gastes in dem Lokale des Gemeindeflusses ein Banket zu 250 Gedecken statt, bei welchem der Präsident der liberalen Partei des Wahlbezirks Dr. Otto Tálányi seitens der Anwesenden unter großer Begeisterung betraut wurde, den Ministerpräsidenten Koloman Széll aus diesem Anlasse namens der Partei zu begrüßen.

Etwa zweihundert Vertrauensmänner der deutschen Fortschrittspartei in Böhmen fanden sich gestern in Prag zu einer Versammlung ein und acceptirten einstimmig einen Wahlaufsatz, in dem es unter Anderem heißt:

Immer wieder müssen wir erklären, daß das deutsche Volk in Böhmen jetzt und in aller Zukunft jedem Versuch mit aller Kraft sich widersetzt, für Böhmen irgend eine staatliche Selbstständigkeit zu schaffen oder den Staat in seine Theile zu zerschlagen. Wir sind überzeugt, daß die gegenseitige Feststellung der deutschen Staatsprache und die nationale Scheidung die geeigneten Maßregeln sind, um geordnete Zustände im Lande und Staate anzubahnen. Bängst schon wäre es Aufgabe der Regierungen gewesen, sie zu ergreifen, und nur einer solchen Regierung, welche gleichzeitig die freiheitliche Entwicklung auf allen Gebieten des Staates und des Volkslebens fördert, werden wir unsere Unterstützung leihen können. Ohne Bölfrieden wird Oesterreich nicht die Kraft finden, gegenüber dem einheitlichen, geschlossenen und rücksichtslosen Vorgehen Ungarns die eigenen Interessen zu schützen. Ohne diesen wird aber auch die Monarchie nicht im Stande sein, das volle Gewicht ihrer gerechten Ansprüche bei Abschluß internationaler Verträge zur Geltung zu bringen.

Kaiser Wilhelm genehmigte, daß der seiner Bestimmung unterliegende Fonds des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Auslande, nach Sicherung einer Reserve von 200,000 Mark, zur Beschaffung von Fluss-Kanonenbooten diene, von denen das zuerst fertiggestellte in den chinesischen Gewässern verwendet werden soll. Die disponible Summe reicht für die Fertigstellung eines Kanonenbootes nicht aus, jedoch wird die nötige Summe, wie man hofft, nächstes Jahr voll aufgebracht werden. Die Bestellung des Kanonenbootes und die Bauüberwachung wird, nachdem der Reichstag der Annahme

Zusammenhang mit den geistigen Strömungen der Zeit zu erhalten.

Selten war meinem Empfinden eine Gründung sympathischer, als die des Frauenklubs. Er ist doch auch ein Symptom einer gewissen schon erlangten Freiheit. Das Natürliche ist freilich die vollständige Gleichstellung der Frau mit dem Manne auf allen Gebieten. Das weibliche Gehirn arbeitet nicht unter anderen Bedingungen, als das des Mannes, und die menschliche Seele hat das gleiche Anrecht auf Glück und Erhebung, ob sie nun im Leibe eines Mannes oder einer Frau eingeschlossen sei. Das Jahrtausende alte Unrecht an der Frau wird darum nicht weniger Unrecht, weil es so alt ist. Empfundener wird das Unrecht von der männlichen Hälfte schon seit dem Mittelalter, und daher datirt auch die ganz unvermeidlich unklare Stellung der Mannheit dem Frauelement gegenüber. Auf der einen Seite die Exaltationen des verhöhlenden Minnedienstes, dem die Sterne gerade gut genug sind, um sie vom Himmel zu reißen und sie zum Strahlenkranz eines Diadems für die Geliebte zu fügen, auf der anderen die bornirte Mangellichkeit, der Frau eheliche Berufe zugänglich zu machen, die ihr ermöglichen könnten, sich durch fünfzig Gulden im Monat die dringendste Sorge um den Lebensunterhalt vom Halse zu schaffen. Auch unsere Zeit, scheint es, vermag es noch nicht zu fassen, was dem unbefangenen Blick sich sofort als selbstverständlich darstellt, die vollkommene soziale Gleichstellung beider Geschlechter — auf allen Gebieten, was hinzuzufügen nicht überflüssig erscheint. Ja, auf allen Gebieten, wo es erprobliche, fruchtbare Arbeit zu verrichten gibt. Freilich, zum Heeresdienst taugt die Frau nicht, weder um im Frieden in den Kasernen herumzulungern, noch um im Kriege sich

als Kanonenfutter darzubieten; sie taugt dazu so wenig, wie der Soldat zum Stillen der Kinder, aber sonst wird man kaum noch viele Vorbehalte machen können. Eine Zeit, in der die Frauen zu Tausenden und Hunderttausenden in Fabriken und Bergwerken schmadhten, in der sie beim Bau von Fähr bis Abend Ziegel zutragen und auf dem Acker schwere Arbeit verrichten, hat kein Recht, der Frau die besseren Erwerbsquellen zu verschließen, und namentlich hat sie kein Recht, die Humanitätsheuchelei so weit zu treiben, daß sie der Frau die besseren Erwerbsbedingungen versperrt unter dem Vorwande, sie könnte dabei Schaden nehmen an Leib oder Seele.

Das neue Jahrhundert ist auf Befehl des deutschen Kaisers ein wenig verfrüht angebrochen und schon leuchtet es auf manche Errungenschaft des weiblichen Geschlechts, von welcher sein Vorgänger noch nichts wußte. Wenn es zur Reize gehen wird, wird sein Schein so Manches verklären, was heute noch utopisch und „einfach unmöglich“ scheint, und dann wird man lächeln über die Befangenheit und den engen Horizont einer Zeit, die sich in dem Wahne wiegte, es doch so herrlich weit gebracht zu haben, und in der die Leute noch stutzig geworden sind über die Gründung eines Frauenklubs. Und doch ist es so wenig, was die Frauen damit für sich in Anspruch nehmen: das Recht, sich eine harmlose und unanständige Unterhaltung unter Formen zu suchen, deren Neuheit gar nichts Anderes beweist, als die Rückständigkeit unserer Zeit.

Der Fortschritt bei dieser Neugründung liegt darin, daß die Frauen den Muth fanden, einzubekennen, daß es ihnen dabei nicht um nebelhafte humanitäre Zwecke, sondern um die Unterhaltung zu thun gewesen sei. Man entzündete bisher die Frauen-

vereine um ihrer wohlthätigen Zwecke willen, und nun geben sie zu verstehen, wir reflektieren nicht mehr auf Entschuldigungen, wir fühlen uns stark und freigeleg, unser Recht auf Vergnügen geltend zu machen. Ueber die Berechtigung und Nützlichkeit eines solchen Klubs ist ja weiter kein Wort zu verlieren, seine kulturgeschichtliche Bedeutung liegt aber darin, daß er eine bemerkenswerthe Marke aufstellt auf dem Wege zur völligen Gleichberechtigung. Wenn diese nämlich auch als das Natürliche erscheint, so ist sie doch noch weit davon entfernt, verwirklicht zu sein. Die Frau, die nicht zu gut ist zum Ziegeltragen, ist auch nicht zu schlecht fürs Rathhaus oder fürs Parlament, für den Rathgeber oder den Ministerfauteuil. Das klingt vorläufig noch furchtbar radikal und ist doch nur furchtbar einfach. Es gibt kein Gebiet, auf dem die Frau sich dem Manne nicht ebenbürtig gezeigt hat, und wenn sie ausreicht für die Pflichten einer Herrscherin auf dem Thron so gut wie irgend ein König oder ein Kaiser, dann wird sie wohl auch ausreichen auf minder verantwortungsvollem Posten.

Das sind die Erwägungen, zu welchen die neue Erscheinung im Gesellschaftsleben, die Klubbane, anregt. Wieder ist ein Unterschied vermischt und eine Schranke hinweggeräumt. Sie tritt auf als ein wandelndes Symptom der nahenden Gleichberechtigung. Die Einrichtung ist nicht nur nicht überflüssig, sie ist notwendig. Wie das Bildungsbedürfnis unter den Frauen sich erweitert und neue Formen angenommen hat, so auch naturgemäß das Bedürfnis nach Erholung. Die moderne Frau, die Antheil nimmt an allen Bewegungen und geistigen Errungenschaften ihrer Zeit, wird auch für ihre Erholung andere Ansprüche erheben, als damals, da Brauch und Sitte

Dier  
der Sa  
Reichs  
gendes  
König  
Das  
Städ  
halle  
Losen  
ferner  
die For  
Fjude  
Anzeiger  
zwei  
hijch  
Wien  
Waar  
ferst  
keine Me  
und mill  
Baromet  
Kontinen  
peratur  
rit das  
halben  
lich war  
zeit hoch  
zu erwar  
und erli  
genheit  
Denkma  
Danf fit  
Spende  
denen  
werden  
meister  
Halm  
Wissenf  
Stephan  
nastinten  
dent de  
Wesf  
General  
feld  
Morgen  
aussticht  
Se. M  
hier no  
Walf  
Wale  
tor, heu  
nefen.  
unseres  
Salvator  
Die jün  
stern:  
27. Jan  
24. Sep  
Franz  
Erzherzo  
1894; G  
tober 18  
sie zu a  
vier Wä  
nicht, da  
eine frei  
eine Cig  
Partie  
die Dan  
bei nich  
büßen u  
werden.  
sehen, d  
verwehrt  
geben u  
geständn  
mit gere  
sehen u  
nicht ein  
bisher i  
besserung  
haben  
hier hüt  
mit Taf  
Frauent  
wenn W  
Klub fa  
auch nic  
solchen  
möcht  
wird u  
Herren  
Klub e  
Jah gri  
Grittes

ordungarischen Kohlen-Danubius-Fabrik beile...

wei erledigte Ober- gelangen. Wie „Vol- lger des verstorbenen Komitais Johann...

Marton wird der Reichstagsabgeordnete...

Vertrauensmänner der in Böhmen fanden einer Versammlung ein...

in genehmigte, daß verkaufter Fonds des...

en Zwecke willen, und ir reflektieren nicht mehr...

gen, zu welchen die neue Ben, die Kludome, anz...

der Schenkung zugestimmt hat, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes übernehmen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. November.

Unsere heutigen Veilagen enthalten Folgendes: die erste: Das Andenken der Königin Elisabeth, Lokal-Anzeiger (Das Defizit der Hauptstadt, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Kindes schmuggel, Der Harmlosen-Prozess in neuer Auflage etc.), ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Verschlungen Pfad“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Auch heute hat hier das Wetter keine Aenderung erfahren, es blieb neblig, regnerisch und milde, die Temperatur stieg bis 7 1/2 Gr. R., der Barometerstand ist um 6 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Süden milde und die Temperatur ist noch immer verhältnismäßig hoch. In Ungarn ist das Wetter zumeist trüb und neblig, es gab allenthalben Regen, obwohl die Niederschläge nicht beträchtlich waren, die Temperatur ist im Vergleiche zur Jahreszeit hoch. Es ist kühleres Wetter und schwacher Regen zu erwarten.

Der König trifft morgen in Budapest ein und ertheilt allgemeine Audienzen. Bei dieser Gelegenheit wird er eine Deputation des Vörösmarty-Denkmalkomitês empfangen, welche Sr. Majestät den Dank für seine zu Gunsten des Denkmals gemachte Spende ausdrücken wird. Unter Führung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses D. v. Perczel werden Mitglieder der Deputation sein: Oberbürgermeister Joseph Markus, Bürgermeister Johann Halmas, der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Koloman Szily, Intendant Graf Stephan Keglevich, der Präsident des Journalisten-Pensionsfonds Dr. Mag. Falk, der Präsident des Journalistenvereins Abgeordneter Joseph Bécsi, der Präsident des „Othlon“ Eugen Kácsi, Generaldirektor der Kreditbank Sigmund Kórnyfeld und Großindustrieller Andreas Thel. Morgen Abends begibt sich S. E. Majestät voraussichtlich nach Wallsee. Von Wallsee kehrt S. E. Majestät nach Budapest zurück, um hier noch bis Ende dieses Monats zu bleiben.

Erzherzogin Marie Valerie. Wie aus Wallsee gemeldet wird, ist Erzherzogin Marie Valerie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, heute Früh einer Prinzessin glücklich genesen. In zehnjähriger Ehe ist der Bund der Tochter unseres Königs mit dem Sohne des Erzherzogs Karl Salvator nunmehr mit dem sechsten Kinde gesegnet. Die jüngste Enkelin Sr. Majestät hat zwei Schwestern: Erzherzogin Elisabeth Franziska, geboren 27. Januar 1892; Erzherzogin Hedwig, geboren 24. September 1896, und drei Brüder: Erzherzog Franz Karl Salvator, geboren 17. Februar 1893; Erzherzog Hubertus Salvator, geboren 30. April 1894; Erzherzog Theodor Salvator, geboren 9. Oktober 1899. Die Taufe der neugeborenen Tochter...

sie zu ausschließlich häuslichem Thun zwischen ihren vier Wänden gebannt hielt. Soweit sind wir noch nicht, daß sie, ohne von kritischen Blicken belästigt, eine freie Stunde im Café zubringen, dort, schrecklich, eine Cigarette rauchen und, noch schrecklicher, eine Partie Billard spielen könnte. In ihrem Klub wird die Dame Alles das thun können, und sie wird dabei nicht ein Titelchen von ihrer Frauenwürde einbüßen und auch sonst nicht um ein Haar schlechter werden.

Als ein Zeichen von Schwäche ist es anzusehen, daß den Herren der Besuch im Frauenklub verwehrt ist. Man will keinen Anlaß zum Gerede geben und macht daher lieber ein kleinliches Zugeständniß. Es wäre vielleicht würdiger gewesen, sich mit gerechtfertigtem Bewußtsein darüber hinwegzusetzen und der Möglichkeit eines harmlosen Verkehrs nicht einen Niegel vorzuschieben. Was die Frauen bisher in die Hand genommen haben zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihres Geschlechtes, haben sie geschickt und klug angefaßt. Auch hier hätten sie sich gewiß den Männern gegenüber mit Takt zu behaupten gewußt. Gewiß, in einem Frauenklub können sich Unzukömmlichkeiten ergeben, wenn Männern der Zutritt gewährt wird, und der Klub kann darob zugrunde gehen, aber dann war es auch nicht schade um den Klub, wenn er sich vor solchen Unzukömmlichkeiten nicht zu bewahren vermocht hat. Auf den richtigen Ton des Anstandes wird unsere Gesellschaft erst dann gestimmt sein, wenn Herren in Damenklubs und wieder Damen in Herrenklubs werden Besuche machen können, ohne daß es darob ein entsetztes Zusammenklagen der Hände gibt. Ich grüße die Klubdame als eine Botin des Fortschrittes. Waldniin Groller.

der Erzherzogin Valerie findet Ende dieser oder Anfangs nächster Woche in Wallsee statt und wird derselben S. E. Majestät: bewohnen. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht ein Bulletin über das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie, demzufolge deren Befinden und das der neugeborenen Erzherzogin vollkommen befriedigend ist.

Vörösmarty-Feier. Ministerpräsident Koloman Széll hat an Moriz Jókai ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er der gestrigen Vörösmarty-Feier der Pesti-Gesellschaft nicht bewohnen konnte, da unausschiebbare Angelegenheiten ihn von Budapest abberiefen. Das Unterhaltungskomitee der Vörösmarty-Denkmalkommission hielt heute im „Othlon“ unter Vorsitz des Abgeordneten Joseph Bécsi eine Sitzung, welcher Ladislaus Bedöthy, Ladislaus Molnár, Max Rothauer und Max Markus bewohnten. Mit Freuden wurde das Anerbieten des Vereins der Musikfreunde acceptirt, welcher in Dezember das Verdische Requiem zu Gunsten des Denkmalsfonds aufzuführen will. Direktor Ladislaus Bedöthy theilt mit, daß er zu Gunsten des Denkmalsfonds im Nationaltheater eine Vorstellung veranstalten werde. Ein ähnliches Anerbieten liegt seitens des Volkstheaterdirektors Koloman Porzolt vor. Alle diese Anmeldungen wurden mit Dank zur Kenntnis genommen. Heute, am 19. November, waren es 45 Jahre, daß Michael Vörösmarty gestorben ist. Der Jahrestag seines Todes wurde pietätvoll begangen. Der „Fejérmogyeykör“ begab sich Vormittags korporativ auf den Kerepeser Friedhof und bekränzte die Ruhestätte des Dichters. Das Grabmal wurde von den Kindern Vörösmarty's, der Gattin des Ministerpräsidenten Koloman Széll geb. Ilona Vörösmarty, und dem Staatssekretär Bela Vörösmarty, mit herrlichen Blumen geschmückt. Der Jókai-Klub veranstaltet am 2. Dezember zu Gunsten des Denkmalsfonds in der Aroneredoute im III. Bezirk eine Soirée, an welcher Julius Grös, Szidi Rákoji, Sári Fedák, Michael Kovács, Géza Raskó, Sári Hiermayer, Ludwig László, Ilona Polgár, Elemér Remes u. A. mitwirken werden.

Die Förderung des Kunstgewerbes. In der Hauptabtheilung für Gewerbe- und Kunstgewerbe-Handelsministeriums fand heute Vormittags in Anwesenheit der Förderung des Kunstgewerbes eine engere Zusammenkunft statt.

Handelsminister Alexander Hegedüs hatte nämlich während seines Aufenthaltes in Paris Verhältnisse zwischen dem ausländischen, namentlich dem französischen und unserem heimischen Kunstgewerbe angefaßt, welche ihn zu der Erkenntniß führten, daß bei uns auf diesen Gebieten eine in größerem Maßstabe gehaltene Thätigkeit entfaltet werden müsse. Hinsichtlich der in dieser Beziehung notwendigen Verfügungen, sowie der Feststellung der zu diesem Zwecke zu verwendenden Mittel wünschte der Minister das Gutachten der Landes-Gesellschaft für Kunstgewerbe entgegenzunehmen, deren Vertreter, insbesondere Magnatenhausmitglied Georg Ráth und Polytechnikumprofessor Victor Zsigler in der Enquete ihre Ansichten ausführlich entwickelten. Dieselben gehen übereinstimmend mit der bezüglichen Ansicht der Regierungsdirektion dahin, daß man einerseits nebst der Kulturierung der modernen Richtungen für die Herausarbeitung des nationalen Charakters der Entwürfe sorgen müsse, andererseits aber das Ziel nur so zu erreichen sei, wenn unsere heute noch in geringer Anzahl vorhandenen Kunstgewerbetreibenden mit entsprechenden Bestellungen unterstützt werden. Die Konferenz einigte sich dahin, den Handelsminister zu ersuchen, er möge der Kunstgewerbe-Gesellschaft jährlich eine größere Summe für die Förderung des Kunstgewerbes zur Verfügung stellen; die Gesellschaft würde dann die einzelnen Kunstgewerbetreibenden, insbesondere die kleineren, mit Bestellungen versehen und von den auf diese Weise erhaltenen Erzeugnissen eine ständige Ausstellung veranstalten; andererseits mögen alljährlich mehrere, für weitere Kreise bestimmte Entwurfskonkurrenzen ausgeschrieben werden, auf welche Weise auf die sich mit Entwürfen beschäftigenden Künstler anspornend einwirken würde.

Das neue Palais der österreichisch-ungarischen Bank. Bekanntlich hat die österreichisch-ungarische Bank auf dem Neugebäudeterrain einen Baugrund erworben, auf welchem dieselbe ein für die Zwecke der Anstalt geeignetes Gebäude zu errichten gedenkt. Zur Beschaffung eines nach allen Richtungen entsprechenden Bauplans wird demnächst aus Zeitersparniß eine engere Konkurrenz ausgeschrieben, zu welcher mehrere namhafte Architekten eingeladen werden. Gegenwärtig werden seitens eines engeren Komitês der österreichisch-ungarischen Bank die Bedingungen festgesetzt, denen der Bauplan zu entsprechen hätte.

Eugen Péterfy. Die irdischen Ueberreste Eugen Péterfy's, welcher bekanntlich nächst Fiume zum Selbstmörder geworden ist, wurden gestern nach Budapest gebracht und heute unter großer Theilnehmung der literarischen Kreise in dem von der Hauptstadt zur Verfügung gestellten Ehrengrabe beigesetzt. Anwesend waren unter Anderen in Vertretung der Kisfaludy-Gesellschaft Albert Berzeiczky, Gustav Heinrich, Friedrich Riedl und Dionys Szűry, die Universitätsprofessoren Ignaz Goldzigher und Ladislaus Regessy, das Baron Joseph Csöcs-Kollegium korporativ etc. Die Einsegnung vollzog der Prämonstratenser-Domherr Adam...

Das Grabmal wird im nächsten Frühjahr errichtet.

Jagden in Kis-Zenő. In dem wildreichen Kis-Zenőer Jagdrevier des Erzherzogs Joseph finden heuer große Jagden statt. Diesmal werden keine Parforce-, sondern sogenannte Streifjagden arrangirt. Das Streifjagdgebiet umfaßt 1500 Quadratmeter und hat die Form eines U. Die Jäger werden in gleicher Distanz von einander aufgestellt und rechts und links von ihnen fassen die Treiber Posten. Auf ein Hornsignal treten die Treiber in Aktion. Das Wild wird in dem abgegrenzten Gebiet aufgeschreckt und der Doffnung des U zugetrieben, wo eine dichte Kette von Treibern ihnen den Weg versperrt. Das Wild macht nun Kehrt, worauf die Jäger auf ein gegebenes Zeichen ihre Plätze verlassen und das ihnen entgegenstürmende Wild niederfeuern. Dasselbe Jagdmanöver wird dann in gleicher Weise auf einem anderen Gebiete fortgesetzt. Heute wird aus Kis-Zenő telegraphirt: Die heutige Jagd hatte kein zufriedenstellendes Resultat. Im Ganzen wurden 585 Hafen, 72 Fajane, 20 Rebhühner und 14 Stück verschiedenes Wild erlegt. Die Jagdgesellschaft hat in Bedöheg im Freien dimit.

Aus dem Handelsministerium. Der Ministerialrath im Handelsministerium Hugo Kelenyi, welcher fünfundzwanzig Jahre hindurch als Chef der Eisenbahntarif-Sektion fungirte, geht, wie „Vol. Cit.“ meldet, Ende dieses Jahres in Pension. Er bleibt aber auch weiterhin mit dem Ministerium in Verbindung, denn der Handelsminister hat es sich vorbehalten, diesen hervorragenden Fachmann gelegentlich der Verhandlungen über die Handelsverträge auch weiterhin für besondere Ermittlungen in Verwendung zu nehmen. Die Tarif-Sektion wird mit der unter der Leitung des Ministerialrathes Ludwig Kándy stehenden Eisenbahn-Hauptsektion vereinigt.

Briefaushebung und Automobil. Mit Worten aufrichtiger Anerkennung verzeichneten wir dieser Tage einige von der Budapest Postdirektion bewerkstelligte, die Interessen des Publikums fördernde Reformen. Unter diesen war auch die Verwendung von leichten Automobilwägelchen für die mit dem Ausheben der Briefe betrauten Postbediensteten angeführt. Mit dieser Aenderung wird ein häufigeres Ausheben der Brief- und Druckfontensendungen aus den Sammelkästen bezweckt, wodurch selbstredend eine raschere Erpedirung derselben ermöglicht werden soll. Die Postdirektion hat ihre löbliche Absicht rasch zur That werden lassen, denn schon heute sah man in den Straßen Budapests viele uniformirte Briefausheber auf pfauhenden, kleinen dreirädrigen Benzin-Motorwagen, fleißig tütend, einherfahren und bei den Briefkästen Halt machen. Die Leute sitzen ritling, wie auf einem gewöhnlichen Tricycle; rückwärts hängt auf dem Behälter eine große schwarze Leder-tasche, in welche die Briefe etc. aus dem Sammelkasten fallen. Die postalischen Automobilfahrer erregten überall, wo man sie zu sehen bekam, ziemliches Aufsehen, und wo sie hielten, bildeten sich größere Zuschauervertruppen. Mit der Abfahrt und der Herumlenkung der Wägelchen hat's vorläufig noch seine Schwierigkeiten, was wohl zum größten Theile dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Leute noch keine Uebung in der Handhabung der Miniatur-Automobilwagen besitzen. Voraussichtlich werden jedoch diese „Kinderfränkheiten“ bald überstanden sein und die vorberhand probeweise eingeführte Reform wird stabil und allgemein werden.

Die Messung des Gedächtnisses. In der heutigen Sitzung der III. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften führte Prof. Dr. Karl Laufenauer einen von Dr. Paul Ranschburg konstruirten Apparat zur Untersuchung des Gedächtnisses vor.

Eine allgemein brauchbare Methode oder einen Apparat zur Prüfung der Kraft des Gedächtnisses gab es bisher nicht, obwohl die ärztliche Wissenschaft, sowie die pädagogische Psychologie längst derselben bedurften. Nach langwierigen Vorarbeiten konstruirte Dr. Ranschburg eine Methode, mittelst deren er im psychophysischen Laboratorium der Universitätsklinik für Psychiatrie und Nervenheilkunde an 70 Individuen Untersuchungen über das Wort-, Personen-, Farben-, Orientierungs-, Namen- und Zahlengedächtnis anstellte. Es gelang ihm, gewisse Merkmale festzustellen, welche das Gedächtnis des Erwachsenen gegenüber dem Kinde, des Gebildeten gegenüber dem Ungebildeten, des Gesunden gegenüber dem Nervenkranken und dem Geisteskranken charakterisiren. Bei Abnahme der Gedächtniskraft scheint in erster Reihe das Wortgedächtnis Einbuße zu erleiden. Aus 15 Wortpaaren zum Beispiel merkt sich im Durchschnitt das Schulkind (von 12 Jahren) 90, der ungebildete Erwachsene 85, der Gebildete 100, der Nervenkranke 55, der Paralytiker 10 Wortpaare. Das Gedächtnis der Gebildeten ist auf allen Gebieten demjenigen der Ungebildeten überlegen, nur das Orientierungsgedächtnis zeigte sich bei Ungebildeten, sowie auch bei Kindern besser entwickelt als bei gebildeten Erwachsenen. Der Einfluß der Beschäftigung auf das Gedächtnis läßt sich am besten bei Geisteskranken nachweisen, wo aus den spärlichen Resten der verschiedenen Gedächtnisfähigkeiten sehr häufig das Berufs-gedächtnis gut erhalten hervortritt. Zur genaueren Prüfung des Gedächtnisses konstruirte Dr. Ranschburg seinen „Mnemonicer“ genannten Apparat. Derselbe dient zur genauen Feststellung der Verhältnisse, unter denen der zu merkende Reiz auf das Individuum einwirkt, zur Feststellung der Zahl der richtig gemerkten...

Reise und zur Berechnung der psychophysischen Zeitdauer, die das Individuum benötigt, damit ihm zum Beispiel ein vorhin gemerktes Wort im Moment, wo er sich an dasselbe erinnern will, einfallt. Der Apparat wurde nach dem Plane Dr. Paul Hansburg's vom Präzisions-Mechaniker des Wundt'schen Laboratoriums, Herrn E. Zimmermann in Leipzig, ausgeführt.

**Seelforger-Jubiläum.** In N i m a s o m b a t wurde gestern, wie man uns schreibt, das 25jährige Seelforger-Jubiläum des evangelischen Seniors Paul G l a u f feierlich begangen.

Am Vorabend der Feier wurde dem Jubilar ein Fackelzug dargebracht. Gestern wurde in der Kirche eine Festigung abgehalten, welcher Bischof Z e l e n k a, die Abgeordneten S z e n t i v á n y i, K u b i n y i und T ö r ö k u. v. A. beiwohnten. Gerichtspräsident Madár K u b i n y i würdigte in schönen Worten die Verdienste des Jubilars. Hierauf sprach eine Reihe von Gratulationsdeputationen bei dem Gefeierten vor, der für die Gratulationen ergriffen dankte. Mittags fand zu seinen Ehren ein glänzendes Bankett statt.

**Grubenunglück.** In G e c z e l s a l o a (Gämörer Komitat) ereignete sich vorgestern, wie uns geschrieben wird, in der jüngst eröffneten Steatitgrube ein großes Unglück. Die anhaltenden Regengüsse der vorigen Woche hatten nämlich den Boden stark durchweicht und ein Stollen stürzte in dem Momente ein, als daselbst drei Arbeiter und ein Grubenaufseher beschäftigt waren. Der Aufseher, dem das einstürzende Gestein den Fuß zerquetschte, vermochte sich zu retten und eilte um Hilfe, als aber diese herbeikam, waren die drei Arbeiter bereits tot. Die polizeiliche Untersuchung wird zu ermitteln haben, ob nicht beim Baue des Stollens ein sträfliches Verjäumnis vorgekommen ist.

**Ernst Eckstein.** Aus D r e s d e n wird berichtet, daß daselbst der Schriftsteller Dr. Ernst E c k s t e i n gestern Abends nach langem qualvollen Leiden gestorben ist.

Eckstein, der in Sieben geboren war, hat das 55. Lebensjahr erreicht. Er war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller, der auf dem Gebiete des historischen Romans und der humoristischen Erzählung schöne Erfolge erzielt hat. Seine Romane „Brufas“, „Die Claudier“, „Aphrodite“ u. d. haben mehrere Auflagen erlebt. Einen bleibenden Werth hat Eckstein's weitbekannte Novelle „Der Besuch im Carcer“, die wohl noch das Entzücken vieler Gymnasial-Generationen hervorgerufen wird. Auch seine Epen „Schach der Königin“ und „Venus Urania“ haben ein großes und dankbares Publikum gehabt.

**Lehrerjubiläum.** Der Lehrkörper der Pester israelitischen Religionsgemeinde beging vorgestern die fünfundsanzigste Jahreswende der erprießlichen Amtstätigkeit seines wackeren Mitglieds, des Religionsprofessors Adolf G y ö r i in feierlicher Weise.

Im Laufe des Tages sprachen in der Wohnung des Jubilars die Deputationen der Religionslehrer-Sectionen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen vor, deren Führer Ignaz K o n d o r, Nathan H a l á s und David S c h ö n die Glückwünsche und Zuschriften der Sektionen überbrachten. Der Schulinspektor der Pester isr. Religionsgemeinde Dr. Bernhard M u n t á c s i, die isr. Knabenschule, die Oberrabbiner Dr. Samuel K o h n und Dr. K a y s e r l i n g, Direktor Dr. Joseph B á n o c z i und viele Andere drückten schriftlich ihre Gratulationen aus. Abends fand im Restaurant Weingrüber zu Ehren des Jubilars ein Festbankett statt, bei dem nebst sämtlichen Amts- und Standeskollegen die Schuldirektoren Abraham S t e r n und Abraham L e d e r e r, Paul T e n c e r, Dr. Jakob W e i ß, Professor K e r e k y á r t ó, Redakteur M a r S z a b o l c s i und Andere erschienen. Religionsprofessor J z o r L é v a i begrüßte in schwungvollen Worten die Anwesenden, worauf die Tätigkeit Györi's auf dem Gebiete des Religionsunterrichts von Paul T e n c e r, Dr. Jakob W e i ß, Abraham L e d e r e r, Professor K e r e k y á r t ó, Sigmund K o r n f e l d in wirkungsvollen Toasten gewürdigt wurde.

**Mord auf offener Straße.** Heute Nachts um 1 Uhr überfielen vier italienische Arbeiter, in deren Gesellschaft sich ein Mädchen befand, vor dem Hause Bodmaniczkygasse Nr. 63 ihren Landsmann, den 25jährigen Steinmetzgehilfen Corrado A l t o m a r e. Nach kurzem Handgemenge wurde Altomare durch einen Dolchstoß in den Hals getödtet. Eine auf den Lärm herbeigeeilte Polizeipatrouille verhaftete zwei der Uebelthäter Namens Joseph P o d m e r n i c s und Rajetan T o n a r e l l i; die Anderen entkamen mit dem Mädchen im Dunkel der Nacht. Die verhafteten Italiener leugnen nicht nur, den Mord begangen zu haben, sondern wollen die entkommenen Arbeiter und deren Opfer überhaupt nicht kennen. Thatsächlich wurde bei den Verhafteten auch keinerlei Mordinstrument vorgefunden, aber auch an der Stelle, wo der Mord begangen wurde, fand man den Dolch nicht vor und es ist demnach möglich, daß die entkommenen Arbeiter den Dolch mit sich nahmen, oder daß ein Passant das Mordwerkzeug, das für die Untersuchung von großer Wichtigkeit wäre, gefunden und an sich genommen habe. In dieser Angelegenheit führt Polizeikonzipist Johann T ö t h in der Polizeicentrale die Untersuchung. Die verhafteten Arbeiter werden mit Hilfe des Gerichtsdolmetschers Eduard S o m o g y i verhört.

**Pferdetransport nach Südafrika.** Das englische Kriegsministerium hat, wie aus F i u m e telegraphirt wird, den Transportdampfer „Monmouth“ von 10,000 Tonnen Gehalt nach Fiume beordert, um neuerdings 1000 ungarische Pferde für die südafrikanische Armee nach Kapstadt zu befördern. Das

genannte Schiff ist am 17. d. von Cardiff abgegangen und trifft am 22. d. in Fiume ein.

**Todesfall.** Der verdienstvolle Buchhalter des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts Julius S o n n e n f e l d hat einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten: sein Sohn J o l t á n S z e k e l y, absolvirter Handelsakademiker, ist heute nach langem Leiden im 20. Lebensjahre gestorben.

**Die vorhäuptigen Jünglinge und die ausgespannten Pferde.** Ein „besorgter Vater“ ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen: „Geehrte Redaktion! Mein Sohn Béla ist erstjähriger Jurist, ein ziemlich braver Student, Mitglied eines Fecht- und Football-Klubs, Championschwimmer und Theaterhabitué. Auch gegen letztere Eigenschaft habe ich nichts einzuwenden, denn es ist mir lieber, wenn der Junge seine freien Abende — er hat deren sieben in der Woche — im Theater verbringt, als wenn er im Kaffeehaus säße. Die Jugend soll sich fürs Ideale und auch für die Schauspielkunst begeistern, für letztere aber im Theater und nicht auf der Straße. Gestern, Sonntag, Abends kam mein Béla mit einem Nordböckchen vom Volkstheater nachhause und heute hütet er das Bett. Denn was thaten die Herren Jünglinge? Sie hatten an der gewiß sehr reizenden „San-Loj“ des Fräulein K ü r y so lockendes Gefallen gefunden, daß sie es sich nicht nehmen ließen, in Sturm und Regen nach der Vorstellung die mit der Schönheitsmedaille ausgezeichnete Primadonna beim Bühnenpfortchen zu erwarten und, zu einer eifersüchtigen Gruppe formirt, sie heimzubeleiten. Zu meinem, das heißt zu Béla's Unglück wohnt Fräulein K ü r y nicht weit vom Volkstheater und sie fährt nicht im Fiaker, sondern sie geht zu Fuß nachhause. Wäre ersteres der Fall, so hätte sich mein Sohn vielleicht nur noch einige Finger wundgeritzt, wie in der Vorwoche, als er — nach der „Bölosó“-Premiere — beim Ausspannen der Pferde der Frau M á r k u s werthig mithalf. Da aber gestern, wie gesagt, kein Pferd zum Ausspannen da war, begnügte sich die kunst- und künstlerbegeisterte Jugend damit, Fräulein K ü r y bis zum Thore des von ihr bewohnten Hauses das Geleite zu geben, und zwar marschirten die Ghenrufer, zum Zeichen ihrer innigen Verehrung, entblößten Hauptes hintereinander. Entblößten Hauptes, den Regenschirm unter dem Arm, in einer winterlich-rauhem Novemberrnacht, bei strömendem Regen... Herr Redakteur! Ihr Blatt hat wiederholt Einsprache erhoben gegen den an Götzenanbetung grenzenden lächerlich-übertriebenen Kultus, der bei uns mit den Bühnenleuten und vornehmlich mit den Primadonnen getrieben wird. Thun Sie's abermals durch die Veröffentlichung dieser meiner, die Angstgefühle eines Vaters verdolmetzenden Zeilen. Denn ich frage mich und Sie: Was wird nun kommen? In welcher gesundheitswidrigen und den Straßenverkehr hemmenden Weise wird man morgen oder übermorgen die zunächst an die Reihe kommende Bühnen-Prinzessin feiern? Und besitzen denn diese durch ihre Kunst geadelten Damen nicht selber so viel Geschmac und Takt, daß sie sich derartige lächerliche, mehr eine „Seg“, als eine Devotion bedeutende Straßenaufläufe energig verbieten würden? Graf Johann Bálfy hat kürzlich für die Studenten eine Drei-Millionen-Stiftung errichtet. Ich frage: würde sich ihm, wenn er nach Budapest käme, die dankbare Jugend vor den Wagen spannen? Würde sie ihn entblößten Hauptes en masse heimbegleiten? Das ginge schon aus dem Grunde nicht, weil sich der aristokratische Philantrop sicherlich keinesfalls zum Gegenstande einer solchen unreifen Straßenszene hergeben würde. Vielleicht liest mein Béla diese Zeilen und er behält fürderhin den Hut auf dem Kopfe, er läßt die Pferde unauß und sich uneingespannt und erspart mir Sorge, Kummer und Arzneikosten.“

**Von Haijischen verschlungen.** Wie aus F i u m e telegraphirt wird, ist ein Marinesoldat des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Leopard“ auf der Fahrt im Rothen Meere in die See gestürzt und eine Beute der Haijische geworden, die in großen Mengen dem Schiffe folgten.

**36 italienische Studenten** wurden, wie man aus G r a z telegraphirt, dort wegen Hochverrats in U n t e r s u c h u n g gezogen, weil sie in einem Wirthshause ein gegen Oesterreich gerichtetes italienisches Lied sangen. Zwei von ihnen wurden verhaftet. Es wurden für sie 100,000 Kronen Kaution angeboten, jedoch abgelehnt. Neun Beamte sind mit den polizeilichen Erhebungen betraut.

**Ein jugendlicher Mörder.** In G s ö r ö t n e k hat am 13. d., wie aus S z e n t - G o t t h á r d telegraphirt wird, ein 13jähriger Knabe der 12jährigen Roja B a d á s mit seinem Taschenmesser einen solchen Stich in die Brust verjett, daß das arme Kind auf der Stelle den Geist aufgab.

**Budapester Bezirkskrankenpflege.** In der gestern abgehaltenen Direktions-Sitzung wurde Dr. Joseph A l t w e h r auf die Punkte, für Neupostsystemisirte Arztstellen gewählt. Der Antrag der Direktoren Géza S z a b o und Gabriel Z a l a i, betreffend die Sittirung der Sekretärstelle, wurde entgegen der Ansicht des Präsidiums mit geringer Majorität angenommen. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres waren die Einnahmen mit 22,361 Kronen 2 Heller günstiger als in derselben Zeit des Vorjahres, während bei den Ausgaben sich ein Ersparniß von 58,031 Kronen 2 Heller zeigt.

Ein vorzügliches vaterländisches Produkt ist Durator, mittelst dessen die Schußkugeln durch Verchromung fünfmal so haltbar werden. Preis 1 K. Hauptverhandl.: Durator-Fabrik, Lipót-körut 3.

### Der Szatmárer Brudermord.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Pester Journal“.)

Szatmár, 20. November.

Heute sind es gerade 12 Monate, daß der Gymnasiast Elemér P a p p über Betreiben seines Bruders, des Kap-Szent-Martoner Gutsbesizers und Husarenlieutenants i. d. R. Béla P a p p, von dem Schaffirten Michael J s o l d i c s meuchlings aus dem Leben geschafft wurde. Und heute, am Todestage des jungen Papp, ist an den hiesigen Gerichtshof die Entscheidung herabgelangt, daß der König gegenüher Béla Papp der Gerechtigkeit freien Lauf ließe und den ebenfalls zum Tode verurtheilten J s o l d i c s z u l e b e n s l ä n g l i c h e m Z u c h t h a u s b e g n a d i g t h a t.

Das düstere Drama, dessen grausame Einzelheiten seit einem Jahre fast den alleinigen Gesprächsstoff der hiesigen, an Sensationen nicht gewohnten Stadtbevölkerung bildete, nähert sich nunmehr seinem Ende. In spätestens zwei Tagen, wie man glaubt Mittwoch Früh, wird Béla Papp durch Henkershand auf dem Galgen sein Lebensende erreichen. Die Urtheilspublikation, welche in geschlossener Sitzung, blos in Anwesenheit des Gerichtshofpräsidenten, des Staatsanwalts, eines Gerichtsnotärs und der Verteidiger der nunmehr rechtskräftig verurtheilten Béla und Joltán Papp und Michael J s o l d i c s erfolgen wird und welche heute erwartet wurde, ist auf morgen verschoben, weil der Henker Michael B a l i erst morgen hier eintreffen wird und im Sinne des Gesetzes die Anwesenheit des Henkers in der Stadt, wo ein rechtskräftiges Todesurtheil publizirt wird, erforderlich ist. Viele Hunderte Personen fanden sich stets beim Eintreffen der Budapester Züge am Bahnhof ein und erwarteten den Henker; dieser war aber heute noch nicht hier. Bati ist übrigens in Szatmár nicht unbekannt. Vor fünf Jahren vollzog er im Szatmárer Gefängnißhause an dem Raubmörder Paul F r a n z, der eine aus vier Mitgliefern bestehende Familie hingschlachtet hatte, die Hinrichtung.

Die Urtheilspublikation wird morgen in den Vormittagsstunden erfolgen. Nachher wird Béla Papp in die Armenzunderzelle überführt, und wie bereits erwähnt, spätestens Mittwoch justizirt werden.

Béla Papp hat gar keine Ahnung, daß sein Leben nur noch Stunden zählt. Er ist fest und sicher überzeugt, daß die Begnadigung nicht ausbleiben werde. Seitdem ihm das Urtheil der königl. Kurie, welches am 13. September d. J. erlossen ist, bekannt gegeben wurde, ist sein Trost gebrochen. Er gesteht reumüthig, daß ausschließlich er den Plan des Brudermordes ausgedacht, J s o l d i c s sei willenloses Werkzeug gewesen und sein Cousin, der zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilte Joltán Papp, blos gewußt habe, daß Béla Papp, um die dem Elemér zukommende Erbschaft zu ergattern, die Ermordung seines jüngeren Bruders beabsichtigte, jedoch an der Ausführung des Mordes keinen thätigen Antheil genommen habe.

Seit dem 23. Mai, als Béla Papp vom Szatmárer Gerichtshof zum Tode verurtheilt wurde, ist der früher übermüthige, stolze, cynische und herkulisch gebaute Mann ein ganz Anderer geworden. Er ist heute demüthig, der ironische Zug um seine Mundwinkel ist geschwunden, und man würde glauben, nicht einen 25jährigen, sondern zumindest einen 50 Jahre alten Mann vor sich zu sehen.

Seit vielen Monaten meidet der Schlaf seine Augen. Den ganzen Tag hindurch, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein, geht er in seiner zwei Meter langen und anderthalb Meter breiten Zelle, welche ununterbrochen bewacht wird, auf und ab und die Spuren seiner unermüßlichen Spaziergänge sind an dem hölzernen Fußboden, welcher tiefer gedrückt wurde, deutlich sichtbar. Seit seiner ersten Verurtheilung schlief er anfangs höchstens zwei Stunden, und seit September kann er überhaupt nicht schlafen. Die und da wirft er sich auf seine Pritsche und nach wenigen Sekunden springt er wieder auf und setzt seine Spaziergänge fort. Gar oft bemerken die Gefängnißwächter, daß dicke Thränenströme über seine Wangen hinunterrieseln, sobald er jedoch bemerkt, daß er durch das enge Guckloch seiner schweren eisenbeschlagenen Zellentüre beobachtet wird, hört das Schluchzen auf und er trocknet rasch das von Thränen feuchte Gesicht. Von der mageren, schmalen Gefängnißkost läßt er den größten Theil unberührt.

Seit Mai hat er ausschließlich die Besuche seines Verteidigers Dr. Samuel K e l e m e n empfangen. Dieser besuchte ihn in Intervallen von je zwei Wochen und jedesmal war die erste Frage Béla Papp's, ob man ihn aufhängen werde. Das Antlitz des Brudermörders hellte sich auf, sobald ihn Dr. Kelemen beruhigte, daß die Begnadigung keinesfalls ausbleiben werde. Am Tage jedoch, als Papp

Brudermord.

Szatmár, 20. November. Die 12 Monate, das über Verbrechen seines Vaters...

über das Urtheil der Kurie, welches die Todesstrafe bestätigte, in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte er: Es ist tausendmal besser, wenn man mich hengt, als daß ich zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, noch viele Jahre im Zuchthause verkomme!

Michael Jsolics ist viel gefasster, als der Anstifter des Mordes. Er betet den ganzen Tag in seiner Zelle und hofft, daß man ihn begnadigen werde.

Ein Drama in Paris.

Paris, 19. November. Die Erhebungen über den Mord, welchen Graf Cornulier an seiner Gattin begangen hat, lassen die That in ganz anderem Lichte erscheinen, als es nach der ersten Aussage des Grafen der Fall gewesen ist.

Vor fünfzehn Jahren hatte die Gräfin, welche selbst der höchsten Aristokratie angehört, den jungen Lieutenant Grafen Cornulier geheiratet und als Mitgift mehrere Millionen in die Ehe mitgebracht.

Soeben hatte die Gräfin wieder eine große Erbschaft gemacht und war gerade im Begriffe, zu Leroux zu gehen, um ihm die Vollmacht zur Hebung des Geldes zu geben.

Dieses Dokument, das bereits vergilbt und schmutzig ist, kennzeichnet den religiösen Mysticismus, von welchem Graf Cornulier erfüllt ist.

Nach den Erhebungen fand auf der Treppe des Hauses in der Rue Provence eine Szene statt, welche den ganzen Epizentrum des Mordes bewies.

Er nahm seine Tochter vor den Verleumdungen des Grafen in Schutz und gab dem Untersuchungsrichter Details über die wüste Lebensweise seines Schwiegers bekannt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Als pietätvolle Gedenkfeier für unsere verewigte Königin ging heute in der königlichen Oper Lisbeth's Legende von der heiligen Elisabeth in Szene.

(Konzert.) Die Anziehungskraft, die Jan Kubelik ausübt, grenzt nachgerade an Wunderbare. Der junge Hegenmeister gab heute sein drittes Konzert, und der große Redoutensaal erwies sich abermals als zu klein.

Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. The Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New-York. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre.

In die Klavierbegleitung theilten sich die Herren Ludwig Schwab und Arnold Sekely mit gleicher Hingabe und gleich tüchtigem Können.

(Orchesterkonzert.) Das Honvédorchester gab gestern, Sonntag, im Royal Saale sein zweites volkstümliches Konzert mit stürmlichem Erfolge.

Zum Sekretär der k. u. Oper wurde — wie wir erfahren — der Schriftsteller Eugen Farago ernannt.

Offener Sprechsaal.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Pollák Rózsika, Budapest, Kohn Samu, Tata, Jegyesek.

Presser Fanny, Ny-Zsámbokrét, Székely Arnold, Divék-Ujfalú, Jegyesek. 11274

Eine 12 HP halbstabile, gebrauchte, gute Dampfmachine wegen Betriebsvergrößerung sofort zu verkaufen bei Neumann & Mannheim, Holzwarenfabrik, VIII., Örmény-utoza 38-40. 11286

The Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New-York. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre. Fixe Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. Auszug aus der Bilanz pro 31. Dez. 1899.

Weintrauben! frische, süße, schöne, haltbare 5 Kilo-Korb porto frei 2 fl. Hand. per Eisenbüge Preis laut Uebereinkommen. 11285 Heinrich Öhler, St.-Georgen bei Pressburg.

**DIE SOMATOSE**  
(Wichtiges Fleischmittel) ist nach dem Ausdruck der hervorragendsten Ärzte das „Ideal eines Nährpräparates“ für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Drogerien.

**Telegramme.**

**Der deutsche Nachtragskredit für China.**

— Sitzung des deutschen Reichstags. —

Berlin, 19. November.

(Priv.-Telegramm des „Neuen Vester Journal“.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Entwurfs betreffend die Feststellung eines dritten Nachtragskredits pro 1900. Als erster Redner nahm der Reichskanzler das Wort. Graf Bülow hatte mit seinem Kanzlerdebüt im Reichstag verdienten Erfolg. Seine einstündige Rede über China fesselte das stark besetzte Haus. Form und Inhalt der Rede entzifferten die Gegner wenigstens vorübergehend durch die Zuversichtlichkeit des Tones. Der Reichstagsaal bot den üblichen Anblick der sogenannten großen Tage. Am Bundesrathstische war ein dichtes Gewimmel von Ministern und Bevollmächtigten aller Staaten und auch auf den Tribünen blieb kein Platz leer. Als seltener Gast in der Diplomatenloge war der österreichisch-ungarische Votschafter Szögyény anwesend, der in Begleitung seines Schwiegersohnes, des Grafen Somssich, erschienen war. Der Votschafter folgte aufmerksam den Vorgängen im Saale. Zu den eifrigsten Zuhörern zählten auch die Gemahlin des Reichskanzlers und deren Mutter.

Graf Bülow zeigte sich wieder als Meister des Wortes, als Beherrscher einer überaus geschickten Rhetorik, die mit einfachen Mitteln und strenger Sachlichkeit ihre stärksten Wirkungen erzielt. Sein Bestreben, alle Spitzen umzubiegen, nirgends und Niemanden zu provozieren, nur das Verbindende hervorzuheben und das parteipolitisch Trennende in den Hintergrund treten zu lassen, gab der Rede ihren Werth. Auch an Momenten behaglichen Humors fehlte es nicht. Als der Kanzler erklärte, er nehme keinen Anstand, für die Ueberschreitung im Etat die Indemnität nachzusuchen, riefen die Konservativen Bravo, während sich links Heiterkeit vernehmen ließ. Ein lebenswürdiges Bild der Tagesgeschichte fügte es also, daß gerade die Rechte durch ihr Bravo etwas unvermutheter Weise zum Wächter der Verfassungsrechte getempelt wurde. Die Heiterkeit wich, als der Reichskanzler mit vor innerer Bewegung zitternder Stimme in feierlicher Entschlossenheit die Versicherung abgab: so lange er an der verantwortlichen Stelle stehe, werde er dazwischen wachen, daß das Gelbbewilligungsrecht des Reichstages ungeschmälert bleibe. Im weiteren Verlaufe der Rede gefiel die sympathische Art, wie der Kanzler die guten Beziehungen zu Rußland hervorhob, geschickt den Wunsch auf Genesung des Czaren einflößte und die bedeutsame Ansicht aussprach, daß eine verständige deutsche und eine verständige russische Politik niemals mit einander kollidiren können. Besonderen Eindruck machte die Betheuerung der Nothwendigkeit der Missionstätigkeit. Der Kanzler gedachte auch des ermordeten Ketteler und machte überhaupt mit seiner Rede einen vorzüglichen Eindruck.

Dies zeigte sich gleich, als Abgeordneter Lieber das Wort ergriff und dem Kanzler das Kompliment machte, er habe der Mehrheit des Saales aus der Seele gesprochen. Der Centrumsführer wendete sich sodann scharf gegen die Regierung, weil sie mit der Nichtberufung des Reichstages eine schwere Verletzung begangen. Im Einzelnen führte Lieber aus: Waldersee in allen Ehren, aber wir hätten gewünscht, er hätte sich die maßvollen Worte des Reichskanzlers bei seinem Auszug zur Richtschnur genommen, als seine Vorschlaggeber einzufleimen. Was hat überhaupt die Unlust der Bevölkerung erregt? Einmal die weitausschauenden Pläne, die mit der Truppenföndung verbunden wurden, sodann einige scharfe Ausstreuungen über die Aufgabe der Truppen. Da wird dem Redner das Wort „Sunnen“ dazwischen gerufen, welches der Centrumredner abwehrt, indem er sagt: „Ich kann mich nur an den „Reichsanzeiger“ halten, der nichts von Sunnen weiß. Andere Zeitungen, die das brachten, müssen sich wohl verhöhrt haben, aber allerdings, fügte Lieber hinzu, stand im „Reichsanzeiger“, daß es sich um einen Nachfeldzug handle. Man sprach nur von Sühne. Aus hohem Munde haben wir zweimal gehört, er gelte der Rache. Wir haben auch die Aufforderung an die Soldaten gehört, keinen Pardon zu geben. Leider gibt es Leute genug, die die verübte Grausamkeit als Pflichterfüllung der so ermuthigten Soldaten ansehen. Welche Erregung haben ferner einzelne Reden hervorgerufen. So die letzte auf der Saalburg, wo es hieß: wie damals civis romanus sum müße es fortan: „Ich bin ein Deutscher“ in aller Welt bedeuten. Man sieht, wie vorsichtig ein Staatsmann sein müße, aber ich vertraue dem jetzigen Reichskanzler, daß er dieser Vorsicht nie ermangeln wird.“ Das Centrum nahm die Rede mit Bravour auf.

Sodann sprach Bebel in zweistündiger Rede. Es war dies eine einzige leidenschaftliche Verurtheilung der Chinapolitik der Regierung. Gleich zu Be-

ginn holte sich Bebel einen Ordnungsruf, als er die Nichtberufung des Reichstages eine Schmach nannte. Dann citirte Bebel zahlreiche sogenannte Sunnenbriefe: Schreiben deutscher Soldaten mit Schilderungen der Grausamkeiten. Der Reichstag hörte die Verlesung schweigend, aber aufmerksam an. Auch als er hinzufügte, man müsse sich danach des deutschen Namens schämen, erfolgte kein Zwischenruf.

Die Debatte wurde heute nicht zu Ende geführt.

**Aus der Rede des Grafen Bülow.**

Der Reichskanzler erklärt, er wolle heute nicht etwas sagen, was eine gemeinsame Absicht der Mächte in China beeinträchtigen könnte. Gleichwohl fühle er das Bedürfnis, mit der Nation Fühlung zu nehmen. Redner bespricht die Vorgesichte der chinesischen Wirren und weist die ausländischen Behauptungen, die chinesischen Wirren seien auf die Erwerbung von Kiaotschau zurückzuführen, zurück. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Richtig!) Der Reichskanzler bedauert, daß Solches in diesem Saale geäußert werde. Betreffs der Vorgesichte der chinesischen Wirren bezieht sich der Redner auf das Circular an die Bundesregierungen, worin er schon die Gründe der Wirren dargelegt und die Ziele bezeichnet habe, die sich die deutsche Politik in China gestellt hatte und an denen sie nach wie vor festhält. Im Auslande wurde gesagt, daß wir die Schuld trügen an den Ereignissen in China, speziell durch die Festsetzung in Kiaotschau. Der Reichskanzler weist auf die der Erwerbung vorhergegangenen Erwerbungen anderer Mächte in China hin, sowie darauf, daß lange vor der Besetzung von Kiaotschau Exzesse gegen die Fremden in China vorgekommen und Expeditionen nach China vorgenommen worden seien. (Sehr richtig!) Wir haben uns in sprachwörtlicher Bescheidenheit (Sehr richtig! Rechts.) von allen Mächten am längsten zurückgehalten, und zwar bis zur Ermordung unserer Missionäre in Schantung, und sind erst in Folge des Zwanges durch die Ereignisse in China eingeschritten, und zwar in einer Weise, wodurch der Friede weder direkt noch indirekt gefährdet wurde. Wir befinden uns in China auf Grund eines völkerrechtlichen Vertrages mit China und haben uns gegen China immer freundlich und wohlwollend gezeigt; nicht zuletzt im Jahre 1895, als China à la merci der siegreichen japanischen Macht war. Wir wollen in China den Interessen der anderen Mächte nicht nahe treten, gleichzeitig aber die eigenen Rechte unbedingt wahren. Wir befinden uns dort im Zustande der legitimen Abwehr. Die jämmerliche chinesische Verwaltung ließ die Vorerbewegung um sich greifen. Die chinesische Regierung beobachtete gegenüber den Gesandten eine zweideutige, lässige Haltung und verletzte durch das Gewährenlassen der schändlichen Ermordung des Gesandten Ketteler das Völkerrecht und die nationale Würde des deutschen Volkes. (Lebhafte Zustimmung.) Sie behiente sich in Verfehr mit den Mächten aller Welt und offenbarer Unwahrheit, um die Dinge hinzuhalten. Solchem Verhalten gegenüber mußten wir notwendigerweise Maßnahmen zum Schutze unserer Rechte, zur Wahrung unserer Ehre treffen. In gleicher Lage befanden sich andere Mächte, zu derselben Nothwehr waren alle civilisirten Völker gezwungen. Ein ehrlicher unparteiischer Beobachter kann nicht im Zweifel sein, daß die jüngsten Ereignisse ebenso wenig auf Kiaotschau als auf Hongkong, Longking oder Port Arthur zurückzuführen sind.

Sie richten sich nicht allein gegen Deutschland, sondern gegen alle civilisirten Völkerstaaten, gegen die europäische Civilisation, der sich Japan angeschlossen hat. Was wir Deutsche wollen, ist kein politisches Abenteuer, sondern die Behauptung unserer Interessen, unseres Rechtes, wie ein großes Volk seine Interessen, Rechte und Ehre behaupten soll. (Lebhafte Zustimmung.) Wir führen keinen Eroberungskrieg. Wir wollen nur eine Sühne der Unthaten und eine Sicherstellung gesicherter Zustände. Sühne insbesondere verlangen wir, damit kein Freiheitsbrief für solche Unthaten ausgestellt werde, da die Vorfälle sich sonst leicht wiederholen würden. Wir wollen, daß Deutschland innerhalb der jetzigen Bewegung der ihm zukommende Einfluß gewahrt bleiben möge, und wollen an dem, was in China zu gewinnen ist, unseren Antheil haben, Niemandem überorthellen und uns von Niemandem überorthellen lassen. Wir haben kein Interesse an der Auftheilung Chinas und wünschen eine solche nicht. Wir fahren am besten, wenn China eine möglichst geordnete Verwaltung aufnimmt und zahlungsfähig bleibt. Wir wollen uns auf die Behauptung der gegenwärtigen Position beschränken, China nicht unnöthig erschüttern und uns an das Sprichwort erinnern: „Qui trop embrasse, mal étreint.“ (Wer zu viel fassen will, hält wenig fest.) Wir haben keinen Grund, über den Vertrag vom 8. März 1898 hinauszugehen, um Gebietserwerbungen anzustreben, die unsere Kräfte in unvernünftiger Weise in Anspruch nehmen würden. Wir haben auch kein Interesse, uns in China auf ein bestimmtes Ländergebiet festnageln zu lassen. Der deutsche Handel in China war lange vor Kiaotschau ausgebreitet. Wir wollen uns dort den Wettbewerb mit allen Völkern nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ nicht kümmern lassen.

Dies ist auch die Tendenz des deutsch-englischen Abkommens vom 16. October, mit welchem sich inzwischen andere Kabinete einverstanden erklärten. Natürlich setzten wir voraus, daß auch andere Mächte nicht zu territorialen Erwerbungen schreiten. In ihrer loyalen Haltung zu zweifeln, ist kein Grund. Wir haben uns von Anfang an bemüht, unsere Ziele so abzugrenzen, um weder Unklarheit darüber, noch Konflikte mit den berechtigten Interessen anderer Mächte aufkommen zu lassen. Wir werden auch in Zukunft unsere Schritte sehr genau abmessen, und sie weder zu kurz noch zu lang machen. Von den Zielen meines Circulars ist nur

das bringendste, die Befreiung der Europäer in Peking, erreicht, doch bleiben noch andere wichtige Ziele; wie die Sicherstellung des Lebens und des Eigenthums der Fremden; angemessene Genugthuung für die Unthaten, Entschädigung für die Auslagen und Unkosten, die Sicherstellung unseres Besitzes.

Ueber die Erreichung dieses Zieles ist ein einmütiges Einvernehmen unter den Vertretern der Mächte in Peking getroffen, deren Forderungen ich zur Kenntniß des Reichstages bringe. Hier verliest der Reichskanzler das Allenstück betreffend die bereits bekannten, von den Gesandten in Peking aufgestellten Bedingungen für die Friedensverhandlung und fährt fort: Eine weitere Entwidlung voranzutreiben ist unmöglich. Wir hoffen, es wird gelingen, das angelegte Ziel zu erreichen.

Personlich erkläre ich, daß mir nichts ferner liegt, als die verfassungsmäßigen, von Niemandem bestrittenen Rechte des Reichstages zu leugnen, daß für die Auslagen die Zustimmung des Reichstags einzuholen ist, und zwar wenn immer möglich, im Voraus. Gemäß dieser Auffassung erlaube ich für diejenigen Ausgaben, hinsichtlich welcher die Zustimmung des Reichstags noch nicht erfolgt ist, die nachträgliche Genehmigung. (Lebhafte Zustimmung.) Dauernder Beifall rechts und im Centrum. Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Ihre Heiterkeit (zu den Sozialdemokraten gemendet) zeigt Enttäuschung. (Lebhafte Beifall rechts.) Sie scheinen sich auf Konflikte gespannt zu haben. Zu solchen wird es nicht kommen. Durch die Uebernahme des Oberbefehls hat sich weder unser Verhältniß zu den anderen Mächten noch die Linie unserer Politik in China gezeichnet haben. Wir werden uns auch hüten, die Geschäfte anderer Nationen in China zu bejagen oder für eine andere Macht den Vizeabteiler abzugeben. (Bravo!) Wir denken nicht daran, Vorerbewegung auf Erden spielen zu wollen. Die Haltung unserer Leute, Offiziere und der Mannschaften bewies, daß der deutsche Soldat der alte ist. Darüber wollen wir uns Alle freuen. Die verbündeten Regierungen durften die Verletzungen ebensowenig ungehört lassen, wie den anderen Staaten die Strafe und Sühne überlassen. Ich erlaube das Haus, die Mittel zur Austragung der chinesischen Handel zu gewähren, welche mit Umsicht und ruhiger Besonnenheit, aber auch mit Kraft und Ehre, wie es der deutsche Name gebietet, erfolgen wird. (Lebhafte Beifall.)

**Die Ordenshahner-Affaire.**

— Abend Sitzung der französischen Kammer. —

Paris, 19. November. Deputirter Rivet wünscht über die Gerüchte zu interpelliren, wonach durch Vermittlungen von Beamten Ordensauszeichnungen verliehen worden seien und verlangt, nachdem Ministerpräsident Waldeck-Rousseau sich für die sofortige Verhandlung der Interpellation ausgesprochen hatte, von der Regierung diebezügliche Aufklärungen.

Kolonienminister Decrais ergreift das Wort und sagt: Die in Frage stehende Beschuldigung ist ein Jahr alt und greift die Ehre eines Politikers an. Man behauptet, daß jene Auszeichnungen durch Vermittlung einer Person, die mir sehr nahe steht, und zwar gegen Geld verliehen wurden. Diese Beschuldigung, ich erkläre es mit erhobener Stimme, ist falsch. (Beifall links.) Minister Decrais rechtfertigt sodann die Verleihung der Auszeichnungen, indem er die Verdienste der befürworteten Persönlichkeiten auseinandersetzt und schließt. Seitdem ich Minister bin, haben die Nationalisten meiner nicht geschont. (Beifall links.) In der in Frage stehenden Angelegenheit ist man mit Raffinement, ja mit Grausamkeit vorgegangen. Ich anerkenne nur einen Richter, das ist die Kammer. Ihrem Urtheil sehe ich mit Vertrauen entgegen. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Handelsminister Millerand setzt noch einmal die Umstände auseinander, unter denen die Auszeichnungen verliehen worden sind.

Deputirter Drumont erklärt, daß der Artikel der „Libre Parole“ über die Auszeichnungen nicht von ihm herrühre. (Rufe links: Diejenigen, welche sich beklagen, haben ihr Mittel, um ihr Recht zu finden: die Anrufung des Gerichtes.) Drumont schlägt eine Untersuchung vor.

Deputirter Millevoie ist der Ansicht, Decrais solle die Ankläger vor die Geschwornen citiren.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau widerlegt das Gerücht, daß sich Jemand an das Gericht mit einer Klage gewendet hätte, weil er für eine ihm in Aussicht gestellte Ordensauszeichnung 25,000 Francs gezahlt hat, und fügt hinzu, daß über seinen Auftrag seit drei Tagen Nachforschungen im Interesse dieser Person angestellt wurden, jedoch ohne Erfolg. (Beifall.)

Der Ministerpräsident deckt den gegen die Regierung geführten Verleumdungs-

Dienst  
Felb  
men  
würde.  
präsi  
müht  
wissen  
aber  
damit  
fall.)  
N  
welch  
Diesel  
und von  
angen  
Be  
17. Nov  
richten  
beschl  
keine  
Czaren  
er  
verblei  
fällt, bei  
Dagegen  
fürst  
ist, heu  
nimmt  
Oberste  
Lowsk  
St  
gegebene  
verbrachte  
betrug die  
des Kaiser  
kommen be  
Temperatu  
Das  
Be  
von Br  
dorff,  
gereicht.  
Br  
gramm  
den Mon  
aufgenom  
das B  
keit zu  
die Verbe  
tührt  
Der Kai  
Be  
meldet: 2  
sische G  
graphisch  
daticies  
China,  
„De  
deutschen  
unfer Tele  
Hochachtung  
freundschaf  
(zu ergänz  
verantwort  
griffe,  
haben, ist  
ein Opfer  
wir auch  
gerecht, da  
sonder  
um den G  
Genugthu  
Gesandten  
das Gr  
behufs G  
Bevollmäc  
dersee  
erlassen.  
Befehle an  
die Verha  
zu betrieb  
Lichen  
werden.  
früheres  
zu rüch  
jstet frei  
Sobald d  
gebniße  
Mitteln  
Missionä  
Staaten  
Wicht, i

Feldzug auf, der in der Hoffnung unternommen wurde, daß etwas davon hängen bleiben würde. (Beifall.) Dies war, sagt der Ministerpräsident, gegen die Politik der Regierung gemüht und wird nicht umsonst sein, daß wir gewissen Leuten die Degenspitze gewiesen haben. Uns aber kann man den Dösch zeigen. Man wird uns damit nicht schrecken. (Erneuter, stürmischer Beifall.) — Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Rivet unterbreitet eine Tagesordnung, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Dieselbe wird vom Ministerpräsidenten acceptirt und von der Kammer mit 379 gegen 51 Stimmen angenommen.

**Die Krankheit des Czaren.**

**Berlin, 18. November.** Aus Kopenhagen, 17. November, wird gemeldet: Da die letzten Nachrichten aus Livadia beruhigend lauten, beschloß die russische Kaiserin Witwe, wenn keine Komplikationen im Verlaufe der Krankheit des Czaren eintreten, bis zum 27. November hier zu verbleiben, um ihren Geburtstag, der auf den 26. fällt, beim König von Dänemark zu verbringen. Dagegen reist der jugendliche Thronfolger, Großfürst Michail, obwohl er bekanntlich selbst leidend ist, heute Vormittags nach Petersburg ab. Er nimmt den Weg über Berlin und wird von dem Obersten Datschkoff und dem Professor Frolovsky begleitet sein.

**Livadia, 19. November.** Das um 11 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Kaiser Nikolaus verbrachte den gestrigen Tag gut. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 38,7, der Puls 72. Nachts schlief der Kaiser sehr gut. Heute Morgens war das Befinden des Kaisers vortrefflich, der Kräftezustand vollkommen befriedigend. Um 9 Uhr Morgens betrug die Temperatur 38,4, der Puls 68.

**Das Attentat auf den deutschen Kaiser.**

**Berlin, 19. November.** Der Kommandant von Breslau, General-Lieutenant v. Wigenborff, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

**Breslau, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Der hiesige Kaufmann Spindler, der den Moment des Attentats photographisch aufgenommen hat, wurde von der Polizei er sucht, das Bild nicht in die Öffentlichkeit zu bringen, da sich der Kaiser durch die Verbreitung des Bildes unangenehm berührt fühlen würde.

**Die Wirren in China.**

**Der Kaiser von China an den deutschen Kaiser.**

**Berlin, 19. November.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Am 18. d. überbande der Berliner chinesische Gesandte dem auswärtigen Amte ein telegraphisch hierher übermitteltes, vom 14. November datirtes Schreiben des Kaisers von China, welches übersezt folgendermaßen lautet:

„Der große Kaiser entbietet Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Grüße. Ew. Majestät Erwiderung auf unser Telegramm haben wir erhalten. Mit Freude und Hochachtung ersehen wir daraus, daß Ew. Majestät mit freundschaftlichen Gefühlen für uns besetzt sind und uns (zu ergänzen: für die Vorkommnisse) persönlich nicht verantwortlich machen wollen. In Folge der Mißgriffe, die wir in der Wahl unserer Beamten gemacht haben, ist Ew. Majestät Gesandter ohne sein Verschulden ein Opfer (zu ergänzen: der Wirren) geworden, was wir auch jetzt noch auf das tiefste bedauern. Es ist gerecht, daß wir die schuldigen Würdenträger mit besonderer Strenge und entsprechend bestrafen, um den Gesandten und dem allgemeinen Rechtsgefühl Genugthuung zu gewähren. Soeben erhalten wir vom Gesandten Liuhaiuan ein telegraphisches Memorial, daß Ew. Majestät bereits geruht haben, Instruktionen behufs Eröffnung von Verhandlungen mit unseren Bevollmächtigten an den General-Feldmarschall Waldersee und den kaiserlichen Gesandten Mumm zu erlassen. Es geziemt daher, daß wir auch unsere Botschaften an alle unsere Bevollmächtigten ertheilen, damit die Verhandlungen den Bedürfnissen Rechnung tragen, zu befriedigendem Resultate geführt und die friedlichen Beziehungen wieder hergestellt werden. In Ew. Majestät Erwiderung auf unser früheres Telegramm wird uns gerathen, nach Peking zurückzukehren, was wir als Zeichen Ew. Majestät freundschaftlicher Gesinnung für uns auffassen. Sobald die Friedensverhandlungen die gewünschten Ergebnisse zeitigen, werden wir sofort die Zeit unserer Rückkehr bestimmen. Da die Ausübung der christlichen Missionstätigkeit den Angehörigen der verschiedenen Staaten vertragsgemäß zugestanden ist, so ist es unsere Pflicht, in Zukunft die Provinzialbeamten anzuweisen,

diesen Missionen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, um alle Streitigkeiten für immer beizulegen.

Indem wir Ew. Majestät hiedurch nochmals unsere Gesinnung kundgeben, hoffen wir hiesfür Allerhöchst deren Anerkennung zu finden.“

**Aus der französischen Kammer.**

**Paris, 19. November.** Die Kammer verhandelte das Budget des Ministeriums des Aeußern.

Deputirter Destournelles führt aus, man müsse zuerst wissen, wie das chinesische Drama enden werde, um die budgetären Folgen desselben abzuschätzen. Redner fragt, wie lange die Expedition dauern und wieviel sie kosten werde. Man stürzte sich in Auslagen in der Hoffnung auf die chinesische Entschädigung, aber man wisse nicht, wie China zahlen werde können. Deutschland habe seine ersten Ausgaben auf 200 Millionen Mark veranschlagt. Wenn jede Macht soviel verlangen werde, werde man mit Follerhöbungen vorgehen müssen, was den europäischen Handel zum Stillstand bringen würde. Einige Nationen werden sich vielleicht in natura bezahlt machen wollen, was zu einem Weltkrieg führen würde. Frankreich dürfe sich nicht bei der Verfolgung seiner Entschädigungsansprüche zu streng zeigen; es müsse nur die Köpfe der Schuldigen verlangen und nicht deren Geld. (Beifall.)

Deputirter Sembat (Sozialist) beklagt es, daß man, ohne vom Parlament ermächtigt worden zu sein, Krieg führe, und bedauere, daß man den russischen Vorschlag, Peking zu räumen, nicht angenommen habe. Redner beschuldigt sodann die Missionäre, eine der Hauptursachen des Krieges zu sein. Ihre Provokationen und gewisse Uebergriffe, welche sich Europa in China zuschulden kommen ließ, hätten die Wirren hervorgerufen. Redner wünscht Aufschluß über die Akte der Barbarei, welche nach Briefen deutscher Soldaten und Zeitungsberichten von europäischen Truppen verübt worden sein sollen. Er bedauert schließlich die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber.

Die Fortsetzung der Debatte wird sodann auf morgen verlagert.

**Die Besetzung des Kaisergrabes.**

**Paris, 18. November.** Die „Agence Havas“ meldet aus Peking vom 17. d.: Die am 6. d. von Peking abgegangene französische Kolonne ist in Tunling eingetroffen und hat das Kaisergrab besetzt. Die Kolonne hatte einen Kampf mit Bogern, von denen 300 außer Gefecht gesetzt wurden. Die Franzosen erlitten keine Verluste.

**Au der großen „Mauer“.**

**Berlin, 18. November.** General-Feldmarschall Graf Waldersee telegraphirt aus Peking: Die Kolonne des Obersten York hat am 14. d. Tschatau, nordwestlich von Peking an der großen Mauer, erreicht, wo sich am Abend vorher chinesische Kavallerie, die man für die Nachhut stärkerer Streitkräfte hielt, befunden hatte.

**Der chinesische Hof.**

**Shanghai, 19. November.** („Netter.“) Der Generalgouverneur von Setichwan hat den Befehl erhalten, sich an den kaiserlichen Hof zu begeben. Dieser Befehl rief unter den Provinzbeamten Erregung hervor und wird für ein weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß der Hof sich nach Setichwan begibt.

**Agram, 19. November.** Die Angelegenheit der Defraudation gesammelter Gelder in der Redaktion der „Svratzka Domovina“ ist in eine neue Phase getreten. In der Redaktion wurde nämlich eine Hausdurchsuchung vorgenommen und der Redakteur von dem Untersuchungsrichter als verdächtig verhört.

**Köln, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht das altentworfene Material über den Fall des Erzbischofs Stabilewski und sagt: Es liegen eine derartige Urtheilslosigkeit und solche drastische Vergehen gegen die Pflichten des Priesteramtes vor, daß der Rücktritt des Erzbischofs als die für ihn allein würdige Lösung erscheint.

**Rom, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Mailänder Meldung hat sich ein in Paris ansässiger italienischer Kaufmann erhängt, weil er als Mitglied eines Anarchistenklubs zur Ermordung des Czaren auserkoren wurde, was er jedoch nicht thun wollte.

**Brüssel, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Die plötzliche Abberufung des türkischen Gesandten erfolgte nicht wegen Veröffentlichung einer Schmähchrift gegen den Sultan, sondern weil der Gesandte Karatheodory für sich und sein Personal die seit zwei Jahren rückständigen Gehälter urgirt. Der Gesandte verweigerte dem Befehl des Sultans, nach Konstantinopel zu kommen, den Gehorsam. Belgien wird den neuernannten Gesandten Munir Bey nicht acceptiren. Karatheodory ist in der Brüsseler Gesellschaft sehr beliebt und war bisher persona gratissima beim Sultan.

**Athen, 19. November.** Die Kammer wählte heute den Regierungskandidaten Vusfidis mit 205 Stimmen zum Präsidenten. Der demokratische Kandidat Roma erhielt 38 Stimmen. Auf die verschiedenen anderen Kandidaten entfielen insgesammt 37 Stimmen.

**Wien, 19. November.** (Privat-Telegramm.) König Milan ist aus Odenburg hier eingetroffen.

**Zinsbrud, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Der heute in Roveredo hingerichtete Florian Großrubatscher hat vor der Exekution das Geständniß abgelegt, daß er auch den Raubmord an Marie Span in Hötting verübt habe.

**Berlin, 19. November.** Heute begann vor dem Landgericht I der Prozeß gegen die Harnlose. (Siehe die „Rechtshalle“ in der Beilage dieser Nummer.) Die Angeklagten Schachtmayer, Kayser und Wolf sind erschienen, während der Angeklagte Kröcher ein ärztliches Zeugniß aus Wien ein sandte, worin bescheinigt wird, daß sich Kröcher in Folge eines Herzleidens den Aufregungen der Verhandlung nicht aussetzen könne. Der Gerichtshof lehnte den Vertagungsantrag des Verteidigers Kröcher's ab und gab dem Antrag des Staatsanwalts, die Entschuldigung Kröcher's als ungenügend zu erklären und einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen, Folge. Die Verhandlung beginnt mit dem Verhöre Kayser's.

**Berlin, 19. November.** Bei der mit Hilfe von Tauchern vorgenommenen Untersuchung der Panzerschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Wilhelm II.“ wurde konstatiert, daß die bei der Verhütung dieser beiden Schiffe entstandenen Beschädigungen ohne Bedeutung seien. Beim Panzerschiff „Friedrich III.“ wurde am Bug eine Stelle aufgefunden, an der das Wasser tropfenweise eintritt, beim Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.“ eine Beule an der äußeren Verkleidung, welche jedoch nicht gerissen ist. Beide Schiffe sind vollkommen dienstfähig und müssen nicht auf Dock gebracht werden.

**Petersburg, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Im Stadttheater zu Uman erschoss sich der Zögling der landwirtschaftlichen Schule Brande, wodurch im Theater große Panik entstand.

**Belgrad, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Prinz August von Koburg, der zu seinem Bruder, dem Fürsten von Bulgarien, reist, erkrankte plötzlich im Orient-Expresszug und mußte die Reise in Neufaz unterbrechen.

**Berlin, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Die deutschen Dynamitfabriken schlossen eine Preisconvention, wodurch der Verkaufspreis per Doppelzentner um 40 bis 50 Prozent per Januar erhöht wird. („N. W. Z.“)

**Berlin, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Hier wurde heute erzählt, daß sich Friedrich Krupp ungünstig über die Lage der Eisenindustrie geäußert habe. Krupp soll sich im Privatgespräch pessimistisch über die nächstjährigen Ausichten der Eisenindustrie ausgesprochen haben. („N. Fr. Br.“)

**Paris, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war geschäftslos, schwach. Französische Renten gehalten. Oesterreichische und ungarische Goldrente verloren je 40 Centimes. Türken fest: Serie B 47.25, Serie C 25.30, Serie D 22.62. Banken und Eisenbahnen einige Francs schwächer. Schluß des Marktes etwas fester. Mineralmarkt in Reaktion. („N. Fr. Br.“)

**Berlin, 19. November.** (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrt in ermatteter Tendenz. Auf dem Montanmarkt traten Rückgänge ein. Bankaktien wurden meist stärker in Milieubehaft gezogen. Deutsche Anlehen bis 20 Prozent niedriger. Die übrigen fremden Renten gehalten. Rasseindustriemarkt matt. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. („N. Fr. Br.“)

**Newyork, 19. November.** (Schlußkurs.) Weizen: Spring 82 7/8, Winter 77 7/8, per November 76 7/8, per Dezember 80.—, per Mai 79 7/8. — Mais: per Dezember 42 7/8, per Mai 41 7/8. — Hafer: Spot. 19 1/2. — Roggen: F. O. B. 46.50. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8. — Petroleum: in Newyork 7.25, in Philadelphia 7.20, Refined in Cases 8.55. — Fracht Liverpool 3.—. Weizen schwach, Mais stetig. — Weizenvorrath 62.391.000, Maisvorrath 8.398.000.

**Chicago, 19. November.** (Schluß.) Weizen per November 70.25, per Dezember 70.25, per Januar 71 1/8. — Mais: per November 39 7/8, per Dezember 35.25. — Hafer: per November 21 1/8, per Dezember 28 7/8. — Roggen: per Dezember 46.50.

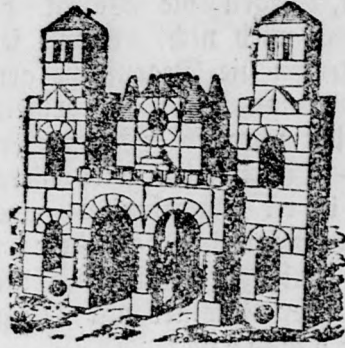
Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Für WEIHNACHTSGESCHENKE billigste Einkaufsquelle.



KINDER-SPIELWAAREN



Sämmtliche Neuheiten von In- und Ausländer von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der grössten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage

SIGMUND LIEBNER,

Budapest, V. Bez., Kronengasse 14. - FILIALE: Dorotheagasse 13, Ecke Badgasse

Neuheiten in Bambusmöbeln, Kredenzen, Hängekasten, Theatern, Salons, Badezimmern, Küchen, Kaufläden, Ställen, Hutschpferden, Puppenkoffern, Klavieren, Spieldosen, Arison, Ariosa, Intona, Helikon und selbstspielenden Symphoniums, Billards, Tivoli, Elektrische, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfmoitore und Laterna Magica.

Hauptniederlage der Anker-Steinbankasten, Geduld- und Gesellschaftsspiele, sowie Fröbel-Arbeiten in Hunderten Sorten.

Neues in Salta-, Post-, Burenkrieg-, Perl- und Holz-Mosaikspielen.

Sämmtliche Sorten in echten FRANZÖSISCHEN BÉBÉS mit festen und mit Schlafaugen, Papa u. Mama, Ringlocken u. selbstgehende Bébés von 20 fr. aufwärts.

Weihnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. PUPPENREPARATUREN BILLIGST. Neuer illustrirter Preis-courant gratis u. franko.

J. SEMLER Tuchhandlung, Budapest, kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant, Ecke der Wiener- und Franz Deakgasse. Gegründet 1850. Empfiehlt die allerneuesten Stoffe für Herren- und Damenkostüme, sowie für Paletots. Auerkannt allerbeste Qualitäten. Letzte Neuheiten. Exklusiv für Ungarn gefauste Original-Dezime. 10362 Große Auswahl Tuche väterländischer Erzeugnisse. Muster auf Verlangen franko.

KAFFEE 4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93 u. 1/2 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60 versendet ohne jedwede weitere Spesen die Firma FRATELLI DEISINGER aus Fiume. Preisblatt gratis.

Schweizer Uhren-Industrie. Nur 16 Kronen. Allen Radmännern, Offizieren, Wägen, Bahnen und Holzweibern, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, das wir von allen Uhren-Verfahren der neuerfindenden Original-Genet 14 Karat. Electro-Gold-Plaque-Nem-Uhren „System Glas-Hütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein anti-magnetisches Präzisionswerk, sind genau regulirt u. erprobt u. liefern wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Fedeln mit Sprungedel (Cavonette) bestehen, sind hochmodern, prächtig ausgestattet und aus dem neuerfindenden, absolut unveränderlichen, amerikanischen Gold-Metall hergestellt und außer dem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen haben das Aussehen von echtem Golde, derart, das sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzigste Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto und Zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl gratis. Hoch-elegante, moderne Goldplaque-Uhren für Herren und Damen (auch Halsketten) à 2., 5. und 8 Kronen. Jede nicht funktionierende Uhr wird ausnahmslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt per Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandthaus „Chronos“, Basel. (Schweiz). Preise nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in allen Sprachen.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strenger Disziplin. ROTHAUER M. IGNÁZ, Budapest, Király-utca 6.

Echte Smyrna- und Perser-TEPPICHE. Echte Torontaler Teppiche in prachtvollen Dessins und Colorit zu den coulantesten Preisen bei N. & G. ZACCHIRI BUDAPEST, Maria Valericgasse Nr. 5.

Jede Petroleumlampe mit Bassin von wenigstens 4 cm. Dm. wird sofort in eine Spiritus-Glühlicht-Lampe umgewandelt. Russen, Rauchen unmöglich! Explosionsgefahr ausgeschlossen! Lichtstärke 60 Kerzen. \*\*\*\*\* Brennstunde 4 Heller. Beste Glühkörper für Gas, Spiritus, Gasolin, Ins. H. gestellt 70 Heller, schellackirt (versandt heroit, 70 Heller). - Vorgaser sammt Gaslampe Kronen 8. Preisliste franko und gratis. Wiener Gas- und Spiritus-Glühlicht-Industrie, Wien, VII., Seidengasse 23.

TELEGRAMM: Nachdem ich ausschließlich Schuhe ungarischer Provenienz halte, bitte ich meine w. Käufer um patriotische Unterstützung. Für bei mir gefauste Schuhe garantire ich 6 Monate. Bitte um eine Probebestellung u. verpflichte ich mich, falls selbe nicht konvenirt, die Waaren auf meine Kosten zurückzunehmen und das Geld ohne jeden Abzug zu retourniren. Herren-Nachschleber-Schuhe aus einem Stück fl. 3.- beste, dauerhaft 3.50 Echte Kalfseder-Zugschuhe, Reiter- oder Hühner-Zugschuhe, russisch Led. Doppelfußten 4.- Juchten, dressliche Sohlen 3.50 Russisch Led.-Zugschuhe, elegant, warm gefüttert 4.20 Salon-Led.-Zugschuhe, Ranallierform 4.- Echte Juchten-Stiefel aus einem Stück, Jagd-Sohlen, garantiert wasserfest 8.50 Zugschuhe bis zum Knie, Lederfüßen, warm gefüttert 5.- Eisenbürger Gaitina-Stiefel, bis zum Knöchel Lederbesatz, bis zum Knie Gaitina 7.- Gaitina-Stiefel mit Lederfüßen, warm ausgefüttert 5.50 Damen-Gleiten oder Kalfseder-Zugschuhe, strot, warm gefüttert 3.- Russisch Led.-Zugschuhe, Lederfüßen 3.50 Schmitz-Zugschuhe, Sammetfüßen, mit Wollin eingefügt 3.50 Alle Maß gerügt, wenn der Fuß, mit Zucker befeuchtet, auf einem Stück Papier angezeichnet wird. - Bestellen Sie meinen mit mehreren hundert Abbildungen versehenen Preis-courant gratis und franko. Aguilar Dávid fia, Budapest, Deák-tér 6. 10240

Gut und billig verkaufen wir: Ein Sacco-Anzug 14 fl. Ein Winterrock 14 fl. Ein Wirtschaftspoliz 14 fl. Ein Stadt- u. Reiselanzel 25 fl. Ein Havelock 8 fl. u. aufw., Alles rein Schafwolle. Heilmann Kohn & Söhne, zum „Englischen Schneider“ grösstes Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Waarenhaus, Budapest, Karlsring 12. 9725

Zähne auch ohne Gaumenplatten. Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wunsch aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Serravallo's China-Wein mit Eisen zur Schwächliche, Blutarne, Reconvaleszenten. Vorzüglicher Geschmack. Besondere empfohlen und verwendet von den Professoren: Dr. Braun, Dr. Krause, Kraft-Ebing, Monti, Mosell, Neusser, Schauta, Weinlechner u. über 1000 Gutachten. Preis: 1/2 Liter-Flasche fl. 1.20, 1 Liter-Flasche fl. 2.20. Zu haben in allen Apotheken. Apotheke J. SERRAVALLO, Triest.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med. Dr. Garai, emerit. k. u. z. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendverirrungen. Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar nach Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

**aufsquelle.**



**GERÜNDET 1868.**

**ER.**

Badgasse  
nen. Kaufläden.  
ntona. Helikon  
Dampfschiffe,  
in Hunderten Sorten.  
Bapa u. Mama, Ring-  
20 fr. aufwärts.  
strirter Preis-  
ratis u. franko.

**billig**

kaufen wir:  
Sacco-Anzug  
Ein Winter-  
14 fl. Ein Wirth-  
tspelz 14 fl.  
tadt. u. Reise-  
25 fl. Ein Havel-  
fl. u. aufw., Alles  
schafwolle. Heil-  
Kohn & Söhne,  
„Englischen  
eider“ grösstes  
n, Knaben- und  
rkleider-Waaren-  
Budapest, Karls-  
ring 12. 9725

von 2 fl. an  
ohne daß die Wur-  
zeln einfernt wer-  
den müssen,  
**Gaumenplatten.**  
werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Lajos-uteza 14. sz.  
bis 4 Uhr Nachm.

**vallo's**

Pin mit Eisen  
Anturme, Reconvaldescenten.  
der Geschmacks.  
normer von den Professoren:  
Krafft-Ebing, Monti, Rosetti,  
Lechner u. Heber 1000 Gutachten.  
1.20, 1. Sterilische fl. 2.20,  
in allen Apotheken.  
RAVALLO, Triest.

bestehende Ordina-  
zu empfehlen.  
4 (neben der Oper),  
**arai,**  
ungs-Chefarzt.  
**arzt**  
Monneshwäche, Bla-  
setten, Syphilis und  
ndfünden. Behandelt  
ngen der veralteten  
dung des elektrischen  
örderung). Für ge-  
andlung garantiert  
m Vierteljahrhün-  
tes. Honorar mäßig.  
r, Abends von 7-8  
werden sofort beant-  
besorgt.

### Das Andenken der Königin Elisabeth.

Am heutigen Elisabeth-Tage wurde das Andenken unserer unvergesslichen Königin in der Hauptstadt und im ganzen Lande in weisevoller Weise gefeiert. In den Kirchen fanden Trauergottesdienste statt, welchen die Vertreter der offiziellen Welt und ein zahlreiches Publikum beizuhörte. Einem vorjährigen Classe des Unterrichtsministers entsprechend, feierte heute in sämtlichen Lehranstalten der Unterricht. Die Schulgebäude waren schwarz beflaggt und es fanden in jeder Anstalt Trauerfeierlichkeiten statt, bei welchen das Andenken der Königin in pietätvollen Reden wurde.

Das Centralcomité für die Königin Elisabeth-Votivkirche veranstaltete Vormittags um 9 Uhr in der Kirche der Englischen Fräulein eine Trauerfeier, der ein zahlreiches, vornehmes Publikum anwohnte. Unter den Anwesenden befanden sich die Präsidenten Graf Ferdinand Zichy und Markgräfin Eduard Pallavicini, ferner Erzbischof Georg Csáky, Oberbürgermeister Joseph Márkus und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie. Bischof Graf Gustav Maláth celebrierte mit Assistenten des Rectors Julius Barossy, des Abtpfarrers Karl Kanter und des Spirituals Soóky die Trauermesse. Während derselben trugen die Zöglinge des Priesterseminars eine Mozartsche Messe vor. Dem Gottesdienste folgte im Katholikenklub eine Festigung.

Ein zahlreiches Publikum wohnte der Trauerfeier in der Universitätskirche an. Der Rector, die Defane und zahlreiche Universitätsprofessoren wohnten derselben bei. Abt Stephan Klingner celebrierte mit Assistenten des päpstlichen Kammerers Michael Krizán die Trauermesse.

In der Mathiaskirche fand um 9 Uhr ein Hochamt statt, welches Abtpfarrer Dr. Anton Nemes mit Assistenten celebrierte.

Die jerbischen Kirchengemeinden in Budapest veranstalteten Vormittags Trauerfeierlichkeiten. Das Polytechnikum arrangierte eine erhebende Trauerfeier. Dieselbe wurde mit dem von dem Director der Techniker und dem Gesangschor der Ingenieure vorgetragenen Requiem von Cugesse eröffnet. Hierauf hielt Rector Dr. Floszay eine schwungvolle Ansprache, welcher eine wirkungsvolle Gedenkrede des Prof. Dr. Koloman Csáky folgte. Zum Schluß wurde ein Trauerchoral gesungen.

Ergreifende Festlichkeiten wurden in der staatlichen Lehrerinpräparandie im I. Bezirk — wo Prof. Ludwig Balágyi eine von patriotischem Geiste durchwehte Rede hielt —, in sämtlichen Gymnasien und Realschulen, in allen kommunalischen Schulen, in den evangelischen Schulen, in den Privatschulen, in den staatlichen Gartenbau-Lehranstalt u. abgehalten. In der höheren Staats-Mädchenschule hielt die Professorin Rosa Hermann eine zu Herzen dringende Rede, worauf die Zöglinge Jolan Bébi und Emilie Jolinu in sehr wirkungsvoller Weise Gelegenheitsgedichte deklamirten.

In der orientalischen Handelsakademie eröffnete Director Dr. Ignaz Kunos die Feier, worauf Abonjos Housopoulos, der gewesene Lehrer der Königin in der griechischen Sprache, die Liebe der Vereinigten zur ungarischen Nation pries. Noch sprachen Karl Szemere und Andrus Forgács.

Wie in der Hauptstadt, so wurde auch in der Provinz, sowie in der ganzen Monarchie der Gedenktag der Königin in würdiger Weise begangen. In Gödöllő fand in der Hofkapelle ein Trauergottesdienst statt, wobei Pfarrer Dr. Pruzsinsky celebrierte. Se. Majestät und das ganze Gefolge wohnten dem Gottesdienste bei. Auch in den übrigen Gotteshäusern fanden Trauerfeierlichkeiten statt. — Die Gödöllőer Kronherzogschaft legte auf Anordnung des Ackerbauministers am Grabmal der Königin einen aus Gödöllőer Blumen geflochtenen Kranz nieder. Die nationalfarbene Kranzschleife trägt die Inschrift: „Erzsébet királyné kegyeletlen emlékének — a gödöllői koronauradalom.“ (Dem pietätvollen Andenken der Königin Elisabeth — die Gödöllőer Kronherzogschaft.)

### Lokal-Anzeiger.

#### Das Defizit der Hauptstadt.

— Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission. —  
Langsam und behäbig schreitet die Berathung über den nächstjährigen Budgetentwurf vor. Die Herren von der Finanzkommission nehmen es mit ihrer Aufgabe genau und hecheln die Zahlenkolonnen des Präliminars mit größter Gewissenhaftigkeit durch. Der präsidierende Bürgermeister hat seine liebe Mühe mit der Opposition, welche oft wegen einiger tausend Kronen eine halbstündige Debatte provoziert. Im Ganzen wurden heute 101,214 Kronen von den Ausgaben abgesetzt; die größte Reduktion — 60,000 Kronen — betraf die Post: Instandhaltung der Gebäude. Bei der Diskussion über diesen Gegenstand ereignete sich eine unliebsame Scene. Oberingenieur Johann Kráthy gab zu, daß der im Budget mit 417,540 Kronen präliminirte Betrag eventuell um 15 Prozent herabgemindert werden könne, weshalb er vom Bürgermeister einen strengen Beweis erhielt. Der Bürgermeister diffikirte nämlich, daß der Amtschef selbst die Kostenberechnung seiner Sektion ad absurdum führte, indem er die Reduktion beantragte.

Die Berathung gedieh heute — am dritten Tage — bis zur Post 27: Instandhaltung der Straßen und Plätze und wird, falls nicht ein rascheres Tempo eingeschlagen wird, noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Die Berathung der hauptstädtischen Finanzkommission wurde heute bei der Post: Bedürfnisse der Amtsalokaltäten aufgenommen. Für die Bezahlung der bei der Reinigung und Heizung der Bureau angestellten Tagelöhner sind 41,000 Kronen präliminirt. Gustav G. Ehrlich beantragt, die Reinigung der hauptstädtischen Bureaualokaltäten in Pacht zu geben, da sich hierdurch Ersparnisse erzielen lassen. Der Antrag wird an den Magistrat geleitet. Auf Antrag Ehrlich's wurde sodann die mit 4600 Kronen berechnete Miete für die Lokaltäten der Steuerreklamationskommissionen gestrichen. Auf Antrag August Delmedico's wurde die Post: Möbel- und Inflationausbesserung und — Ergas um 15,000 Kronen reduziert und auf Empfehlung Berthold Weiß' von der 41,000 Kronen betragenden Post: Reinigung und Beheizung 4000 Kronen abgetrichen.

Die Verkehrskosten (Platirpesen) wurden auf Antrag August Delmedico's um 10,000 Kronen — von 85,000 auf 75,000 — herabgemindert.

Der Antrag Gustav G. Ehrlich's, die Verköstigungsgebühren (34,000 Kronen) um 10,000 Kronen herabzusetzen, wurde abgelehnt; desgleichen die auf die Streichung des Honorars der Steuerkonfiskationskommission (11,600 Kronen) bezügliche Proposition.

Bei der Post: Triangulirung (100,000 Kronen) schlägt August Delmedico eine Reduktion um 50,000 Kronen vor. Peter Herzog klagt darüber, daß viele Straßentafeln fehlen, Joseph Virava wünscht, daß neben den Straßentafeln auch Orientierungstafeln angebracht werden, welche die Richtung des Anmachens der Hausnummer anzeigen. Nachdem technischer Rath Franz Dobocsi Aufklärungen über die Post erteilt und Bürgermeister Johann Salmos ausgeführt, er könne keiner Reduktion beipflichten, weil er sich überzeugt, daß das gewissenhaft arbeitende Amt der nötigen Dotirung nicht entbehren könne, wurde die Post unverändert angenommen.

Bei der Post: Instandhaltung der Gebäude (417,540 Kronen) bringt Peter Herzog einen Abstrich von 15,000 Kronen in Vorschlag. Berthold Weiß wünscht, daß die Ausbesserungskosten der Redoute (28,500 Kronen) hienon gestrichen werden. August Delmedico wünscht die Streichung des Betrages von 6100 Kronen, welcher für Umzäunungen eingestellt ist. Magistratsrath Johann Vaskilievits bemerkt, es könne keineswegs die von Herzog proponirte Summe in Abzug gebracht werden, betreffs des Weiß'schen Antrages führte Redner aus, es könnten eventuell 20,000 Kronen bei der Redoute entfallen; was die Delmedico'sche Proposition betreffe, so kann von der Eliminirung der Umzäunungskosten keine Rede sein, da die Polizei die Hauptstadt angewiesen habe, die Liegenlichkeiten einzufrieden.

August Delmedico: Die Polizei! Natürlich! Wir bezahlen sie, um daß sie uns Befehle erteile. (Geisterkeit.)

Oberingenieur Johann Kráthy führt aus, daß sich bei den Instandhaltungskosten eventuell 15 Prozent ersparen ließen.

Bürgermeister Johann Salmos (erregten Tones): Ich bin überzeugt, daß das Ingenieuramt dem Magistrat ein schlechtes Präliminare abgelehnt hat. Es wurde angewiesen, die Kosten unter Beobachtung der größten Sparmaßregeln festzustellen und nun höre ich, daß der Herr Amtschef selbst eine Reduktion von 15 Prozent in Vorschlag bringt. Ich muß diese Vorgehen in Mißbilligung. Wie soll der Magistrat die Verantwortung für eine solche schlechte Arbeit übernehmen?

Konrad Gummer und Peter Herzog nehmen den Oberingenieur in ihren Schutz und votiren ihm Anerkennung dafür, daß er angesichts der Stimmung der Kommission eine Reduktion für möglich erklärt habe.

Dr. Franz Seltai pflichtet der Ansicht des Bürgermeisters bei, die Kráthy erteilte Rüge sei motivirt, da das Ingenieuramt durch ein derartiges Vorgehen sich eine Blöße gebe.

Oberingenieur Kráthy (erhebt sich zum Sprechen). Bürgermeister Johann Salmos: Segen Sie sich. Ich erteile Ihnen nicht das Wort. Magistratsrath Johann Vaskilievits betont, daß der Oberingenieur schon aus dem Grunde nicht berechtigt war, eine Reduktion von 15 Prozent in Vorschlag zu bringen, weil er nur etwa 25 Prozent der Arbeiten zu überwachen habe, während 75 Prozent direkt von den Bezirksvorstehungen beantragt wurden.

Bezirksvorsteher Franz Pohl schließt sich den Ausführungen Vaskilievits' an und bemerkt, Kráthy habe nur des Effektes wegen die Reduktion vorgeschlagen.

Ueber eine direkte Aufforderung Rudolf Falotai's erteilte der Bürgermeister dem Oberingenieur Johann Kráthy das Wort, welcher betonte, er habe bona fide gehandelt, als er angesichts der exorbitanten Forderung Peter Herzog's eine Reduktion von 15 Prozent für acceptabel erklärt habe.

Bei der Post: Oeffentliche Parks und Baumplanzungen werden 7614 Kronen in Abzug gebracht.

Bei der Post: Wasserleitung proponirte Berthold Weiß eine Reduktion von 22,000 Kronen, blieb aber nach den Aufklärungen des Wasserleitungsdirectors Michael Kallinger mit seinem Antrage in der Minorität.

Peter Herzog klagte bei Berathung der Post: Mauth- und Gebührenerwaltung darüber, daß die städtischen Mauthämter, welche an Gehalt 92,860 Kronen beziehen, ihren Dienst sehr lässig versehen, und diffikirte, daß auf Prämien und Pauschalien 76,800 Kronen verwendet werden.

Magistratsrath Johann Vaskilievits gab zu, daß der städtische Mauthdienst thatsächlich eine Reform erheische. Diesbezüglich seien mit dem Finanzministerium Verhandlungen im Zuge.

Bei der Post: Neupflanzungen u. (1,322,395 K.) beantragte Peter Herzog die Streichung von 104,723 K. und die Entsendung eines Subcomités, welches im Verlaufe des morgigen Vormittags eine konkrete Unterbreitung hinsichtlich dieser Reduktion machen soll.

Die Majorität erklärte sich jedoch für die Verhandlung in pleno. Wegen der vorgeschrittenen Stunden vertagte der Vorsitzende die Berathung auf morgen Nachmittag.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. November.

\* Die Denkmäler Vázmány's und Werbőczy's. Der Universitätsrat ersuchte bekanntlich die Stadtbehörde, die Statuen Werbőczy's und Vázmány's auf dem Schlangenplatz, und zwar auf den kleinen Parks vor den Palais der Erzherzogin Klotilde aufzustellen. Die hauptstädtische Baukommission gab dem Ansuchen Folge und wies das Ingenieuramt an, hinsichtlich der Placirung der Statuen einen Vorschlag zu erstatten. Das Ingenieuramt erklärt nun, die Denkmäler könnten innerhalb der Parks, eventuell an der Kante der zu erweiternden Anlagen errichtet werden, erachtet es aber für zweckmäßig, daß die Standbilder in der verlängerten Axe des Parks auf dem Schlangenplatz placirt werden, da sie widrigenfalls von den riesigen Palais im Hintergrund zu sehr gedrückt würden und nicht zur Geltung kommen könnten. Auch schlägt das Ingenieuramt vor, vorerst durch „Schablone“ den Effect der Statuen zu erproben. Diese Probe wird in den nächsten Tagen stattfinden.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Bizebürgermeisters Alois Matulka eine Sitzung, in welcher Konzipist Ladislav Baló das Referat führte.

Behufs Errichtung des neuen Steinbrucher Mauthhauses okkupirte die Stadtbehörde ein Grundstück, welches Privatgutenthum bildet. Der Grund-eigentümer forderte 36 K. für die Quadratfächer, während die Stadtbehörde 12 K. anbot. Später ging der Grundeigentümer mit seiner Forderung auf 20 K. herab. Die Baukommission und der Magistrat erklärten sich für die Annahme dieser Proposition. Die Finanzkommission blieb jedoch fest und erklärte, nicht mehr als 12 K. zu bezahlen, oder den Expropriationsweg zu betreten. — Bezüglich der Rechtsgebühren auf den unteren Maiplatz wurde beschloffen, die derzeit in Geltung stehenden Gebühren auch im nächsten Jahre einzubehalten. — Der Pächter der alten Fuchs-Kaserne suchte um die Herabsetzung der Pachtsumme von 6000 K. auf 3500 K. nach. Die Kommission wies das Gesuch ab. — Die Kommission nahm mit Vergnügen zur Kenntnis, daß die Redoute in der Eigenverwaltung im letzten Jahre ein Reinerträgnis von 39,294 K. abgeworfen habe, und votirte dem mit der Veranschlagung der Redoutenverwaltung betrauten Magistratsrath Johann Vaskilievits Dank. — Dem Maria Dorothea-Verein wurde zur Erhaltung seines Lehrerseminars auf die Dauer von drei Jahren eine Subvention von 2400 K. gewährt. Der Verein wird verpflichtet, als Gegenleistung zwei arbeitsunfähig gewordenen, jedoch nicht pensionsfähigen städtischen Handarbeitslehrerinnen unentgeltlich Pension zu gewähren.

\* Umsteigeverkehr nach Ofen. Die Directionen der Budapester Straßenbahngesellschaften unterbreiteten dem Magistrat eine Eingabe betreffs des Umsteigeverkehrs nach den Ofener Relationen der Straßenbahn. In der Eingabe sind die folgenden Relationen enthalten: 1. Von der Barossgasse zur Südbahn und 2. nach Kelenföld. 3. Vom Volkstheater zur Südbahn und 4. nach Kelenföld. 5. Vom Stadtwalden nach Utófen, 6. zur Zahnradbahn und 7. zum Ofener Kettenbrückenkopfe. 8. Vom Volkstheater nach Utófen, 9. zur Zahnradbahn und 10. zum Ofener Kettenbrückenkopfe. Als Umsteigestellen sind der Galvinyplatz, der Pester Bückenkopf der Franz Joseph-Brücke, die Kreuzung der Bobmaniczgasse und des Waisnerboulevards und schließlich der Westbahnhof bezeichnet. Die Fahrpreise betragen für die Relationen 1, 8 und 10 30 Heller, für die 4. Relation 40 Heller und für die übrigen Relationen 36 Heller. Die Verkehrscommission wird sich demnächst mit der Unterbreitung befassen.

\* Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. November. Infectionskrankheiten kamen vor 34, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 1, Scharlach 5, Masern 20, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 3, Othritidenentzündung 1, Gehirnen- und Rückenmarkentzündung —, Krankenstand im Krankenhaus 2102, im Johanneshospital 718.

### Gerichtshalle.

#### Kindererschmuggel.

Budapest, 19. November. Vor einigen Tagen berichteten wir über eine Strafanzeige, welche der gewesene Reichstagsabgeordnete und jetzige Besitzer eines Steuer- und Gebühren-Reklamationsbureaus Géza Dnody gegen die gewesene Bonne Katharine Düriß, mit der er gemeinsamen Haushalt geführt hatte, erstattete. Es handelt sich um einen Kindeserschmuggel, den die Angeklagte zu dem Zwecke beging, um von einem Reimantsarzt, mit dem sie ein intimes Verhältnis unterhält, mehr, minder bedeutende Beträge zu erpressen. Nach einem vom Polizeipressbureau herausgegebenen Bericht erzählt Dnody zu seiner Anzeige Folgendes:



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 20. November 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 202. szám.

### Aranyasszony.

Vígjáték 3 felvonásban. Irták Schönthan és Koppel-Ellfeld. Magyar színré átültette: Makai Emil.

Eva asszony Alszege I.  
Gróf Gerlevary Nádai F.  
Lovag Znojemszki Ujházi  
Agnes grófnő Maróthy  
Borbála Vízváriné  
Péter Dezső  
Balázs Hetényi  
Gyuszi, Inas Ligeti J.  
Orsolya Fábán K.

Kezdeté 7 óraker.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 127. szám.

### Rosmunda.

Dramai dalmű 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Varrinecz Mór. Szövegét írta Zsigány Á.

Rosmunda Döcsyné  
Romilda Vasquezné  
Ingomar Broulik  
Argiász Beck  
Ragauz Várady S.  
Roderich Krétschy

Utána:

### A piros cipő.

Tánclegenda 4 képb. Zenéjét szerzette Mader Raoul. Fedor, korcsáros Zolnay Darnka, leánya Balogh Gregor, ennek vőlegénye Carboné Onegin Smeraldi Rökkant katoná Pini Parasztasszony Tárnoki 1.) személyné Kósa 2.) vesztő Pokorny Egy csodadoktor Jasznyger Ennek segéde Kocsis Bűntétő angyal Hajdu M. Megváltó angyal Hajdu A.

Kezdeté 7 óraker.

Reperoire des Nationaltheaters. Mittwoch „A teköző apa“ (3. St. 203). Donnerstag „A bölcső“ (3. St. 204). Freitag „A bölcső“ (3. St. 205). Samstag „A cigány“ (3. St. 206). Sonntag Nachm. „A fősény“, Abends „A bölcső“ (Ab. susp.).  
Reperoire der k. ung. Oper. Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Bánk bán“ (3. St. 128). Freitag „Aida“ (3. St. 129). Samstag „Tannhäuser“ (3. St. 130). Sonntag „Tell Vilmos“ (Ab. susp.).  
Reperoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Enekek éneke“ (A farkas). Donnerstag zum ersten Male „Tartalékos férj“. Freitag und Samstag „Tartalékos férj“. Sonntag Nachm. „A kis mama“, Abends „Tartalékos férj“.  
Reperoire des Volkstheaters. Mittwoch zum ersten Male „Asszonyháború“. Donnerstag und Freitag „Asszonyháború“. Samstag „San-Toy“. Sonntag Nachm. „Görög rabszolga“, Abends „Asszonyháború“.  
Reperoire des Ung. Theater. Mittwoch „Asszonyregement“. Donnerstag „Angot asszony lánya“. Freitag „Szulamit“. Samstag „Angot asszony lánya“. Sonntag Nachm. „New-York szépe“, Abends „Angot asszony lánya“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.  
Das größte Weltwunder der Gegenwart

# JUNO SALMO

der moderne Orpheus. Phänomenal! Exzellent!

## Medwedeff S. A.,

die beste russische Gesangs- u. Tanz-Kapellentruppe.  
5 Damen, 4 Herren.

## Mlle ANTONIA GIRARD,

französische Transformation-Excentrique.

## The 4 PICANINIS, FRÉRES MESTES,

die Meister am dreifachen Negertänzen-Quartett.

## Sisters HOOPSON,

Tänzerinnen-Quartett.

## FRANZ AMON,

der hier so sehr beliebte Gesangs-Komiker.  
Heute zum ersten Male  
„Der Herrgottschneider“  
von Ammergau, Volksstück mit Gesang in 1 Akt.  
Ferner Auftreten der übrigen Künstler.  
Sachen im Vorverkauf sind an der Tageskasse des Etablissements, Károlyi-Andrássystr. 38, Andrássystr. 26, sowie bei A. Weiß, Großkraft, Auslieferung 26, zu haben.

## Trinken Sie „Jlona“ Artesischen Sauerling

zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Zu haben in allen Restaurants und Speisereihandlungen.

## Vigszínház.

A kis mama.

Vígjáték 3 felvonásban. Irták Henry Meilhan és L. Halévy. Fordította: Fái J. Béla. Bruck Valentin Tapolczai Henriette Nogrády Brigitta Csillag T. Saint-Potant Bihar La Rochebardiére Szerény Gál Daoulas báró Haraszthy Daoulas báróné Haraszthy Bernerette Lenkei H. Dubois marquisné Mátrai Pototné Berzétei Chateau Berniquené Ruttkay Arbitrage grófné Bálint R. Polgármester Kazaliczky Bob Bognár

Kezdeté fél 8 óraker.

## Népszínház.

SAN-TOY.

Khinal daljáték. Irták Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szerzette Sidney Jones.

A khinal oszár Ujvári Szing-Hi Szerdahelyi Jen-Ho, mandarin Németh San-Toy, leánya Kury K. Csü-Li, szolgálója Kovács Sir G. Preston Tollagy Poppy, leánya Z. Bárdy Bobbie, fia Raskó Benson, hadnagy Szirmai Dudley Fedák S.

Kezdeté 7 óraker.

## Magyar Színház.

Angotasszonylánya.

Vig. opera 3 felvonásban. Szövegét írták: Clairville. Színdíve és Koning. Zenéjét szerzette Charles Lecocq.

Kezdeté fél 8 óraker.

## Uránia Színház.

Páris 1900.

Irták Salamon Ödön.

Kezdeté fél 8 óraker.

# FOLIES CAPRICE

Heute: Lebende Bilder dargestellt von Margherita e Giuseppe di Gianotto.

## Leonie Duval,

internationale Sängerin.

## Die Hochstaplerin.

Familie Knopfloch und „Üggyvédek alkonya“.

Zigenermusik im prachtvollen Wintergarten.

## ADRIA NAGY ORPHEUM

WINTERGARTEN. Kerepesi-ut 41.

Leitung: STRASSER und OPPENHEIM.

Heute, Dienstag, den 20. November 1900, zum ersten Male:

## „Der Raub der Sabine.“

Großes komisches Singspiel. Personen: Müller, Professor, Soma Lichtenstein. — Eufalia, seine Frau, Julie Grüne. — Sabine, beider Tochter, Selma Bianca. — Julius, Sabine's Verlobter, Balog (Bergere) János. — Helene, Stubenmädchen, Csapo Erzsi. — Striese, Theaterdirektor, Julius Gallai. — Jeanette Waldner, Schauspielerin, Wigi Rudolfi. — Ida Feigenblatt, Schauspielerin, Gisi Barna. — Der Hausmeister, Karl Blumau. Diener, Nachbarn, Gäste etc. etc.

Dem p. t. Publikum und unsern verehrten Freunden und Gönnern erlauben wir uns hiemit die höf. Mitteilung zu machen, daß wir das 11282

## „CAFÉ HERZMANN“, VI., Nagymező-utca 21

übernommen haben und unter der ehemaligen Firma

# Grand Café Ischl

Dienstag, am 20. November a. c. Mittwoch eröffnen, wozu wir unsere ergebenste Einladung machen. Hochachtungsvoll

J. Rohonczy & Co., Cafétier.

## TÄGLICH MUSIK-KONZERT.

## KAFFEEHAUS-ERÖFFNUNG.

Beehre mich dem p. t. Publikum und meinen w. Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich IV. BEZ. Várház-körút Nr. 12, ein neues Kaffeehaus unter dem Titel

# CAFÉ SZIGETVÁR

heute, Dienstag, 7 Uhr Abends eröffne. Durch prompte Bedienung, Verabreichung nur der besten Getränke, sowie durch Anlegen der gelesesten in- und ausländischen Zeitungen hoffe ich, daß es mir gelingen wird, die vollste Zufriedenheit meiner sehr geehrten Gäste zu erwerben. Um zahlreichem Zuspruch bittet hochachtungsvoll

11291 Johann Sybert, Cafétier.

## ELSŐ MAGYAR GÖZFÜRDŐ

VII., Kazinczy-utca 40. Gőzfürdők: Uraknak egész nap, Nőknek egész nap. Kád- és porcellánfürdők.

## KIRÁLYFÜRDŐ

II., Fő-utca 92. Villamos megálló: Pálffy-tér. Nagy török gőzfürdő ünnep- és vasárnapokon egész nap uraknak. Kénes hőforrás. Kád- és kőfürdők.

## Billiger Silber-Verkauf.

Löffel und Speiseservice á 5 1/2 kr. Leuchter, Guirlanden, Tassen, Fischschüsseln sammt Fejon per Gramm á 6 1/2 fr. in schäufster und modernster Ausführung, 13löthiges Silber. 11244 Größtes Lager in Novitäten, in secessionistischer, figuralischer Ausführung in der renommierten Silberiederlage.

## Brüder D. A. Singer,

BUDAPEST, Király-utca Nr. 4.

## WOHLMUTH'S Grand Café Chantant MAROKKO

Ecke Andrassy- und Waitznerstrasse. Art. Direktor: Kovács F. Sándor.

Heute und täglich große Künstler-Vorstellung. Neu! Herr KARPÁTY, Tanzhumorist. Neu!

## ADI CAPELLO, Excentrique,

11293 preisgekrönte Schönheit. Karl SINGER als lebende Gastlaterne. In Vorbereitung: Egy keleti utazás und Löwenthal in Verlegenheit und das ganze Künstlerpersonal.

8 reizende Damen. 4 Herren.

## Artesisches Bad im Hause.

Von vielen Univ.-Professoren und Aerzten empfohlen gegen rheumatische (Ischias-etc.) Krankheiten. Mit bestem Erfolge erprobt.

Per Butte 20-25 kr.

Zu bestellen in den meisten Tabaktrafiken, so auch bei der Quelle im Stadtwaldchen. 11231

## Artesische Quellen-Unternehmung

Telephon. Budapest, VII., Dohány-utca 1. Telephon.

# Geld-Vorschüsse

auf Waaren jeder Branche, sowie auf Möbel, Wagen, Bicycle und Versatsscheine, wenn solche mir behufs Einlagerung, zum kommissionellen Verkauf, oder zur Expedition übergeben werden; ferner löse ich Ihre verfertigten Werthgegenstände aus, im Falle Sie mir dieselben zum Verkaufe oder zur höheren Verlehnung lassen wollen. 10827

## Prajzák Zsigmond,

Uhren- und Juwelenhandlung, Wesselényigasse 49. Behördlich konzeffionirtes Kommissions-, Agenten-, Möbel-, Transport- und Einlagerungs-Unternehmen.

## Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten. 9855

## Wenn Sie guten KAFFEE

trinken wollen, bestellen Sie bei der

## Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME

4 1/2 Kg. New-Cuba, fein, rein . . . fl. 6.75

„ „ Manilla, aromatisch, stark . fl. 6.75

„ „ Hodeida-Mocca, vorzügl. Geschmack fl. 7.42

„ „ Soerabaja, künstliches Getränk . . fl. 8.55

„ „ Cuba, Ceylon, Menado, vorzügliche Mischung (jedes extra verpackt) . fl. 7.42

Zum Kaffee kann gepackt werden 1/4 Kg.

## Imperial-Thee 1 fl. 60 kr.

Alles franko und verzollt per Nachnahme.

Preisblatt gratis und franko.

Ein Spieler Reuter aus... Fabrikbesitzer Arthur... einer Nacht die Kleid... abgenommen worden... Prozeß am 2. Okto... vorfristig gewesen... sich der Staatsanwalt... nachdem am 21. Okto... rüßig des Landgerichts... freigeiprochen... ermale des gewerbs... füllt anfang. Das Reich... punkte, aus denen die... ang gekommen ist, in... schaft emgelegten Re... zur Aufhebung... araus ergibt sich die... mten Reje... v e h a n d e l n .  
mird die Figur des... te sein. Er ist heimerzeit... mien Spielerfreie ein... anständiger und reicher... sich unter den jungen... Spielern wie ein voll... wenigstens wurde ihm... Zeugnis von den... Welche Rolle er an... die Verhandlung zu... übrigen Angeklagten... Verhandlung in aus... Die politischen Re... mer Reihe von Jahren... on Offizieren, jungen... Art, die bei Verbe... mer Spielergesellschaft... Weinrestaurant oder... umen das Glüd beim... anche verheißungsvolle... Reichenleben soll im... des Spielteufels ver... in Zwitigkeiten kam es... auf Betreiben v. Krö... es bekannten Freiher... wurde der später unter... „Klub der... en im Centralhotel ein... gung standen, bis er... edelte. Er wurde am... des Diner eröffnet... an die Offiziere er... gangen waren. Bald... den Graf Königs... fste in Aus dem... v. Schachtmeyer... in Erinnerung sein... lich an den „großen“... Klub hergegangen ist... te v. K a p f e r durch... und durch die Spiel... m, der Angeklagte v... bliffenden Wagemuth... dem großen Kreise der... des dem ganzen Auf... der Angeklagten, ins... appler und v. Kröcher... sie nicht nur aus he... na nachlagten, nicht... ch das Sehen großer... besondern Nervenzit... idspiel geradezu ein...  
Herr v. Kapfer mit... zu Gebote standen... zu leben, wie er es... behaltung des Herrn... Wohnung, Pferd und... halt, kostspielige Reisen... aben, Paris etc. machte... gen darbrachte, ganz... erb z u g e s i n i t .  
Anfragebehörde sogar... mit Herrn Wolff... es wird noch erinner... spunkt gänzlich fallen... den Darlegungen des... e r m a n n und des... ffe l über die Eric... reiten Raum in der... Zahl der geladenen... reue Verhandlung der... n wird. Den Vorhis... D o p p e r m a n n  
den Oberstaatsanwalt... taatsanwaltschaftsrath... ten werden wiederum... anwalt Dr. Schach... Schwindt, Pin... für Wolff) zur Seite... der im Auslande... an Gerichtsstelle er... handelt werden könne.  
(Die Einrichtung... rde der wegen Raub... lton und dessen... te Florian Grob... in Gefängnisse hin...  
fall Böcklin.) Die... führung der Staats... den Maler Hans... Gelebte erziehen... ähigkeit einzustellen... t, daß Böcklin, ein... egen Todtschlag... gestellt werde.

Allerlei.

(Der kranke Czar.) Die Krankheit des Czaren, welche das Interesse aller Kreise auf das Kaiserthum in...

drangen. Im letzten Jahre der Regierung Kaiser Alexander's III. soll nach langem Zögern der Czar seine Erlaubnis zu einer morganatischen Vermählung des unheilbar kranken Großfürsten mit einer griechischen Fürstin gegeben haben.

(Eine geheimnisvolle Affaire.) Aus London meldet man: Der frühere englische Bizekonsul in Bremerhaven, Hodgkinson, steht unter der Anklage, sich einen Chiffre-Code des englischen auswärtigen Amtes rechtswidrig angeeignet zu haben.

aufgeben, weil er in finanzielle Schwierigkeiten gerieth. Er gab der englischen Regierung seine amtlichen Papiere zurück und ließ sich darüber eine Quittung ausstellen, den Code fand man aber nicht unter diesen Papieren.

6.) Verschlungene Pfade.

— Roman aus dem Französischen des Daniel Lesueur. —

Wie kam es also, daß ihr von der Existenz dieses Papiers nichts bekannt war? Von einer ganz unvermutheten Angst getrieben, öffnete sie das kleine Radet, in dem sie nur einzelne Zeitungsfragmente, sowie ausgeschnittene Bilder fand.

Nach betrachtete sie auch die übrigen Bilder. Das eine stellte einen kleinen Knaben vor, der ein furchtbares Mädchen beim Ueberschreiten einer Furcht stützte.

„Meine liebe gute Schwester Huguette! Spielt Du noch immer im Monceau-Park? Wenn ich groß sein werde, werde ich Dich dort aufsuchen, denn ich habe Dich sehr lieb, und Deine Mama wird mich nicht mehr zu rütteln wagen, denn ich werde sehr stark sein.“

Ein kalter Schauer durchrieselte Helene und ihr Finger zitterten. Nun nahm sie die Zeitungsfragmente zur Hand. Kaum hatte sie aber das erste überblickt, als sie es wieder hinlegte, denn ihre Hände waren so schwach geworden, daß sie es nicht einmal halten konnte.

Es war das ein Neklameartikel, der zu Gunsten eines großartigen Unternehmens sprach, das demnächst ins Werk gesetzt werden sollte. Die in mächtigen Buchstaben gesetzte Ueberschrift lautete:

„Der Tunnel unter dem La Manche-Kanal.“

„Präsident des Verwaltungsrathes: Eduard Ballery.“

Der Name Eduard Ballerykehrte in dem Artikel einigemal wieder. Der betreffende Verfasser rühmte den gewaltigen Geist, das finanzielle Genie Ballery's, wie nicht minder das fast sprichwörtlich gewordene Glück, das seiner Person selbst anzuhaften schien, denn er hatte noch niemals ein Unternehmen geleitet oder auch nur unterstützt, das nicht vom denkbar größten Erfolg begleitet worden wäre.

Dieser Artikel, den der Bankier sicherlich mit theurem Gelde aufgewogen hatte, sagte Helene nichts Neues, es sei denn, daß das Herz ihres Sohnes von Neugierde und Erinnerung heimgejocht sei und sich diesen Empfindungen möglicherweise auch das instinktive Bedürfnis beigefüge, außer der Mutter noch jemanden zu lieben. Was die schwindelnd rasche Carrière Ballery's anbelangte, so kannte sie deren einzelnen Erfolge ganz genau. Ihre Freundin, die

Doktorin, berichtete ihr stets über dieselben und legte ihr die Neklameartikel der Finanzblätter, sowie die Schilderungen der Zeitungen vor, in denen über die Festlichkeiten im Palais Wallery berichtet wurde, wie nicht minder die Listen der für wohlthätige Zwecke eingekauften Spenden, unter denen der Name des Bankiers stets mit ostentativ hohen Beträgen figurirte.

Wiederholt hatte Helene diese Informationen zurückgewiesen oder sich geweigert, die Zeitungsberichte zu lesen, die auf diese Weise, gegen klingende Bezahlung dafür sorgten, daß der Name des großen Mannes den Leuten niemals aus den Augen schwand und sich ihnen immer wieder in neuem Glanz darstellte. Doch ganz kürzlich hatte das Unternehmen, einen Tunnel unter dem Vermal-Kanal zu bauen, ganz Europa in Aufregung versetzt, hatte den Namen Eduard Ballery in das Gebiet der Mythe versetzt und in den entlegensten und gleichgiltigsten Provinzen lauten Widerhall erregt.

Derart waren die Ereignisse beschaffen, deren Widerhall auch ein zwölfjähriger Knabe, René Marival mit Namen, in einer Vorstadt von Clermont aufgefahrt hatte; aus dem lauten Lärm und Lobpreisen den Phrasengeklänge war für ihn nur der Name seines Vaters vernehmbar gewesen und er hatte sich den Zeitungsausschnitt sorgfältig aufbewahrt.

Außer diesem Artikel, dessen Entdeckung Helene wie zu Stein erstarren ließ, fanden sich noch andere, jüngeren Datums vor, solche, die sie selbst der Doktorin ungelassen zurückgegeben.

„Aber, mein liebes Kind, hatte Frau Giraudet zu ihr gesagt; können Sie sich denn nicht über engherzige persönliche Rücksichten hinwegsetzen und anerkennen, daß dieser Mann, der keinerlei Bedenken kennt, seinem Lande bedeutende Dienste leistet, — vielleicht eben deshalb, weil er keine Bedenken kennt?“

Allein Helens war nicht zu überzeugen gewesen, und hatte erwidert:

„Wehe dem Lande, dem von solchen Menschen Dienste geleistet werden! Sie werden sich noch übermehl erheben und mit Auszeichnungen überschüttet, ins Verderben stürzen wird. Aber ich will überhaupt nichts wissen von ihm? ... Weil es sich um Dinge von

allgemeinem Interesse handelt? Was hat das mich zu kümmern? Ich will nichts wissen von einer sozialen Ordnung, die ihn in die erste Reihe emporhebt, während ich selbst nicht einmal einen Platz angewiesen erhalte!“

Und als die Doktorin widersprach, fuhr Helene voll Bitterkeit fort:

„Oh, Sie wissen es ja selbst auch! Ich heiße Frau Marival, weil Fräulein Marival verschwinden mußte, und kann weder eine rechtliche Arbeiterin, noch eine Mutter, noch eine Gattin, kann mit einem Worte gar nichts sein, außer eine ehrlose Person, die keinerlei Rangstufe in dieser gesellschaftlichen Ordnung einnehmen kann, die dagegen ihm das Ehrenkreuz auf die Brust heftet!“

Seit diesem Gespräch, das vor einigen Wochen stattgefunden, hatte Helene ihre Seelenruhe einigermaßen wiedergefunden, da sie zu vergeffen suchte. Doch wie sollte sie ganz und völlig vergeffen, nachdem nunmehr der Gedanke festsaß in ihr, daß ihr Kind selbst nicht vergaß? Wie Sturmesbrausen schüttelte es sie in dem stillen, friedlichen Hause an diesem Abend, da sie diese Entdeckung machte. Vier Jahre hindurch hatte ihr Sohn also die Erinnerung an diesen Vater mit sich getragen, der ihn verließ, und das hielt er vor ihr, der Mutter, geheim, die ihr ganzes Leben nur ihm weihete! Vier Jahre ... Ja, so weit lag bereits jener tragische Abend hinter ihr zurück, da sie René vor den unbekanntem Besucher hingestellt und gesagt hatte: „Betrachte diesen Mann genau ... Er heißt Eduard Ballery ... und ist Dein Vater ...“

„Oh! Sie hätte sich zu schwören getraut, daß der achtjährige Knabe den Namen nicht einmal aufgefahrt, sich ihn nicht gemerkt habe und sogar die Erinnerung an jene Szene aus seinem Gedächtnisse geschwunden sei. Und nun lebte Alles in dem jungen Menschenkinde, als wäre es erst gestern gewesen ... Doch wie lebte es in ihm? Und welche Bedeutung hatte es für René! Und gerade das wird die Mutter niemals errathen, niemals erfragen und niemals wissen können ... niemals!“

Von da an fraß ein Zweifel, eine tiefe Angst an der mütterlichen Liebe Helens, einem Wurme gleich, der sich in das Innere einer süßen Frucht bohrt. Die Gedanken ihres Kindes gehörten nicht mehr ihr allein an. In diesem theuren kleinen Kopfe, hinter der unschuldsvollen, reinen Stirne entwickelte sich etwas ohne ihr Wissen, etwas, das aus ihren eigenen Schmerzen zusammengesetzt war, und das sich später vielleicht gegen sie selbst kehren wird, um ihr neue Qualen zu verursachen. Sie begann sich zu sagen, daß dieses junge Wesen, das für sie Alles bedeutete, eigentlich ein Mann sei, der heute noch anmuthig, liebenswürdig und liebevoll, später all die Grausamkeit, Genußsucht und den rückwärtslofen Ehrgeiz besitzen wird, der das Erbtheil der anderen Männer ausmacht und sie unbedenklich über zertrümmerte Frauen- und Mutterherzen dahinschreiten läßt!

Diese Art Verzweiflung, die sich Helens's bemächtigte, fiel bei ihr mit einer psychologischen Krise zusammen. Sie hatte nunmehr die Dreißig hinter sich und ward von dem Fieber des Lebens erfaßt, das sich der Frauen bemächtigt, wenn sie zu merken beginnen, daß die Jahre dahinschwinden und in ihrer Schönheit die erste, noch unbemerkte Lücke entdecken. (Fortsetzung folgt.)

Dien... wiederu... Kommen... an einen... Polisei... Hodgkin... nach Pa... auch hat... und Hod... von Pa... unterble... Hodgkin... haben mi... schuß ge... erzählt e... Colonel... dessen W... Blättern... zogen, k... duletts... Doch hal... bar. Am... gebogen... arbeitete... Stelle de... der Ober... gen groß... kleiner... Abend... Oberst de... ten Arm... nähert si... Obersteu... schraub'... feste sich... Schraub... rinnen g... Was ist... maßten... oder sch... nur das... und obn... nach... 3. Juni... Nr. 4... zutändig... die Bot... gefertigt... nijnchr... 6. Woc... den, w... theiligte... ländlich... tárgyal... ban. B... alatt la... ben vo... bauer... kösök... járásbi... manyo... hindert... jelents... azt két... szerint... heim... Olvash... szöveg... Dji... forditá... hiteles... bélyeg... össze... 1900... megtar... teri ho... ban, h... ségeik... gazdas... szántó... letes... ügyvé... szám

Schwierigkeiten geriet. Seine amtlichen Pa- eine Duitung aus- nicht unter diesen Pa- hatte denselben zurück- kaufen. Augenfeindlich ellen Zwischen und gab Bremerhaven aus an Kapitän des nächsten an das englische aus- dagegen scheint der res, deren sich die eng- bedient, enthalten neben mit einem Cito- in Verbindung, und Däne, um den Code gierung zu ve- rlangt ist, so einen geistlichen beauftragten in sein Vertrauen mit Hilfe dieses Code angabepischen enthalten zu können. Gleich- hörden Ansetze und lies- und Manning zu über- te. Hodgkinson wurde als er vom Bahnhof in wollte; er hatte den Manning, das dieser lernt habe, der mit sein Geld völlig aus- für Geld Alles und man in Paris an die den Code kaufen würde nach England a. e. e. Dann hieß es

Was hat das mich zu von einer sozialen teige empörtheit, wä- hen Wlag angewiesen versprochen, fuhr Helene selbst auch! Ich heiße Marcial vor schwin- re rechtshaffene Arbeit- Gattin, kann mit außer eine ehrsche in dieser gesellschaft- die dagegen ihm das vor einigen Wochen Seelenruhe einiger- zu vergessen suchte. ig vergessen, nachdem ihr, daß ihr Kind schrauben schüttelte es te an diesem Abend. Vier Jahre hindurch ung an diesen Vater h, und das hielt er e ihr ganzes Leben . . . Ja, so weit lag ter ihr zurück, da sie arher hingestellt und Mann genau . . . Er ist dein Vater . . . getraut, daß der ht einmal aufgefah,ogar die Erinnerung kinisse geschwunden jungen Menschen- wesen . . . Doch wie Bedeutung hatte es die Mutter niemals emals wissen können

fel, eine tiefe Angst mens, einem Durme iner süßen Frucht des gehörten nicht euren kleinen Kopfe, Stierne entwickelte das, das aus ihren t war, und das sich cheen wird, um ihr te begann sich zu as für sie Alles be- der heute noch an- doll, später all die rüchichtslosen Che- der anderen Män- über jetztrümmerte freien läßt! sich Helenens be- chologischen Krise Dreißig hinter sich Lebens erfährt, das zu merken begin- den und in ihrer te Lücke entdecken.

wiederum, Herr De Costa Lee werde nicht nach England kommen, aber Hodgkinson habe ein Empfehlungsschreiben an einen Ritter der Ehrenlegion, der bei der geheimen Polizei in Paris Zutritt habe, erhalten. Manning und Hodgkinson planten mehrmals eine gemeinsame Reise nach Paris, die aber immer wieder verschoben wurde; auch hatte Manning vor, allein nach Paris zu reisen, und Hodgkinson gab ihm eine Chiffre, wonach er ihm von Paris aus telegraphiren könne. Auch diese Reise unterblieb. Manning theilte dann aber Jordan mit, daß Hodgkinson zwei Pfund Sterling Vorfuß für den Code haben wolle, und daß er Jemanden kenne, der den Vorfuß geben würde.

(Von einem auseinander-schraubbaren Oberst) erzählt ein Newyorker Blatt eine drollige Geschichte: Der Colonel Parker, einer der amerikanischen Helden, dessen Waffenthaten auf den Philippinen in den Jingo-Blättern besungen werden, war heil in den Krieg gezogen, kehrte aber nach seinem Wohnort in Massachusetts zurück mit einem Arm und einem Bein. Doch bald war keine Spur von dem Verluste mehr sichtbar. Am Armstumpf sah ein Kunstarm, der bewegt und gebogen werden kann, während ein wunderbar gut gearbeitetes künstliches Bein, das wie ein echtes läuft, die Stelle des verlorenen Gliedes ersetzt. Dieser Tage kehrte der Oberst auf einer Reise nach Newyork in einem dortigen großen Hotel ein. Sein Zimmerdiener war ein kleiner Neger von ungefähr vierzehn Jahren. Am Abend, als er sich zur Ruhe begeben will, klingelt der Oberst den Negerknaben herbei. „Schraub mir den rechten Arm los!“ gebot er ihm. Stumm vor Erstaunen nähert sich der Knabe und erfährt den Kunstarm des Obersten. „Vorwärts, dreh nach links, Giel, und schraub los!“ — Als diese Operation beendet war, setzte sich der Held und bejaht mit ernsthafter Miene: „Schraub mein linkes Bein los!“ Dem Negerjungen rinnen große Tropfen von Angstschweiß über die Stirn. Was ist das für ein sonderbarer Reisender, dessen Gliedmaßen abgenommen werden können? Ist das weiße oder schwarze Kunst? „Recht so, mein Junge! Stelle mir das Bein dort an jenen Stuhl“, sagte der Oberst, und ohne mit einer Muskel seines Angesichts zu zuden,

fährt er fort: „Und nun schraub mir meinen Kopf los, aber . . . vorsichtig, hörst Du!“ Der arme Negerjunge wird weiß vor Entsetzen. Einen Augenblick sieht er im Zimmer starr umher. Dann aber ist er mit drei Schritten an der Thür, reißt sie auf und mit einem letzten Anglick auf den Wundermann ist er die Treppe hinabgeflürzt, als sei der Böse in leidhafter Person hinter ihm her.

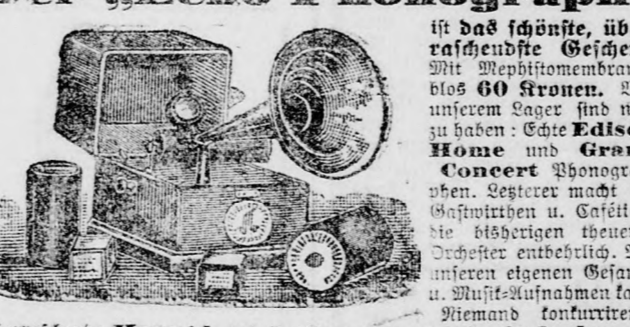
(Sage mir, was für eine Berrücke) Du aufsehest, und ich werde Dir sagen, was für ein Schauspieler Du bist!“ schreibt der Theaterchroniqueur eines Pariser Blattes. „Die Berrücke im Theater ist viel wichtiger, als man gewöhnlich denkt. Im Jahre 1817 hatte sich der große Talma in „Germanicus“ mit einer Berrücke bedeckt, die ihm eine frappante Ähnlichkeit mit Napoleon I. verlieh. Da gab es in der Comédie Française einen wirklichen Skandal. Einige pffiffen und schrien: „Nieder mit dem Tyrannen!“ Andere klatschten Beifall und riefen: „Es lebe der Kaiser! Bravo, Talma . . . Du hast Deinen Beschützer nicht vergessen!“ Das Stück wurde verboten. Aber am 27. Dezember 1821 setzte Talma in einem schlechten Trauerspiel von Arnault „Sulla“ die 1817 verbotene Berrücke wieder auf; das schlechte Werk Arnault's zog die Menge an und brachte glänzende Einnahmen. Ganz Paris mußte Talma's Berrücke sehen. Man klatschte Beifall, aber jede feindliche Manifestation unterblieb. Und in den Zeitungen hieß es: „In „Sulla“ hat Talma einen „Berrücken-Erfolg“ gehabt.“ Am Tage der Premiere von „Bautrin“ hatte Frédéric Lemaître denselben Erfolg wie Talma — dank feiner Berrücke ähnelte er dem König Ludwig Philipp, und dieser Triumph brachte ihm seine Verhaftung ein. Aber Ludwig Philipp war kein Tyrann, und der große Künstler wurde bald wieder in Freiheit gesetzt. Alle Schauspieler messen der Theater-Berrücke eine große Wichtigkeit bei, von ihr hängt manchmal der Erfolg eines Schauspielers ab. Mit der Berrücke umgeben, ist eine Kunst; wenige Künstler verschmähen sie, fast alle beschäftigen sich vierzehn Tage vor Aufführung eines Stückes ausschließlich damit. Es gibt vielleicht nur einen einzigen Künstler, der niemals eine Berrücke aufsetzen wollte und immer mit feinen

Haaren gespielt hat, selbst als er — keine mehr hatte. Dieser Künstler war Geoffroy.“

(Ein sehr interessantes Objekt) auf der Pariser internationalen Ausstellung im ungarischen Pavillon war ein Modell, welches den Bergbau von Schemnitz darstellt. Auf 24 Glasplatten — je zwei nebeneinander — in 12 Stagen übereinander führt, sind die Hauptprofile der Bergwerke schwarz, die Erzlagerstätten in verschiedenen bestimmten Farben mit Oelfarbe linear dargestellt. Auf jedem die Erdoberfläche erreichenden Horizont — Glasplatte — ist die, dessen Höhe entsprechende Topographie als feine, braune krumme Linie gezeichnet, so daß man die Topographie — Höhenkurven — ihrer Höhe entsprechend im Raume, mithin die Kopirung des Terrains plastisch sehen und mit den unterirdischen Bauten und Lagerungsverhältnissen bequem vergleichen kann. Die Schachte sind durch senkrecht stehende schwarze Drahtstücke dargestellt, welche in die durch die Glasplatten genau entsprechend gebohlenen Löcher gesteckt sind. Die Dimensionen dieses Modells sind: 100 Centimeter Breite, 156 Centimeter Länge, 34 Centimeter Höhe, was einer Breite von 8 Kilometern, einer Länge von 12 Kilometern und einer Höhe oder eigentlich Tiefe von 800 Meter der Natur entspricht. Das Modell ruht auf einem 50 Centimeter hohen Kasten, auf welchem 6 Bronze-säulen befestigt, die einzelnen Glasplatten in ihrer bestimmten Höhe halten, und als Abstützungen je eine Gnomon-gehalt, die Bergmannsarbeiten veranschaulichend, tragen. An den beiden kürzeren Seiten sind je 6 elektrische Lichter, durch Schirme gehörig abgeblendet, angebracht. Das Ganze wird durch eine aus vernickelten Metallröhren hergestellte Barriere geschützt, deren vier Säulen, bis zu dritthalb Meter Höhe verlängert, eine Decke tragen, welche durch ihren schwarzen Stoffüberzug die schädlichen Reflexe der Glasplatten abhält. Dieses Modell wurde in dem Windschachter kön. ung. Marktschreiberamt nach Angabe und Anleitung des kön. ung. Bergraths J. Tischer (er erhielt die goldene Medaille) angefertigt und zusammengeleitet. Nach Beendigung der Ausstellung wird das Modell, der Verfügung des kön. ung. Finanzministeriums gemäß, der Schenker Bergakademie übergeben.

**Abhandlung**  
nach Friedrich Schadlbauer.  
A. 542/00  
b.  
Die hierlands befindlichen Erben nach dem am 2. Juni 1900 verstorbenen, in Wien, XIV., Jaden-gasse Nr. 4 wohnhaft und nach St. Margarethen in Ungarn zuständig gewesen Friedrich Schadlbauer haben um die Bornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch das gefertigte k. k. Bezirksgericht angeführt.  
Die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 6 Wochen nach Bekanntmachung dieses Ediktes anzumelden, widrigenfalls die Verhandlung mit demjenigen Beteiligten, welche darum eingeschritten sind, nach den hierländischen Gesetzen gepflogen würde.  
k. k. Bezirksgericht Rudolfsheim, Abtheilung III.  
Wien, am 26. Oktober 1900.  
(Unleserliche Unterschrift.)  
Forditäts németbél. A. 542/00 b. Hagyatéki tárgyalás Schadlbauer Frigyes hagyatéka tárgyalásán. B.) A Bécsben, XIV., Jaden-utca 14. szám alatt lakó és Magyarországi Szent-Margit községben volt illetékes s 1900. június 3-án elhalt Schadlbauer Frigyes után az itteni országban levő örökösök a hagyatéki tárgyalásnak ezen alulirt os. k. járásbíróság általi foganatosítását kérték.  
Az esetleges külföldi örökösök és hagyományosok felhivatnak, hogy igényeiket a jelen hirdetés közzétételétől hat héten belül bejelenték, ellenesetben a hagyatéki tárgyalás az azt kérelmező érdekeltekkel az itteni törvények szerint fog elintéztetni. Cs. k. járásbírószág Rudolfsheim, III. ügyosztály. Bécs, 1900. október 26-án. Olvashatlan aláírás. P. h.  
Ezen fordítás a főlebbi eredeti német nyelvű szöveggel mindenben megegyez.  
Budapest, 1900. november 15-én.  
Dijjegyzék: Dr. Dávid Miksa, fordítás és ügyvéd, kir. kereskedelmi hitelesítés 2 k. 50 f. és váltótörvényészeti h. német és francia tolmács. bélyeg 2 k. f. és franczia tolmács. összesen 4 k. 50 f.

**Ich Anna Csillag**  
  
mit meinem 135 Centimeter langen Nieren-Gesichts-Haar habe ich in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstverwendeten Pomade erhalten. Diefelbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbofens anerkannt worden, sie befreit bei Herren einen vollen, kräftigen Wärmuch und verleiht ihnen nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe, als auch dem Barthe nach demselben Glanz und Fülle und bei Damen ein vorzügliches Gepräge bis in das höchste Alter.  
Preis eines Fliegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl.  
Bestenfalls täglich bei Bereinigung des Betrages oder mittelft Bestimmung der ganzen Welt aus der Niederlage, wofin alle Aufträge zu richten sind.  
**Anna Csillag.**  
Wien, I., Seilergasse Nr. 5.

**Der „Echo Phonograph“**  
  
ist das schönste, überausdeutliche Gescheh. Mit Rephittomembranen bis 60 Kronen. Von meinem Lager sind noch zu haben: Gute Edison Home und Grand Concert Phonographen. Letzterer macht bei Gelehrten u. Cafésiers die höchsten theueren Preise erbedeutlich. Mit anderen eigenen Gesangs- u. Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurriren.  
Hervorragende Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Alle Kátóczy-Platten auf Törög. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfektion vom t. ung. Kultusministerium den Schulen zum Ankauf empfohlen. Auf Wunsch senden wir Kataloge u. Beschreibungen.  
Echo Phonograph, Budapest, Andrassy-ut 27. 11254

**Ingatlan árverés.**  
Beregszászon a királyi törvényszéknél  
1900. november 28-án d. e. 10 órakor  
megtartandó árverésen egy körülbelül 1500 kataszteri hold területű és Beregszász szomszédságában, Borzsóva, Nagy-Muzsaly és szomszédos községek határában fekvő, kastélyal, parkkal és gazdasági épületekkel ellátott, csaknem kizárólag szántóföld és rétből álló nemesi birtok fog eladatni.  
Az árverési feltételek megtudhatók s részletes felvilágosítás nyerhető Dr. Csengey Gyula ügyvédnél, Budapesten, V., Bálvány-utca 18. szám alatt. 11287

**Sensationelle Erfindung!**  
JUGEND! SCHÖNHEIT! GESUNDHEIT!  
Hohes Alter erzielen Sie durch den Gebrauch des Földvári'schen kön. ung. a. priv. Zimmer-Dampfbad-Apparates  
  
Elegantes Möbelstück. Erforderlicher Raum 80 □ Ctmr. Jedes Bad kostet bloß 5 Kreuzer. Dampfbad mit Heilkräutern. Dampf nach Belieben regulierbar. Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben. Aerztlich empfohlen. Auf Wunsch kommt der Erfinder mit dem Apparate ins Haus. — Näheres die Prospekte durch den Generalvertreter:  
**Johann Koncz,**  
Kunstschler,  
BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 10,  
wo der Apparat befestigt und auch gleichzeitig erprobt werden kann. 11292  
Vertreter für ganz Ungarn gesucht.

**Original Meidinger-Oefen**  
„Meidinger-Calorifères“  
für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Thontafeln  
Patent-Regulir-Füllöfen mit Chamotte-Einsatz.  
Ventilationsgitter mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.  
Ersatzbestandtheile in allen Größen für Meidinger-Oefen billigt bei  
**EISLER és VÉRTES**  
BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 41. 11291  
Preiskataloge und Kostenvoranschläge gratis.

An der Ausstellung in Kairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092  
**Rheuma-Geist,**  
durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staumenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Psoriasis, Reizen, Stechen, Herzensschmerz, Zah- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker Julius Widder, S.-A.-Ujhely. Hauptniederlage: Josef v. Török, Budapest, Römíngasse 12 und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin“.

**Heirath.**  
Auswahl vor den Festtagen tollsal. Senden Sie nur Adressen. Sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien, a. Bilder z. Auswahl.  
**REFORM, BERLIN 14.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Anstufte werden erstelt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen die Courteure nothwendig. (Telefon)

**Anständiges Mädchen** (Christin) wird zur Bedienung und zur Kassa aufgenommen. „Albrecht kávéház“, Lehel-utca 17. 9291

**Erzieherinnen.** Erzieher, Kindergarten, Damen empfiehlt gewissenhaft das seit **40 Jahren** bestehende Institut Kéri, Király-utca 73. Dieselbst **1 Gesellschafterin** (Deutsche) mit französisch oder englisch für Budapest gesucht. 9309

**Junger Komptoirist,** der ungarischen, deutschen und französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort acceptirt bei Josef Szabó, Weinfelderei in VII. lán. 30024

**Abmagerung.** Magenleiden und Bleichsucht sicher heilbar nur mit **Maizwiback** von Richard Mayer, Pöstschach-Definie Nr. 37. Prospekt mit Zeugnissen kostenfrei. 9303

**Perfekter** Buchführer, deutsch-ungarischer Correspondent, sucht Posten. Uebernimmt auch Buchführung für halbe Tage oder Abende. Ansprüche bescheiden. Beste Referenzen. Anträge unter „Perfekt 288“ an die Exp. 9288

**Gute (orth.)** Privatkost in u. außer dem Hause billig zu haben. Bme. Desterreicher, Főherczeg Sándor-utca 17. sz. II. udv., 2. em., 35. ajtó. 9278

**Spezereigehäft** in der Hauptstadt, allgemein bekannt, alter Posten, kein alltäglicher Gelegenheitskauf. Jahresumsatz 50.000 fl. ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft an Prima Restanten gegen günstige Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt Diósi József, Goldschmied- u. Verkaufsbureau, Budapest, VIII. Csillag-gasse 30. 9288

**Wer kommanditirt** ein feines, sehr gut gehendes Geschäft mit 2-3000 fl. ? Gest. Anträge unter „Angehöriger guter Verdienst 286“ an die Exp. 9286

**Borkihordó.** fatal erö. jó bizonyítványokkal felvétetik. Ajánlatok „Kihordó 241“ jelölge alatt a kiadóba. 9241

**Kautionsfähiger** älterer Herr, Christ, sucht Vertrauensposten in welchem auch immer. Spricht ungarisch, deutsch, slavisch, nicht fogleich zu Diensten. Gehet auch in die Provinz. Briefe erbeten unter „Treu 284“ an die Exp. 9284

**Egy elkelö** leány a vidékröl szerény igényekkel iródai alkalmazást keres. esetleg elfogad elarusitóni állást. Szives megkeresések Mikovényi Ella czimen Péczeire intézendők. 9244

**Erzieherinnen,** nordd. Kindergarten, deutsch, ung. Damen, Französinen empfiehlt **Madame Halmi,** Gyár-utca 42/B, 1. Stof. 9274

**Beirathsantrag.** Tischlermeister, Israelit, im Alter von 26 Jahren, hübsches Aeußeres, Besitzer einer großen Werkstätte, mit großem Kundenkreis, wünscht sich mit hübschen isr. Mädchen im Alter bis 22 Jahren, welches mindestens 3-4000 fl. Mitgift hat, zu verheirathen. Anträge mit Beischluß der Photographie unter „Glückliche Zukunft 259“ an die Exp. 9259

**Gasthaus,** das älteste und größte Geschäft in der Theresienstadt, wo Bier 1400, Wein 800 Netto konsumirt wird, sehr elegant eingerichtet, ist fruchtbarer sehr billig zu haben. Die Bierbrauerei bracht auf dieses Geschäft 2500 fl. Näheres durch Gold u. Thurn, József-körút 15. 9317

**Besonders günstig.** Ein mit Badzimmern und Parquetten versehenes, feuerfreies **dreistöckiges Haus,** gute Lage, mit 20.000 fl. Anzahlung, die jährlich mehr als 3000 fl. tragen würden, das Andere Barzahlung, ist dringend zu verkaufen. Näheres bei Braun, Nagymező-utca 41. 9298

**Wer beihelligt** sich an einem feinen sehr gut gehenden Schuhgeschäft mit 3-4000 fl. ? Gest. Anträge unter „Ungenehme Existenz 285“ an die Exp. 9285

**Es wird eine** geborene Französin für den Nachmittag zu größeren Mädchen gesucht. Keller József, VI., Proféta-utca 3, 2. em., ajtó 11. 9275

**Grossen WEIHNACHTSVERKAUF**  
 veranstalte ich in **echt „Alt-Herender“ Porzellan** in einem direkt hiesfür eingerichteten Lokale  
 (Wienergasse 3). Es werden sämtliche in grosser Menge am Lager befindlichen **echt „Alt-Herender“ Luxusgegenstände, Kaffee-, Thee-, Mocca-, Speise- u. Wasch-Service,** einzelne Tassen, Kannen, welche vom Jahre 1839 bis 1896 erzeugt wurden, zu **stark herabgesetzten Preisen** verkauft.  
**FISCHER EMIL,** kais. und königl. Hoflieferant, **Budapest, Bécsi-utca 3.**  
 Illustrirter Preisocourant gratis und franko. 10846

**Oh jaja!** **Eljen!**  
**Egger's Brustpastillen**  
 nur einmal versucht hat, ist überzeugt davon, daß selbe bei Husten, Seiserkeit und Verschleimung rasch und sicher wirken, vorzüglich schmecken und den Appetit nicht beeinträchtigen.  
 Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erschätlich in allen Apotheken und Droguerien.  
 Haupt- und Versanddepot: **„NADOR“-Apotheke,** BUDAPEST, VI., Váci-körút 17. 10936

**STERN, MERKEL & Co.,**  
 Budapest, VI., Szereesen-utca 35.  
 Bronze-Lusterfabrik für Gas und Elektrisch. Reichhaltiges Lager zu billigsten Fabrikspreisen. — Installation für elektrische Lichtleitungen und Kraftübertragung.  
 Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

Migraine, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen heilt mit bestem Erfolg  
**SENCKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN.**  
 Haupt-Depot: Füröfische Apotheke Budapest, Komlósgasse 12 und Einheitspreise 29. Preis Kr. 1.90. Für die Provinz bei vorheriger Anweisung von Kr. 2.35 franco.

**MÖBEL**  
 sowohl gegen Kasse, wie auch gegen **RATENZAHLUNGEN** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung **billigt bei**  
**EHRENTREU & BRÜDER FUCHS** BUDAPEST, VI., Teréz-körút 8 (nächst der Andrásystrasse.) Illustrirter Preisocourant gratis.

**Nur Herren**  
 erhalten: 2 Kollektionen mit 120 Stück hochinteressant. Moment-Aufnahmen, und eine sensationelle neuartige Kollektion, enthaltend 16 kolorirte Bilder, getreue Naturabbildungen, Cabinetformat. Diese 3 Kollektionen kosten bei vorheriger Geldeinsendung zusammen nur 2 K. (auch in Raten). Nachnahme 80 H. meist. Zulassung franco und direkt nach Ungarn. Wien, II., Obere Donaustraße 7.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestkaunte Ordinations-Apotheke wird wärmstens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veraltetsten Darm- und Harnkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Blasen- und Nierenkrankheiten durch Elektrolyse oder Phosphor, Jod, bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die vernachlässigtesten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Gefährdung.

**Polzer-Kaffe** Nr. 2 billig zu verkaufen. Gyár-utca 17, Halmi & Comp. 9168

**L. Reiner's KÜRY- Crème** (Gesetzl. geschützt)  
 die beste Crème auf der Welt, zur Pflege u. Verschönerung der Hände u. des Gesichtes. Garantie unschädlich. Großer Ziegel Kron. 3, kleiner 1.50. Versandlager bei **L. Reiner,** dist. Apotheker, Budapest, Andrássy-gasse 2. Lager bei: J. v. Zórád, Dr. E. Egger u. in allen Apotheken u. Parfümerien.

**Verpfändete** Lose lösen wir mit unserem Gelde aus und belehnen dieselben höher, in jedem Falle jedoch billiger, oder wir übernehmen die Lose zum vollen Kurse, verkaufen dieselben selbst und geben keine Provisionen und zahlen die Differenz bar aus. Es entfällt hierdurch die Nothwendigkeit der fortwährenden Prolongation und man erwirbt die Lose zum billigen Kurse. Mit Berechnungen u. sonstigen Aufstellungen dienen wir gerne, ohne daß diese jemand zu einem Geschäft verpflichten. Wir bitten um Einlösung des Verlags-Scheines.

**D-Kajdacsy** g. k. u. k. Regiments-Arzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4). I. Etod, Eingang bei der Treppe. Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamente besorgt.

**Geld** auf alle Gattungen kleine und große Lose **billiger als überall** rückzahlbar in beliebigen Raten. Provisionen werden pünktlich erbeten.

**Losangelegenheiten** wenden man sich vertrauensvoll um Auskunft an das **Bankhaus Hecht,** Budapest, IV., Ferenciek-tere 6

**Knaben-Kleider.** Schulanzüge fl. 6.—  
 Matrosenanzüge fl. 6.—  
 Gabelod . . . fl. 5.—  
 Eislauffacco fl. 8.—  
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hofkleid- u. Lieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte **Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“** zur gänzlichen Vertilgung der **Haare im Gesichte,** an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Volle Garantie. — Preis eines kleinen Flacon's fl. 5, eines großen fl. 10.—  
**ROBERT FISCHER,** Doktor der Chemie und Kosmetiker, Wien, I., Gabelberggasse Nr. 4. Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franco. Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende Dank-schreiben aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich.  
 Depot in Budapest: Apotheker J. v. Török, Koller Testvérek

**JOHANN HEIN** Landschaftsgärtnerei BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 93. Telefon. Spezialität: Gartentechnik, Projektirung und vollständige Ausführung von **Park und Gärten** in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franco.

**Tüchtige Schriftmaler** für Glas und Zeichnung bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. 11228 **W. Kulemann,** Hannov. Zinn- u. Silberfabrik, HANNOVER.

**ORDEN,** Titel, Adel etc. **B. WALDEN,** 41 Prince's Square, Kennington Park, London S. E. 10998

**Karlowitzer** Dessert-Bräuben, 5 Kilogramm franko . . . 5.— Kronen. Feine Tafel-Beefel, sortirt, 5 Kilogr. franko 2.50 Kronen. **Ujvidéker Sauerkraut,** 100 Kg. 16.— Kronen. **Ujvidéker Weissig-Garben** 5 Literflasse . . . 1.60 Kronen. **Ujvidéker Gewürz-Paprika,** 100 St. große . . . 1.60 Kronen. **Ujvidéker** verwendet **KOVÁCS BALINT** in **UJVIDÉK.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Möbl. Zimmer u. gute Verpflegung**  
in der Nähe Andrassy-ut. Váci-körut, sehr billig. Abz. zu erfragen im Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Marokkai-utca 4. sz. 30004

**Kleine Gassenwohnungen und Gewölbefale**  
sind in den Häusern Nagymező-utca 66 u. 68, nächst Váci-körut, zu vermieten. 29691

**Nádor-utca 16**  
nagy földszinti bolt és raktárhelyiség, butorke-reskedőnek igen alkalmas, 1901. május 1-re kiadó. 9111

**Hausverkauf.**  
Altöfen, 3. Bez., Szt. Endre-gasse 74, ein einfaches Wohnhaus mit 18 Wohnungen, 2 Geschäften, 12 Jahre steuerfrei, ist mit wenig Geld zu übernehmen. Näheres im Hause. 8577

**Parterrehaus sammt Grund,**  
für alle Zwecke geeignet, sofort zu verpachten. VII., Klauzál-utca 23, Szántó. 9307

**Zienstriges**  
Cassenzimmer, sehr rein, schön möblirt, ebendafelbst auch geräumiges Wohnzimmer, beide mit separatem Eingang, sind zu vermieten. Auf Wunsch auch ganze Verpflegung. VI., Szárgasse 3, 2. Stod, Th. 14. 9257

**Möblirtes**  
Cassenzimmer für 1-2 Herren, sep. Eingang, sammt Klavierbenutzung sofort zu vermieten. Eötvös-utca 41/b, 2. Stod, Thür 10. 9273

**Komptoirist,**  
ungarisch-deutscher Korrespondent, perfekter Buchhalter, Stenograph, Schreibmaschinen-schreiber sucht gegen geringe Ansprüche dauernde Anstellung. Gest. Anträge unter „Handelsabnehmer 314“ an die Exp. erbeten. 9314

**Gebildetes**  
deutsches Fräulein wird zu 2 Knaben, 4 und 8 Jahre alt, für den Nachmittag gesucht. Fabritengasse 17, 8. Stod, Thür 9. 9276

**Komptoirist,**  
mit Bureauarbeiten gut vertraut, perfekter deutscher Stenograph wird acceptirt. Offerte unter „S. S. 277“ an die Exp. 9277

**Ungarische Salami,**  
hochprima Qualität, allerfeinste Spezialität, versendet in 5 Kilo-Postfässen fl. 1.35 per Kilo

**Salami-Export,**  
Kispest. 9292

**Gerstenstroh,**  
300 Mtr., ist zu verkaufen, auch kann dort Strohhäcksel zu billigem Preise bestellt werden. Friedrich Hinterstein, III., Wienerstrasse Nr. 175. 9279

**Kurzes Klavier,**  
von gutem Meister, vorzüglich im Ton, sehr billig zu verkaufen. Szendy-gasse Nr. 37a, 2. Stod, Thür 10. 9273

**Sehr hübscher**  
junger Beamter wünscht lustigen Federkrieg mit nur schwarzen, herzigem Mädchen. Anträge unter „Erste Schneegoden“ an die Exp. 9271

**Elegant**  
möblirtes großes Cassenzimmer mit sep. Eingang von der Stiege, ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Deák-tér 6, 3. em., ajtó 60, Anker-udvar. 9306

**Csőmörerstrasse,**  
Nähe des Centralbahnhofs befindliches Geschäftslokal mit neuem Portal, mit neuer Einrichtung, für Spezerei, Selbwaren, Delikatessen etc. besonders geeignet, sofort unter günstigen Bedingungen zu übergeben. 9295

**Zins 200 fl.**  
Abz. in der Exp. 9295

**Zu verpachten**  
ist ein Gutsbefitz, 1000 Joch guter Weizenboden u. Weisen, alle nöthigen Gebäude, schönes Herrenhaus sammt fundus instructus im Bauher Komitat, Post- und Bahnhstation. Offerte unter „S. D. 320“ an die Exp. 9320

**Vidéki téglagyárhoz,**  
mely évek óta működésben van, kitünő eladási térrel, igen jövedelmező, társ keresetlik 5000 forinttal. Bövebhet Reiner, Hársfa-utca 59/b, 2. em., ajtó 12. 9246

**Hausbesorger**  
in sehr großem Hause wird mit 1500 fl. Kaution aufgenommen. Näheres Alsó Erdősor 1, ajtó 4. 9308

**Gänzliche**  
Verpflegung sucht Fräulein bei älterer Witwe oder kinderloser Familie (Christ). Anträge mit Preisangabe erbeten unter „Anna 23“ an die Exp. 9272

**Ein Prosch-**  
Pianino, fast neu, mit sehr starkem Ton (auch für Café-Chantant geeignet), billig zu verkaufen. „Hotel Erzherzog Joseph“, Zimmer 18. 9266

**Gebildetes**  
Fräulein ertheilt in ihrer Wohnung gegen mäßiges Honorar Klavierstunden, ferner Unterricht in der italienischen Sprache nur für Damen und Kinder. VII., Bethlengasse 4. 3. Stod, Thür 27. 9263

**Forstbeamter,**  
32 Jahre alt, verheirathet, kautionsfähig, 12 Jahre Praxis, in fester Stellung, Leiter eines Gebirgs-Reviers u. einer Säge, sucht Posten als Säge-, Depot- oder Kanzlei-Beamter. Anträge unter „Manipulant“ an die Exp. erbeten. 30021

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen empfiehlt u. placirt die **Inter. Lehrkräfte-Agentur Keleti,** Váci-körut 22. 30022

**Deutsche,**  
mit und ohne Klavier, dringend gesucht. Lehrkräfte aller Art empfiehlt und placirt **H. Flegner,** Nagymező-utca 14. 9310

**Junger Engros-**  
und Detail-Kommis, Israelit, der Kurz-, Galanterie-, Kürschner- u. Wirtwaarenbranche sucht Posten in einem größeren Geschäft. Adresse unter „H. H.“ an die Exp. 30016

**Egy előkelő**  
leány nevelőnő, esetleg házi kisasszonyi állást keres. Megkeresések Alexay Anna czimen, Pécel. 9245

**Intelligente**  
Norddeutsche mit prima Referenzen hat noch einige Nachmittagsstunden und die Vormittage frei. Gest. Anträge unter „Korvette, schön Ausprache“ Damjanich-utca 19, II. 13. 9312

**Ältere Tages-**  
Bonne mit französischer Konversation sucht für Vormittage Stelle zu kleineren Kindern. Gemeiner Mele, Nagy János-utca 42. 9319

**Kaffeehalle,**  
größerer Kaffeehanf, das beste Geschäft in der Hauptstadt, mit Billard, wo nur bester Publitum verkehrt, der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 16 Jahren, hat sich darin ein Vermögen gemacht, sehr billiger Zins, anstößender schöner Wohnung, Kien-tragniß täglich 17 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig zu haben. Näheres durch Gold & Thurn, Geschäft-Kauf- und Verkauf-Agentur, Josephstr. 15. 9318

**Háztulajdonosok**  
figyelmébe. - Megbízható házmesterek díjtalanul közvetítik óvadékkal is. D'Elseauxné, Losonczy-utca 3, ajtó 10. 9311

**Stall**  
mit Grundboden für 1 Pferd sofort billig zu vermieten. VI., Sziv-utca 42. 30001

**Das schöne**  
vis-à-vis, welches Sonntag Nachmittags diese Zeitung las, wird gebeten, ob Annäherung möglich, Antwort unter „B. O. 5“ Hauptpost poste restante. 9265

**Kaffeehalle**  
(größerer Kaffeehanf), eines der besten Geschäfte in Budapest, welches ich gewissenhaft Jedermann zum Ankauf anempfehlen kann, nachweisbares Reinertragniß nach Abzug aller Auslagen 200 Kronen per Monat, nur vom besseren Publikum besucht, wird dringend um jeden annehmbaren Preis verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 9322

**Ein altes,**  
gut renommirtes, elegant eingerichtetes Spezereigeschäft mit Kraft, mit starkem Getränkeausgang, am belebtesten Posten in Budapest, mit großem und sicherem Kundencreis, Hauszins sammt Wohnung 650 fl., anerkannt als ein gutes und solides Geschäft, wird aus erster Hand (Agentenausgeschloffen) wegen Gründung einer Fabrik preiswürdig verkauft. Näheres bei Herrn S. Kauf, VII., Király-utca 43/45, 2. St. 19. Zu sprechen von 12-2 Uhr. 9324

**Zu kaufen**  
gesucht 50-60 fl. gut erhaltene Spiritus- oder Weingebeinde in der Größe von 2-5 Hektoliter. Eichel, S. Uellöberstrasse 73. 9325

**Fräulein,**  
spricht ungarisch und deutsch, kann schöne Handarbeiten und Schneiderei, sucht Stelle zu Kindern. Adresse: Sölyom-utca 22, II. 16. 9313

**Mittlere Gasanstalt**  
Südungarns sucht tüchtigen Stadtmonteur per sofort. Anfragsgehalt Kr. 90 monatlich. Gest. Angebote unter „G. 100“ an die Exp. 30025

**Weihnachts-Geschenke!**  
Gold, Brillanten, Uhren, Silber, Tafelaufsätze, Tassen in Barock, in Antique und bereits benützte Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; j. B. Komplet 12 Personen Silber-Speisefervice 140 fl., 12 St. Eßzeug 67 1/2 fl.

**Kauf-Verkaufschneine,**  
altes Gold, Silber, Diamanten zu allerhöchstem Preise. Fuchs David, IV., Váci-utca 19, I. St. 5. 7788

**Kaffeehanf,**  
10jähriger Posten, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Podmaniczky-utca 5. 9515

**Möbel**  
staunend billig zu verkaufen. Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer-Verfertigung, Teppiche, Kinderwagen, Nähmaschine, sowie verschiedene Möbelfabrikation. Fabrikengasse 2, I. Stod, vis-à-vis dem Blindeninstitut. 9316

**Ein Wiener**  
Büstenfabrik engagirt vom 1. Januar ab einer Reisenden für Ungarn und Siebenbürgen. Nur eine in diesen Ländern vorzüglich eingeführte und in der Branche vollkommen versierte Kraft findet Berücksichtigung. Offerte unter „Reisender 500“ Hauptpostlager, Wien. 9304

**Als Haushälterin**  
sucht Stelle anständige Frau, die in allen Zweigen der Hauswirtschaft tüchtig ist. Schick Rosalia, Kerepesi-ut 11, IV. em. 9309

**Für meine Kanzlei**  
suche ich einen jüngeren, aber tüchtigen Gehilfen, ausgebildeten Kaufmann, der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und im Nothfalle auch die Arbeiten des Buchhalters besorgen kann. Eintritt am 1. oder 15. Dezember a. c. Gehalt pro Monat 100 Kronen, freie Wohnung und freies Brennmaterial. Mit Kenntniß der rumänischen Sprache bevorzugt. Bewerber für diesen Posten wollen sich melden bei E. Jungmans, Lunkasprrie, u. p. Bihar-Dobrost. 30020

**Junger, tüchtiger Kommiss,**  
der drei Landesprachen mächtig, per sofort für mein Samstag geschlossenes Manufaktur- u. Spezereigeschäft, Spezereitüchtige bevorzugt. Offerte mit Zeugnisstücken an Mor Fisch, Rózsahegy. 30019

**Magy. kir. államvasutak.**  
Üzletvezetőség Szeged. 26428/900. szám.

**Pályázati hirdetmény**  
pályafeltartási fák szállítása iránt. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége a vonalai szükségletének fedezésére az 1901. évben szükséges pályafeltart. fák szállításának biztosítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet, mely az 1901. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés alkalmával még felemlélhető a következők: Erdei fenyő deszka 59 m<sup>3</sup>, jegenye fenyő deszka 87 m<sup>3</sup>, lucz fenyő deszka 163 m<sup>3</sup>, tölgyfa fenyő deszka 4<sup>3</sup>, szelmeztellen jegenye fenyő deszka 4 m<sup>3</sup>, vágott erdei fenyőfa 70 m<sup>3</sup>, faragott puhafa 12 m-g, 309 m<sup>3</sup>, faragott puhafa 12 m. felül 63 m<sup>3</sup>, faragott tölgyfa 311 m<sup>3</sup>,

vágott lécz puhafából, 26200 fm, kerítési oszlop tölgyfából 1500 db, erdei fenyő palló 58 m<sup>3</sup>, jegenye fenyő palló 62 m<sup>3</sup>, lucz fenyő palló 83 m<sup>3</sup>, szelmeztellen jegenye fenyő palló 1 m<sup>3</sup>, tölgyfa palló 110 m<sup>3</sup>, szurkos fenyő palló 4 m<sup>3</sup>, tölgyfa rud 22 m<sup>3</sup>, tölgyszálfa 7 m<sup>3</sup>, puha szálfa 47 m<sup>3</sup>, puha szeldeszka 1 m<sup>3</sup>, fedő zindely 47 cm. 334,000 db. A fenti anyagok pontos méretei a részletes méretjegyzékben vannak felsorolva, mely méretjegyzék, ajánlati és pályázati feltételek az alulirt üzletvezetőségnél ingyen kaphatók, míg az általános és különleges szállítási feltételek csakis közpénzfizetés ellenében a magy. kir. államvasutak nyomtatványtárából Budapest, Andrassy-ut 73-75. sz. alatt 25, illetve 15 krnyi áron szerezhetők meg. Az ajánlatok a külön e célra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállításhoz a következő feltételek irányadók. A szállítás a magy. kir. államvasutaknál érvényben levő s anyagok szállítására vonatkozó 122291/96. számú általános valamint az épület és vágott fák szállítására vonatkozó 136719/92. számú különleges feltételek értelmében eszközendő, mely feltételek a pályázati határidőig alulirt üzletvezetőség anyag és leltárbeszerzési osztályánál valamint a magy. kir. államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ilyenkor 1 koronás magy. okmánybélyeggel ellátott ajánlatot ezen alábbi külzimmal: „Ajánlat épületfák szállítása iránt 26428/900. számhoz“ 1900. évi december hó 4-nek, déli 12 órájáig a m. kir. államvasutak szegedi üzletvezetőségének 1. osztályához benyújtandó vagy posta útján beküldendő. Banaatpénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő s százaléka közpénzben vagy állami leltáre alkalmas értékpapirokban 1900. évi december hó 3-iki déli 12 óráig a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárána letendő, esetleg posta útján oda beküldendő. Szeged, 1900. november 3-án. Az üzlet. 29847-2336

**Fiatal ember,**  
perfekt magyar és német, keres komptoirista esetleg bizalmi állást néhány ezer forint óvadékkal. Ajánlatok „K. L. 76“ alatt a kiadóba. 9270

**100 korona**  
jutalomban részesül, ki egy nős izr. önálló kereskedőnek megfelelő állást szerez. Beszélék és irok magyarul, németül, tótul, a katonaságot mint altiszt szolgáltam és hosszabb ideig voltam mint raktárnok egy hor. sör- és szesz-nagykereskedésben. Czim a kiadóban. 9262

**Große Provinz-**  
Brehhse-Fabrik sucht Ver-schleifer für Neupest, Ofen, Altöfen, Soroksár und Er-zsébetalva. Näheres in der Niederlage für Budapest, Damjanichgasse 28/B, Par-terre 2, zwischen 12-1 Uhr. 9264

**Deutsche,**  
französische und Klavierlectio-nen gibt diplomirte Lehrerin. Gefällige Zuschriften erbeten unter „Reiß 268“ an die Exp. 9268

**Ein hochintelligenter**  
Mann - repräsentations-fähig - kann mit einigen 1000 Gulden sichererstellter Einlage sein Geld verjün-fachen und dabei eine soziale Stellung ersten Ranges da-neub erreichen. Sofortige An-meldung wegen Abreise nö-thig. Anträge unter „Carrière 10“ an die Exp. 9267

**Seirathen**  
will ein tüchtiger, 31jähriger fecher izr. Buchhalter, derzeit Bureauchef einer Aktien-gesellschaft, Familien, die ihm Protektion bieten können, wollen Zuschriften unter „N. S. 5000“ Hauptpost restante gegen Inzeratenschein richten. 9269

**Deutsche Köchin,**  
die im Hauslichen mithilft, bittet um dauernde Stelle in besserem Haus neben Stuben-mädchen. Csömörstrasse 36, 3. Stod, Thür 18. 9261

**Antrag!**  
Nelterer, dinstünquiter Wiener in hoher Stellung, der durch eine untreue Ungarin unglück-lich wurde, wünscht jetzt eine treue Ungarin zur Lebensge-fährtin, aber nur eine wirklich gebildete, dinstünquirt und vermögende. Antrag erbeten unter „Correlata“ in Wien, I., Hauptpost restante. 9254

**Französiſche**  
bonne supérieure, Pariserin, tüchtig in Hand-arbeiten, 180 fl. Jahresge-halt u. Reisekosten von Frankreich, mit 2jähriger Kontrakt, wünscht Stellung für sofortigen Eintritt durch die Agentur Pfeiffer Ferencz, Budapest, Hársfa-utca 42. 9306

**Säge- und Plat-**  
meister zu einer 2gatterigen Buchen-Säge gesucht. Branche-fundige, die in dieser Eigen-schaft Praxis haben, wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Sägemeister“ in der Exp. abgeben. 30018

**Eisenhandlung**  
mit stark ausgebreitetem Run-denkreis, im besten Ruhe ste-hend, alter Posten, in einer der belebtesten und frequen-testen Straßen Budapests, allein stehend ohne Konkurrenz, Jahresumsatz 90.000 fl., was die handelsgerichtlich proto-llirte Firma mit Büchern nachweist, ist mit günstigen Bedingungen wegen Ueberan-fernung im Geschäft zu verkaufen, eventual sucht Theilhaber mit 15-20 Milie Gulden. Näheres Diösi József, Geschäftes-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Röst Szil-lárdgasse 30. 9281

**Als Korrepetitor**  
oder Erzieher empfiehlt sich ein Hörer der Philosophie, welcher der deutschen, ungar-ischen und franzö. Sprache vollkommen mächtig ist. Auch kann er in deutscher und ungarischer Stenographie Unter-richt ertheilen. Anträge unter „B. S. 379“ an die Exp. erbeten. 29867

**Als Bedienerin**  
zu ledigem Herrn mit kleiner Wohnung anständiges älteres Mädchen oder alleinstehende Witwe, nicht über 40 Jahre alt (mit etwas Pension oder Näherwerb) gesucht. Er-hält möblirtes Cabinet, Küche, Frühstück und fl. 6 monat-lich. Anträge unter „Kauf-mann 46“ an die Exp. 9056

nal".  
notwendig. (Telefon)  
ouders günstig.  
mit Bestimmen und  
sonstigen veriebene,  
heuertrieb  
hödiges Haus,  
mit 20.000 fl.  
lang die jährlich mehr  
100 fl. tragen würden.  
Näheres Parfacs, ist  
zu verkaufen. Näheres  
Bureau, Nagymező-  
utca. 9298  
Der becheilt  
in einem neuen sehr gut  
gebauten Hause mit  
100 fl. Gest. Anträge  
„Angenehme Gärten  
an die Exp. 9285  
Es wird eine  
ne Frau für den  
Tag zu größerem Mäd-  
chen Keller József,  
Profets-utca 3. 2. em.  
1. 9276  
UF  
dem direkt hiefür  
richteten Lokale  
ch-Service,  
toza 3.  
10846  
& Co.,  
eesen-utca 35.  
für Gas und Elek-  
Lager zu billig-  
Installation für  
ngen und Kraft-  
ung.  
berschläge gratis.  
ante und beliebte  
tel, EPILATOIRE  
anglichen Vertilgung der  
re im Gesichte,  
Händen, Armen etc. wurde  
effert und wirkt schneller  
der. Volle Garantie. -  
mes kleinen Flacons fl. 5,  
es großen fl. 10.-  
ERT FISCHER,  
der Chemie und Kosmetik,  
Habsburgergasse Nr. 4.  
ten über Oza und die Anwen-  
unglichen Spezialitäten gratis  
zu. Atteste über die Nützlich-  
keit auf, ebenso zahlende Dank-  
schreiben von Angelergezeiten  
H. Thürk. Koller Testrerek  
ORDEN,  
Titel, Adel etc.  
B. WALDEN,  
Prince's Square,  
Kennington Park,  
London S. E. 10998  
vitzer  
antlo ... 5.- Kronen.  
logr. franco 250 Kronen.  
Ag. 16.- Kronen.  
1.60 Kronen.  
1.60 Kronen.  
T in UVIDEK.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und andruchsfähige Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Sörgasse 6. 7721

**Malunterricht**  
privat im Atelier nächst dem Wienerthor, mit Beistellung von Vorlagen und Modellen. Beihilfe und Rath für Weihnachtsarbeiten in allen Malarten, gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Exp. 9145

**Essigfabrik**  
zu verkaufen. In Debreczen, Franz Deakgasse Nr. 13, ist der Hausgrund und die darauf befindliche vollständig eingerichtete Essigfabrik aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Advokaten Dr. Magos György, Debreczen, Fialz-utca 7. 29898

**Von Kavalieren**  
abgelehnt

**Herrenkleider**  
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft Kossuth Lajosgasse 15 1. Stod. Bekleidungs- u. Salon-Anzüge. 29717

**Rechtliches Geschäft.**  
In Budapest ist die ganze auf dem Hajtsár-ut Nr. 151 befindliche Liegenschaft, bestehend aus einem Wohnhaus mit 6 Zimmern u. 6 Küchen, 1 großen Stall, Eisgrube, 10 hoch eisproduktionsfähige, für mehrere Jahre bei entsprechender Sicherstellung zu verpachten. Adr. in der Exp. 29881

**Obst u. Zierbäume.**  
In der zur Konturstraße des Karl Weber gehörigen Baum- und Zierbäume (neben Budapest) werden sämtliche Bäume um 10 fr. per Stück verkauft. Preislisten gratis. 8496

**Großartige Einkäufe sind jetzt zu machen**  
in Folge Uebernahme des Geschäftes, sowie des ganzen Rest-Lagers.  
**Damen-Kleiderstoffe**  
**Barchente u. Flanelle**  
**Leinwandwaren,**  
**Herrenwäsche,**  
**Damenwäsche.**  
in dem neuen Waarenhause  
**Vajda Mór,**  
**Bécsi-utca 6. sz.**  
29830

**Prima Erzieherin,**  
Kindergärtnerin, Französin, deutsche Damen empfiehlt u. placirt Frau  
**Amélie Pontelli,**  
**Wairgerring 42.**  
7597

**Benzinmotor,**  
15 lörerjü, alig használt, olcsón eladó. Üzembemegtekinthető. Ványi József, Zsámbék-Tök, Pest-megye. 9130

**Strümpfe**  
werden billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. assz. gépharisnyakötészet, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Kist.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 29685

**Copying Office**  
übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in jede beliebige Sprache. Näheres bei der Post Schreibmaschinen- u. G. VII. Erzsébet-körút 9-11, Palais New-York. 29489

**Nur 15 Kreuzer!**  
Leihabonnement auf folgende illustrierte Zeitschriften:  
„Uj Idök, Orsz.-Világ, Borsz. Jankó, Magy. Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. guten Stunde“ in regelm. Fortsetz. geliefert. Bpost: keine Einlage, 8-9 Zeitschr. wöchentlich zu gestellt, 30 h. Auswärts: Einlage 3 K, dreimöndtl. Exp. jedesm. 24-25 Oefte. Leihgebühr 1/jährig 5 K. Prospekt gr. u. fr. Első Bpesti Csalládi Olvasókör („Lejeztel“), VI., Eötvös-u. 48 f. 9192

**Großes Musik-Orchester**  
mit 15 Musikern, in sehr schönem Saal, ist preiswürdig zu verkaufen bei Spitzer Lipót, Király-utca 3. I. em. 8887

**Räubermaschine,**  
gebrauchte, kleinere Gattung Clayton-Shuttleworth, in gutem Zustande, wird von der Herrsch. Gutsverwaltung Gont-Vagonya zu kaufen gesucht. 29885

**Spiritosen-Branche.**  
Langjähriger Plakagent mit großem Kundentreis sucht Vertretung. Gest. Anträge unter „S. 20.000“ an die Exp. 9113

**In der Kronengasse**  
sind zwei möblierte Gassenzimmer mit separirtem Eingang, auch für Kanzlei geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 9181

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und Aufnahme zur Entbindung bei Witwe Kiska Apollonia, dipl. Geburtshelferin, Kerepesi-ut 75, Parterre 3. 9149

**Massendemoilierung**  
der stochhohen Häuser:  
**I. Döbrentei-utca Nr. 46, 50, 52**  
wie auch des Zeughauses in der Festung, kön. Burg sind Dachziegel, Dippelholz, Gangplatten, Ganggitter, Mauerziegel,  
**Thüren u. Fenster**  
zu verkaufen. Näheres auf dem Demolirungs-platz  
**Döbrentei-utca.**  
29996

**Gesucht Fräulein**  
aus gutem Hause, absolvirte Handsechülerin, mit schöner Handschrift, der  
**deutschen Sprache**  
vollkommen mächtig, für Aktiengesellschaft. Solche, die auch anderer Sprachen mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Komptoir 8025“ an Haasenstein & Vogler (Julius & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 29993

**Darlehen**  
erhalten kreditfähige Personen, Kaufleute u. Industrielle von der hauptstädtlichen Sparkassa, Kerepesi-ut 40. Sparkasseneinlagen mit 5%o. 29568

**Konditorei,**  
verbunden mit Delikatessengeschäft und besserem Getränkeauswahl auch in Stampel, ist sofort wegen anderer Uebernahme billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9073

**4 fl. Herbstmenschkloß**  
7 fl. Winterkloß  
4 fl. Heberzieher  
4 fl. Gebröde  
8 fl. Winterhose  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) János Rothberger  
Christopplap Nr. 2, 1. St. 29677

**Aequitäre,**  
geschickt und talentirt, werden von einer erstklassigen Affekuranz für einen beliebigen, leicht erreichbaren Versicherungszweig, im Beginn gegen Tagesgehälter u. eventuell bei Entprechen gegen Firm ge sucht Bewerber erhalten nähere Auskunft von 9-11 Uhr Budapest, IV., Wainergasse 25, II. Stod Thür 1. 29957

**Diplomirte**  
Lehrerin mit ausgezeichneten Wirkungszeugnissen aus einer öffentlichen Schule, wo selbe auch als Lehrerin der deutschen Sprache gewirkt hat und Ausländer auch mit Erfolg französisch unterrichtet kann, hat noch einige freie Stunden.  
Adr.: Nefelejtsagasse 11, 2. St. 22. 9117

**Witwer,**  
46 Jahre alt, kinderlos, wünscht mit einem 30jährigen Fräulein oder kinderloser Witwe, welche etwas Vermögen besitzt, in nähere Bekanntschaft zu treten. Diskretion verbürgt. Photographie erbeten und wird für Retourung garantiert. Gest. Zuschriften unter „Auf zum Glück“ an die Exp. 29965

**150 koronát**  
adok annak, ki nekem helyben jó állást szerez. Ertem a gazdálkodást, könyvvitelt és német levelezést. Ajánlatok „F. 1200“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 8970

**Kompagnon.**  
Seltene Gelegenheit, mit einem kleineren Kapital sich eine sichere Zukunft zu schaffen. Suche einen womöglich kaufmännisch gebildeten Kompagnon, Christ, mit 4-5000 Gulden Einlage, zur Erweiterung meines Agenturgeschäftes nebst sehr rentablem Fabrikunternehmen. Mitwirkung unbedingt notwendig. Anträge unter „Sichere Existenz 027“ an die Exp. 9027

**Praktikant**  
mit deutscher und ungarischer Schulbildung findet Aufnahme. Im Versicherungswesen Verwirte erhalten Vorzug. Offerte unter Chiffre „Gelehrtschaft 026“ an die Exp. 9026

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und Können unter Verschwiegenheit ertheilen bei einer 37 Jahre praktischen Bekannte, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 7948

**Geld auf Lose und Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst  
**Armin Kövöry,**  
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

**Gebirgstafeltrauben**  
in 5 Kgr. Körben um 5 fl. 2.25 franko jeder Station, sowie auch flaschenweise Gebirgs- u. Dessertweine. Zusendung in Flaschen oder in Gebunden liefert Franz Swadlo, Nograd-Verőce. 29298

**Möbel,**  
komplete Schlaf- und Speisezimmer, sowie andere Sorten Möbel in Barock-, altdeutschem und englischen Styl sind  
**nur gegen Baarzahlung**  
sehr preiswürdig zu haben.  
Bartók Farkas, Möbel-Engrößer, VI., Lázár-utca 18. szám (vis-à-vis der Oper). 29722

**Musik-Lehrabende**  
für 2 Klavier und Kammermusik sind eröffnet. Prospekt in der Musikalienhandlung Rózsavölgyi, Harmonia, Béla Méry, Zipser & König, Schunda, Toldi, II., Fő-utca 2, und bei dem Leiter der Lehrabende Theob. J. Volte, IV., Váci-utca 22. 9054

**Heirath.**  
Junger Mann 28 Jahre alt (Jsr.) Privatbeamter in einer größeren Provinzstadt, sucht hübsches, intelligentes Mädchen zu ehelichen, eventuell auch in ein Geschäft einzubetreiben. Gest. Zuschriften unter „Glück auf 948“ an die Exp. 29948

**Kauf en bloc**  
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Fodor, István-tér 1. 9289

**Gastlöcher,**  
original St. Petersburger, Zimmer-Turnapparate, Gesellschaftsspiele, Schittische, Foot-Ball- u. Tennis-Spiele billigst. Fabriklager weißer Wäscheleinen, Cocus-Käuser und Thür-Vorleger.  
**Sesler Antal,**  
Budapest, IV., Karlsgasse 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

**Hotel**  
in größerer Provinzstadt, sehr schön eingerichtet, in bestem Ruf, vorzüglich gut gehendes und sehr rentables Geschäft, welches ich mit meinem Gewissen Abzuleihen zum Ankauf anempfehlen kann, wird sofort mit sehr günstigen Bedingungen verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 9323

**Szállodás**  
vagy vendéglős 10.000 frt tökével egy kintis üzlethez jöhöt, csak szakképzet ajánlatok figyelembe vételnek. Ajánlatok „Szálloda 299“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 9299

**Cselődszerző-**  
üzlet, hiteles könyvekben kimutatható, hogy 3000 forintot évente tisztán jövedelmez, sürgösen átadandó. Bővebbet Teleki Géza, Murányi-utca 53. sz. em., ajtó 26. 9321

**Billig zu verkaufen**  
1 schön polirte Kredenz ohne Marmorplatte und 1 runder massiver Speisetisch. Kerepeserstraße 32, 1. Stod, Thür 1. 9258

**Tafeltrauben,**  
süße, haltbare, ein 5 Kilogramm 2 fl., versendet portofrei Wilhelm Zelinet, Weinbergbesitzer, Böding bei Preßburg. 9255

**Damenstiefel**  
zu kaufen gesucht. Anträge unter „Theatervorstellung 260“ an die Exp. 9260

**Geübte Schneiderin**  
empfehlte sich, die schönsten und elegantesten Kleider zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ö-utca 43, földszint 5. 9249

**Gepüfte deutsche**  
Lehrerin mit Musik und Sprachkenntnissen sucht bei guter Familie unterzukommen. Agenten ausgeschlossen. Briefe erbeten unter „Unterricht“ an die Exp. 9248

**Älteres**  
Fräulein sucht Stelle als Gesellschaftlerin oder als Stütze der Hausfrau. Anträge unter Chiffre „A. P. 247“ an die Exp. erbeten. 9247

**2 Anlagelassen,**  
für jede Geschäftsbranche geeignet, billig zu verkaufen. Ungar, Muzzeum-körút 9. 9240

**Größere**  
landwirtschaftliche Maschinenfabrik in der Provinz sucht zu baldigstem Eintritte einen jungen  
**Hilfsingenieur**  
(Christ), floter Zeichner, der über einige Verhältnisse verfügt. Offerte unter „Zukunft M.“ an die Exp. 9242

**Praktikant**  
aus gutem Hause wird für ein Bankgeschäft gesucht. Offerte unter „Bank 1900“ an die Exp. 9252

**Fräulein,**  
welches selbstständig in Wien seinen Salon hatte und hier in einem größeren Salon als Erste angestellt, geht pro 1. Dezember für fl. 2.50 pro Tag ins Haus oder als Arrangeurin in einen Salon. Anträge Nador-utca 16, 3. Stod, Thür 15. J. G. 9251

**Sehr geübte**  
Kinderkleider-Schneiderin empfiehlt sich den w. Damen ins Haus. Adr. in der Exp. 9253

**Komptoirist,**  
vollkommen verlässlich, selbstständiger Arbeiter gesucht. Probezeit bedungen. Gehalt 150 Kronen. Adresse Reichard & Co., Budapest. 9250

**Rabbinatskandidat**  
ertheilt im Hebräischen und Deutschen, in Elementargegenständen, sowie allen höheren Disciplinen, u. für Anfänger auch im Französischen Unterricht, event. auch gegen Logis. S. Fried, Sip-utca 10. sz., I. em. 9243

**Suche einen**  
tautionsfähigen Unternehmer, der in meiner Ziegelei 3-4 Millionen Ziegel für u. fertig stellen kann, hat aus seinem Eigene das Material zuzustellen, Rohwaare erzeugen. Kohle zum Ausbrennen zu beschaffen und ich die gebrannten Ziegel fertig an Mäße bei bedungenem Preise zu übernehmen habe. Offerte unter „Unternehmer“ erbitte an J. Blocher's Annoncen-Exp., Budapest, IV., Sütö-utca 6. 30023

**Eine bedeutende,**  
leistungsfähige chem. Fabrik sucht einen fleißigen, tüchtigen, bei der Spezererei- und Kolonialwaaren-Kundschaft in der Provinz sehr gut eingeführten  
**Reisenden.**  
Der Bewerber muß der ungarischen und deutschen, möglichst auch einer slavischen Sprache mächtig sein. Ausführlische Offerte mit Referenzen und Angabe der bisherigen Thätigkeit, Nationalität und Konfession, ferner des Alters und Gehaltsansprüche wolle man unter „D. R. 294“ an die Exp. richten. 9294

**Benützte**  
Wertheimkaffe Nr. 1 oder Nr. 2 mit Schreibpult wird sofort gekauft Karlsring 9, Parterre Thür 12. 9287

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamant Schmuck in  
**A. Hoffmann's**  
**Juwelengeschäft,**  
**Kerepeserstraße 6,**  
**Vazargebäude.**  
Versteuerte Juwelen u. werden aus Eigene ausgelöst u. der Mehrerth bar herausbezahlt.  
**Weihnachts-Geschäfte.**  
**Große Auswahl in jeder Preislage.**  
29926

**Branntweinschandl,**  
sichere Existenz, Abreise halber, eventuell sammt Schaftrecht sofort zu übergeben. Näheres im Branntweinschandl 7. Bez., Dembinskygasse 39. 9256

**Keeller Heiraths-antrag.**  
Wegen Mangels an Bekanntschaft suche auf diesem Wege für meinen Sohn ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6000 fl. Mitgift behufs Ehe. Mein Sohn ist 28 Jahre alt, Inhaber eines Engrosgegeschäfts in einer großen Stadt Südbungarns. Vermittler ausgeschlossen. Strengste gegenseitige Diskretion Ehrensache. Anträge unter „Häusliches Glück“ an die Exp. 30015

**Gewerfener**  
Kaufmann mangellosen Charakters, theoretischen, praktischen Wissens, auch orthographischer schriftlicher Komptoirarbeiten kundig, bittet um Verwendung zu den neuen Hilfspostämtern, oder zu sonstiger geschäftlicher Thätigkeit gegen welches Honorar immer. Adr. in der Exp. 9290

**Milchhalle**  
mit gutem Verkleiß ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig zu verkaufen, eventuell das Lokal sofort zu vergeben. VII. ker., Dob-utca 89, Cde Vörösmarty-utca, Milchhalle. 29942

**Kommis,**  
der seit längeren Jahren ausschließlich in Schuh- und Herrenmodegeschäften servirt und tüchtiger Auslagearrangeur ist, wird bei Engel Samu, Beszterezebánya, acceptirt. 30017

**Pénzbeszedő,**  
raktárnoki vagy ehhez hasonló állást keres övadékes, kiszolgált altisz. Szives megkeresések Sch. Gy., Sziv-utca 17, I. 6. kértnek. 9301

**Fűszerkereskedés**  
rendkívüli alkalmi vétel, Ujpesten, legnépesebb utcában, elismert legelső és legjobbenmeneteli üzletnek egyike, fényesen berendezve, italmérőssel és  
**dohánytörszédével**  
egybekötve, régi üzlet, napi 40 forint bevétel, évi házbér egybekötve lakással 400 forint, más vállalat miatt előnyös árbán eladó. Bővebbet

**Komora J. György-nél,**  
Budapest, Wesselenyi-utca 54. szám. 9296

**Glestra.**  
Ich will den Spaß nicht verderben und komme. Zeitgemäß wird sein in Galoschen zu erscheinen und als besserer Kennzeichen ein Gebetbuch mitzubringen. 9300

**Deutsches Fräulein**  
mit vollkommenem Französisch und Klavier wird zu 3 größeren Mädchen aufgenommen gesucht. V., Tükör-utca 2, 4. Stiege, 3. Stod, Thür 9. 9297

Journal

Arkte notwendig. (Telefon)

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeterstraße 6, Bazargebäude.

Brantweinshank, sichere Existenz, Abreise halber, eventuell sammt Schankrecht sofort zu übergeben. Näheres im Brantweinshank 7. Bez., Dombólygasse 39. 9256

Heeller Heirathsantrag.

Wegen Mangels an Bekanntschaft suche auf diesem Wege für meinen Sohn ein häuslich erzogenes Mädchen mit 6000 fl. Mitgift behufs Ehe. Mein Sohn ist 28 Jahre alt, Inhaber eines Engrosgegeschäfts in einer großen Stadt Südbungarns. Vermittler aus geschloffen. Strengste gegen seitige Diskretion Ehrenfache. Anträge unter „Häusliches Glück“ an die Exp. 30015

Gewesener Kaufmann makellosen Charakters, theoretischen, praktischen Wissens, auch orthographischer schriftlicher Kompositionen kundig, bittet um Verwendung zu den neuen Hilfspostämtern, oder zu sonstiger geschäftlicher Thätigkeit gegen welches Honorar immer. Adr. in der Exp. 9290

Milchhalle mit gutem Verkehre ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sehr billig zu verkaufen, eventuell das Lokal sofort zu vergeben. VII. ker., Dob-uteza 89. Ede Vörösmarty-uteza, Milchhalle. 29942

Kommiss, der seit längeren Jahren ausschließlich in Schuh- und Herrenmodengeschäften servierte und tüchtiger Auslagearrangeur ist, wird bei Engel Samu, Besztercebánya, acceptirt. 30017

Pénzbeszedő, raktárnoki vagy ehhez hasonló állást keres óvadékképes, kiszolgált altisz. Szíves megkeresések Sch. Gy., Sziv-uteza 17, I. 6. kértetek. 9301

Füszkerkeskedés rendkívül alkalmi vétel, Ujpesten, legnépesebb utcában, elismert legelső és legjobbmennetelű üzleteknek egyike, fényesen berendezve, italmérőssel és dohánytözsdevel egybekötve, régi üzlet, napi 40 forint bevétel, évi házbér egybekötve lakással 400 forint, más vállalat miatt előnyös árbán eladó. Bővebbet Komora J. György-nél, Budapest, Wesselőny-uteza 54. szám. 9296

Gletra. Ich will den Spaz nicht verderben und komme. Zeitgemäß wird sein in Galoschen zu erscheinen und als besseres Kennzeichen ein Gebetbuch mitzubringen. 9300

Deutsches Fräulein mit vollkommenem Französisch und Klavier wird zu 3 größeren Mädchen aufzunehmen gesucht. V., Tükör-uteza 2, 4. Stiege, 3. Stock, Thür 9. 9297

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 19. November.

(Vom Geldmarkt.) Die Tendenz der internationalen Lage war keine einheitliche. In London hat die Bank von England während der letzten acht Tage leihweise bedeutende Summen aus dem freien Verkehr gehoben, und tägliches Geld stieg daher vorübergehend bis auf 4 Prozent. Inzwischen kehrte zwar wieder etwas größere Flüssigkeit ein, doch sind die Joint Stock Banken noch immer nur sehr unwillige Wechselfäufer, und der Privatisdiskont bleibt daher verhältnismäßig hoch. Im Augenblick rechnet der Markt indes nicht mehr mit den amerikanischen Goldbezügen; die allgemeine Aufmerksamkeit wird jedoch jetzt durch die Absicht der Regierung in Anspruch genommen, neues Geld zur Bestreitung der Kriegskosten zu borgen. Man vermutet, daß der Schatzkanzler, wenn das Parlament am 3. Dezember zu einer außerordentlichen Session zusammentritt, dessen Genehmigung zu einer weiteren Kriegsanleihe oder zur Ausgabe von Schatzbonds für 20 oder 30 Millionen verlangen wird. Der Privatisdiskont stellte sich zum Schluß der Woche auf 3 1/2 Prozent, für beste Devisen mitunter auf 3 1/10 Prozent, tägliches Geld wurde bis 3 1/2 Prozent bezahlt und schloß 2 1/2 Prozent. In Paris ist der Geldstand flüssig, das Angebot billig, da Geld für Börsenzwecke zu 3 1/4 Prozent angeboten wurde, so daß die Medioliquidation anstandslos verläuft. Es kommen dort im Gegensatz zu anderen Plätzen einstweilen noch keine monetären Besorgnisse zur Geltung und die Disponibilitäten sind sehr große. Nach den Monatsausweisen der vier großen Kreditbanken erreichten ihre Depositenbestände am 30. September 2443 Millionen gegen 2237 Millionen des Vorjahres. Voraussichtlich haben die neuen Verfügbarkeiten der Oktober-Zinsscheine diese Bestände noch vermehrt. In Berlin hat sich Anfangs der Vorwoche der Geldpreis etwas versteift und der Privatisdiskont stieg in Folge größerer Nachfrage auf 5 1/2, zum Schluß der Woche ermäßigte sich jedoch derselbe auf 4 1/4 Prozent. In Oesterreich-Ungarn ist der Bedarf, wie aus dem nachstehend veröffentlichten Bankausweis erhellt, ein geringer, doch hat sich Geld in der allerletzten Zeit etwas knapper gezeigt. Der Privatisdiskont ist auf 4 1/2 Prozent gestiegen; gleichzeitig hat sich eine mäßige Verstärkung der Valuta vollzogen, hauptsächlich deshalb, weil die österreichisch-ungarische Bank dem Markte keine größeren Beträge zur Verfügung gestellt hat. Hier in Budapest bedingen Mühlenaccepte, insoweit sie bei der Bank keine Unterkunft finden, 4 1/4 Prozent, anderes Portefeuille wird von 5 1/4 Prozent aufwärts diskontirt.

(Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 15. November war der folgende: Banknoten im Umlauf 1,454,618,000 Kronen (- 36,950,000 Kronen), Metallschatz 1,214,369,000 Kronen (+ 731,200 Kronen), Portefeuille 415,693,000 Kronen (- 36,421,000 Kronen), Lombard 61,079,000 Kronen (- 6,568,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 91,002,000 Kronen (+ 44,669,000 Kronen) - Die obigen Ziffern bestätigen zur Evidenz unsere Meldungen über die geringen Ansprüche, die in letzterer Zeit an den Geldmarkt gestellt wurden, denn der Gesamte ist um 364 Millionen Kronen und der Lombard um 6 1/2 Millionen Kronen zurückgegangen, und es entspricht dem beiläufig, daß die steuerfreie Banknotenreserve eine Zunahme von 446 Millionen Kronen erfuhr.

(Zur Aufhebung der Zuckerpriämien.) Eine Pariser Meldung der „Vol. Corr.“ kündigt an, daß sämtliche an den Zuckerpriämien interessierten Staaten demnächst eine Konferenz veranstalten dürften, deren Verhandlungen auf Grundlage theilweiser Abschaffung nicht bloß offener, sondern auch geheimer Prämien geführt werden sollen.

(Insolvenz in der Hopfenbranche.) Aus Saaz wird telegraphirt: Die seit 27 Jahren auf dem Saager Plage etablirte Hopfenhandlungsfirma Brüder Polak hat, nachdem der angeitrebte Ausgleich gescheitert ist, um Eröffnung des Konkurses angefleht. Der Status ist noch unbekannt.

(Erhöhung des Kontingents der Fünf-Kronen-Stücke.) Das bisher mit 64 Millionen Kronen festgesetzte Kontingent an Fünf-Kronen-Stücken wird, wie wir gemeldet, eine Erhöhung erfahren, was sich umso mehr als notwendig herausstellen dürfte, da in der für den 1. Januar 1901 geplanten Ausgabe von Zehn-Kronen-Noten eine länger dauernde Verzögerung eintreten wird. Die Fünf-Kronen-Stücke haben sich sehr bald als Cirkulationsmittel eingebürgert. In Oesterreich fanden sie unmittelbar, nachdem sie in Verkehr kamen, großen Begehr, namentlich in Industriegegenden. In Ungarn erlangten sie zuerst nur geringe Verbreitung, sie wurden nicht gern genommen und sammelten sich immer wieder bei den Centralbanken und der Bank, derart, daß der auf Ungarn entfallende 30prozentige Anteil des Kontingents zeitweilig überwiegend in Oesterreich im Umlauf war. Dies änderte sich jedoch zur Zeit der Ernte. Da steigerte sich sofort die Nachfrage nach Fünf-Kronen-Stücken auch in Ungarn. Es bestärkt sich bei uns die gleiche Erfahrung, die man mit den Fünf-Francs-Stücken in Frankreich, der Schweiz und Belgien und mit den Fünf-Mark-Stücken in Deutschland gemacht: daß dieses Geld insbesondere für Lohnauszahlungen sich eignet und hierfür starke Verwendung findet. Dergestalt hat sich der Vorrath

der Bank an Fünf-Kronen-Stücken bereits auf einen relativ geringen Betrag reduziert. Die zu gewärtigende Kontingenterhöhung könnte unter Heranziehung des Bestandes der Bank an Silbergoldmünzen durchgeführt werden. Gegenwärtig lagern in den Kellern der Bank 226 Millionen Silbergoldmünzen, die für die Ausprägung von Fünf-Kronen-Stücken verfügbar wären.

(Spiritusbrenn-Lehrkurs.) Der königlich ungarische Ackerbauminister veranstaltet an der Kaiserlichen landwirthschaftlichen Lehranstalt für Oekonomiebeamte und Spiritusfabrikanten vom 5. bis 20. Dezember einen Spiritusbrenn-Lehrkurs. Anmeldungen zur Aufnahme können bis zum 28. November auch schriftlich an die Direktion der genannten Anstalt gerichtet werden.

(Die Handelskammergebühren.) Eine Partei hatte gegenüber dem Bescheide des Handelsministeriums, womit dasselbe deren Geuch um Abschreibung der gegen sie bemessenen Handels- und Gewerbesteuergebühren abgewiesen hatte, die Berufung an den kön. ung. Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Dieser Gerichtshof entschied aus diesem Anlasse dahin, daß Refurse gegen die Festsetzung von Handels- und Gewerbesteuergebühren nicht in den Wirkungskreis des Verwaltungsgerichtshofes gehören.

(Königl. ung. Staatsbahnen.) (Einführung eines neuen Personen- und Gepäck-Tarifs auf der Keszmeté-Fülöp-Szállás Lokalbahn.) Auf dieser Lokalbahn tritt am 1. Januar 1901 ein neuer Personen- und Gepäcktarif in Leben, durch welchen der am 1. Mai l. J. ins Leben getretene Tarif außer Kraft gesetzt wird. Der neue Tarif, in welchem die Fahrpreise theilweise erhöht wurden, ist in dem Tarifverkaufsbureau der königl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Csangery-uteza 33. sz.) für 20 Heller erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Berthold Bauer, Handelsmann in Reichenberg; Hermann Porjeß, Möbelhändler in Großwardein; Lazar Schlager, Kaufmann in Neuhof; Leop. Reich u. Sohn, Lederhandlungsfirma in Lirau; Franz Szunyogh, prot. Kaufmann in Szerencs; Jakob Klein, Kaufmann in Jászberény.

Berlin, 19. November. (Privat-Telegramm) Börse 3 Uhr 25 Min. Oesterreichische Kreditaktien 206.62, Lombarden 27., Franzosen 140.37, Diskonto 179.25, Handelsges. 152.37, Deutsche 197.75, Dresdener 148.75, National 133.25, Breslauer Diskonto —., Laura 210.37, Bochumer 191.37, Dortmunder —., Gelsen 190.62, Harpener 183.37, Hibernia 204.62, Consolidation 357.50, ungarische Kronen —., Spanier 69., Italiener 94.75, Meridional —., Mittelmeer —., Gotthard 146.25, Schw. Central 154., Jura Simplon 99.25, Kanada 87.12, Transvaal —., Hamburger Paket 127.87, Norddeutscher Lloyd 116.25, Edison —., Gr. B. Pferdeb. 224.75, North Pref. 81., North Comm. 68.75, Bismarck 259.

Frankfurt, 19. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.75, österr.-ungar. Staatsbahn 140.50, Südbahn 27., Deutsche Bank —., Diskonto 179.50, Dresdener Bank —., Berliner Handelsgesellschaft 152.80, Gelsenkirchener 190.80, Harpener 184.40, Hibernia 204.75, Laurahütte 210.40, italienische Rente —., ungarische Goldrente —., Nordwestbahn —., Elbthalbahn —., Ruhig.

Hamburg, 19. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 206.75, 1880er Lose 182.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140., Südbahn 27., Italiener 94.55, vierprozentige österreichische Goldrente 97.30, 4prozentige ungarische Goldrente 97. —., Ruhig.

Paris, 19. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —., Südbahn —., vierprozentige österreichische Goldrente 97.40, vierprozentige ungarische Goldrente 98.50, österreichische Länderbank —., Banque de Paris —., dreiprozentige französische Rente 100.65, Italiener 95., Ottomanbank 533., französische amortisirbare Rente —., 3 1/2prozent. Rente 101.87, türkische Tabakaktien 307., österreichische Bodencredit 1220, Alpine Montan —., Matt.

London, 19. November. Englische Consols 98 1/2, Südbahn —.

Berlin, 19. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November 150.75, per Mai 157.75, Roggen per November 132. —., per Mai 141.75, Hafer per November 132.50, per Mai 134. —., Mais per November 120.25, per Mai 107.75, Rüböl per November 62.75, per Mai 61.40, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 45.60. — Weizen behauptet, Roggen schwachend, Hafer still, Mais behauptet, Del ruhig.

Wien, 19. November. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco 69. —.

Breslau, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.70, gelber Weizen loco 15.60, Roggen loco 14.70, Hafer loco 13.20, Raps loco 28. —., Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —., Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Dezember 20.45, per vier ersten Monate 21.25, per vier Monate vom März 21.65. — Roggen per laufenden Monat 15.40, per Dezember 15.25, per vier ersten Monate 15.50, per vier Monate vom März 15.75. — Weizen mehr per laufenden Monat 25.95, per Dezember 26.25, per ersten vier Monate 27.25, per vier Monate vom März 27.70. — Rüböl per laufenden Monat 74. —., per Dezember 74.25, per vier ersten Monate 75. —., per vier Monate vom Mai 73.25. — Spiritus

per laufenden Monat 32.25, per Dezember 32.75, per vier ersten Monate 33. —., per vier Monate vom Mai 33.50. — Rohzucker 880—900 Brutto 27. —., 880—900 Brutto und darüber 28.50. — Weißer Zucker per laufenden Monat 29.25, per Dezember 28.75, per vier ersten Monate 29 1/2, per vier Monate vom März 29 1/2. — Raffinade 102. — bis 102.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Mühl stetig, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 19. November. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch ein Preisrückgang von 43 K. bis 43 K. 40 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. November.) (Privat-Telegramm.) Die auswärtigen Berichte vom Schluß der Börse lauten flau; Budapest meldet gleichfalls schwache Haltung. Hier schloß man sich umso eher diesen Direktiven an, als die Grundtendenz des Marktes eine flauere ist. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 82 H., 7 K. 80 H. und 7 K. 82 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 61 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 31 H. bis 5 K. 32 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 88 H. bis 5 K. 90 H.

Steinbruch, 19. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 17. November 35,974 Stück. Am 18. November wurden 372 Stück angetrieben und 793 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. November ein Stand von 35,553 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauenwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 93 H. bis 95 H., mittlere von 92 H. bis 93 H., leichte von 90 H. bis 92 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 19. November.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3876 Stück ungarische, 708 Stück galizische, 61 Stück Bukowinaer und 863 Stück deutsche, zusammen 5508 Stück Rinder, worunter sich 454 Stück Weide- und 1599 Stück Weinstock befanden. Das gegen vorige Woche um 1000 Stück regulärer Waare vermehrte Angebot führte eine Abkühlung der Tendenz herbei und sind bei flauer Stimmung in der ersten Markthunde bei Prima Rüdginge von 1—2 K., bei mittleren und minderen Gattungen solche von 2—3 K. per 100 Kilo eingetreten. Der Stiermarkt tendirte anhaltend matt; mindere Stiere sind um 2 Kronen gegen die letzten Preise zurückgegangen. Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 74 K. bis 80 K. (ausnahmsweise 82 K.), Sekunda von 62 K. bis 72 K., Tertia von 54 K. bis 60 K.; galizische Mastochsen Prima von 74 K. bis 78 K., Sekunda von 64 K. bis 72 K., Tertia von 56 K. bis 62 K.; deutsche Mastochsen Prima von 78 K. bis 86 K., Sekunda von 68 K. bis 76 K., Tertia von 60 K. bis 66 K.; Weidewieh: mindere Mast- und Bauernochsen von 48 K. bis 58 K.; Stiere und Kühe von 42 K. bis 64 K. (ausnahmsweise 66 K.), Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 19. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko flüssig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per November-Dezember 25 K. 30 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 70 Pf., per Dezember 9 M. 72 1/2 Pf., per Januar-März 9 M. 90 Pf., per Mai 10 M. 5 Pf. — Tendenz: Ruhig. Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 19. November.

Bei anhaltender Geschäftstillheit hat die heutige Börse keine wesentlichen Kursänderungen zum Vorschein gebracht und ist auch die Tendenz unentschieden geblieben. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Oesterreichische Staatsbahn, Lombard, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1884er Lose, 1880er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse... Kreditaktien 670, Anglo-Bank 271, Bankverein 470, Unionbank 544, Länderbank 411, österreichisch-ungarische Staatsbahn 655.50, Lombarden 114.50, Elbethalbahn 471, Nordwestbahn 460, Rima-Muráner 484, Tabakaktien 285, Alpine 430, Waierente 98.10, ungarische Kronrente 90.35, Türkenloje 105.25, Marknoten 117.77 per Kaffe, 117.82 per Ultimo, Napoleond'or 19.20.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft 19. November. Trotzdem über das Befinden des Garen bessere Nachrichten eintriefen, waren doch heute die meisten Vörren lustlos gestimmt. Bei uns reduzierte sich das Geschäft auf ein Minimum und sowohl internationale als auch lokale Werte erlitten geringe Abschwächungen. Auch die Nachbörse verkehrte in matter Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 674 bis 672.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 487 bis 486.50, österreichische Kreditaktien zu 661.25 bis 659.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50 bis 657.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4prozente Kronrente zu 90.30 bis 90.40, Kommerzbankaktien zu 2545. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Industriebankaktien zu 157, ungarische Hypothekbankaktien zu 434, österreichische Kreditaktien zu 660 bis 658.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 485.50 bis 486.50, Straßenbahnaktien zu 595 bis 594, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50 bis 657.

Die Nähe der Ultimo-Prolongation veranlaßte Realisirungen, die an der Nachbörse drückten. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 659.50, 660 und 658.25, ungarische Kreditaktien zu 673, 671.50 und 672, Rima-Muráner zu 486, 485 und 485.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657, 657.75 und 656.25, Straßenbahn 595. Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien zu 658.75.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute sehr begrenzt und das Geschäft eröffnete in matter Tendenz. Feinere Qualitäten erzielen kaum behauptete, mittlere und schwache Qualitäten bis 5 Heller billigere Preise. Der Umsatz betrug 8000 Meterzentner und blieb die Tendenz flau. Roggen notirt 5 H. niedriger. Es wurden verkauft:

Weizen, T. Heiß: 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.67 1/2, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 7 (brandig), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.65, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.40 (belegt), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.40 (belegt), 300 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 7.57 1/2, 1000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.57 1/2, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 76.7 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7 (belegt), 100 Mtr. 75 Rg. und 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7 (belegt), 100 Mtr. 74.4 Rg. zu R. 7.15, 100 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.10 (belegt), Alles per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.50, 150 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.40, 500 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.40, 140 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.20, 100 Mtr. 74.5 Rg. zu R. 7.10, Alles per drei Monate. - Oberungarischer: 500 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.05, per drei Monate. - Magazinswaare: 2320 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 7.75, per drei Monate. - Väcskaer: 550 Mtr. 73.4 Rg. zu R. 7.10 (belegt), 170 Mtr. 70 Rg. zu R. 6.75 (belegt), 250 Mtr. 75 Rg. und 250 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.20, ab Mühle, 350 Mtr. 74.5 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.80, 800 Mtr. zu R. 6.67 1/2 (belegt), Weides per drei Monate; 800 Mtr. zu R. 6.80, 400 Mtr. zu R. 6.80, Weides per Kaffe, Parität; 200 Mtr. zu R. 6.80, 100 Mtr. zu R. 6.80, 130 Mtr. zu R. 6.80, 800 Mtr. zu R. 6.85, Alles per Kaffe Parität. Luzerner, T. Heiß: 70 Mtr. zu R. 41, per Kaffe. Termine: Im Einflang mit effektiver Waare war auch Terminweizen einige Heller billiger, ebenso Mais; Roggen behauptet. - Vomittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.58, R. 7.55 und R. 7.56, Weizen per Oktober zu R. 7.73, R. 7.72 und R. 7.73, Mais per Mai zu R. 5.04 bis R. 5.02, Hafer per April zu R. 5.60, R. 5.58 und R. 5.59, Roggen per April zu R. 7.20, R. 7.19 und R. 7.20. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.55 bis R. 7.56, Weizen per Oktober zu R. 7.73, Mais per Mai zu R. 5.02 bis R. 5.03, Hafer per April zu R. 5.59, Roggen per April zu R. 7.20 bis R. 7.21, - Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.55 Geld, R. 7.56 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.72 Geld, R. 7.74 Waare, Mais per Mai zu R. 5.02 Geld, R. 5.03 Waare, Hafer per April zu R. 5.58 Geld, R. 5.60 Waare, Roggen per April zu R. 7.20 Geld, R. 7.21 Waare.

R. 7.35, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.40, 140 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.35, 250 Mtr. 74.5 Rg. und 250 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.20, 100 Mtr. 73.5 Rg. zu R. 7.10, Alles per drei Monate. - Oberungarischer: 500 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.05, per drei Monate. - Magazinswaare: 2320 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 7.75, per drei Monate. - Väcskaer: 550 Mtr. 73.4 Rg. zu R. 7.10 (belegt), 170 Mtr. 70 Rg. zu R. 6.75 (belegt), 250 Mtr. 75 Rg. und 250 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.20, ab Mühle, 350 Mtr. 74.5 Rg. zu R. 7.25, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.80, 800 Mtr. zu R. 6.67 1/2 (belegt), Weides per drei Monate; 800 Mtr. zu R. 6.80, 400 Mtr. zu R. 6.80, Weides per Kaffe, Parität; 200 Mtr. zu R. 6.80, 100 Mtr. zu R. 6.80, 130 Mtr. zu R. 6.80, 800 Mtr. zu R. 6.85, Alles per Kaffe Parität. Luzerner, T. Heiß: 70 Mtr. zu R. 41, per Kaffe. Termine: Im Einflang mit effektiver Waare war auch Terminweizen einige Heller billiger, ebenso Mais; Roggen behauptet. - Vomittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.58, R. 7.55 und R. 7.56, Weizen per Oktober zu R. 7.73, R. 7.72 und R. 7.73, Mais per Mai zu R. 5.04 bis R. 5.02, Hafer per April zu R. 5.60, R. 5.58 und R. 5.59, Roggen per April zu R. 7.20, R. 7.19 und R. 7.20. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.55 bis R. 7.56, Weizen per Oktober zu R. 7.73, Mais per Mai zu R. 5.02 bis R. 5.03, Hafer per April zu R. 5.59, Roggen per April zu R. 7.20 bis R. 7.21, - Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.55 Geld, R. 7.56 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.72 Geld, R. 7.74 Waare, Mais per Mai zu R. 5.02 Geld, R. 5.03 Waare, Hafer per April zu R. 5.58 Geld, R. 5.60 Waare, Roggen per April zu R. 7.20 Geld, R. 7.21 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu R. 60.50 bis R. 61 per 50 Kilogramm. - Amtlich notieren: Schweinefett: Budapester Stadtwaare R. 61.- Geld, R. 61.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 49.50 Geld, R. 50.- Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 51.- Geld, R. 52.- Waare, geräuchert, Kronen - Geld, Kronen - Waare. - Pflanzen: 1900er Ujancs-Qualität: bosnische R. 15.- Geld, R. 15.50 Waare, 100stücker R. 16.- Geld, R. 16.50 Waare, 85stücker R. 17.- Geld, R. 17.50 Waare, serbische 1900er Ujancs-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, serbische 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. - Pflanzen: 1900er Ujancs-Qualität (effektive Waare): serbische 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, serbische 1900er R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. - Kleesaaten: Luzerne ungarische 1900er R. 39.- Geld, R. 45.- Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er R. 55.- Geld, R. 57.- Waare, mittelfrüher 1900er R. 60.- Geld, R. 63.- Waare, großfrüher 1900er R. 67.- Geld, R. 70.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: T. Heiß: 75 Rg. R. 7.- 7.15 75 Rg. R. 6.95- 7.15 76 " " 7.15- 7.30 76 " " 7.15- 7.30 77 " " 7.30- 7.45 77 " " 7.30- 7.45 78 " " 7.45- 7.55 78 " " 7.45- 7.55 79 " " 7.50- 7.75 79 " " 7.50- 7.75 80 " " 7.60- 7.80 80 " " 7.60- 7.70

Table with columns for 'Bester Boden' and 'Banater'. Values range from 6.95 to 7.60.

Table with columns for 'Bácskaer' and 'Roggen Ia'. Values range from 6.90 to 7.15.

Table with columns for 'Roggen Mittel', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Weizen'. Values range from 4.80 to 6.90.

Table with columns for 'Ungar. Weizen per April', 'Ungar. Weizen per Oktober 1901', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober 1901', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August'. Values range from 12.90 to 13.05.

Budapest, 19. November. (Spiritus.) Rohspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Schabing, Danub, etc. Includes columns for 'Juni' and 'Juli'.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'

Liquidations-Kurse vom 17. November.

Table of liquidation prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Renten.', 'VII. Sparanleihen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Währten.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'XII. Zucker-Fabriken.', 'XIII. Diverse Aktien.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Dividen (vista).'